



Mittel- und Osteuropa Jahrbuch 2026

Marktanalysen, Fakten und Trends

RÖDL



**Wir ebnen Wege.
Weltweit.**

Mittel- und Osteuropa Jahrbuch 2026

Wir danken unseren Jahressponsoren:

Platin



Gold



Silber



Inhalt



Vorwort

Michael Harms 4



Einleitung

Cathrina Claas-Mühlhäuser
**Vertiefen – Erweitern – Anbinden:
Der Dreiklang für mehr Wettbewerbsfähigkeit** 6



Regionen

Mittelosteuropa
Stabilitätsanker für die deutsche Wirtschaft 14

Osteuropa
**Krieg, Wiederaufbau und neue
Wachstumsperspektiven** 22

Südosteuropa
Zwischen Wachstum und Wahlkalender 30

Zentralasien
Wachsende strategische Bedeutung 38



Projekte & Themen 46

Service Desk Ukraine
Nachhaltiger Beitrag zum wirtschaftlichen Wiederaufbau 48

Expertenpool Finanzen
**Lösungen für die Finanzierung
grenzüberschreitender Projekte** 50

Fachkräftesicherung
Integration erleichtern 52

Gesundheitswirtschaft
Kooperation mit Osteuropa intensivieren 54

Harmonisierung technischer Reglements
Usbekistan und Kasachstan im Fokus 56



58 Informationskreis Russland
**Plattform für Analyse, Erfahrungsaustausch
und Diskussionen**

60 Kontaktstelle Mittelstand
Unterstützung in schwierigen Zeiten

62 Logistik & Verkehrsinfrastruktur
Konnektivität mit dem Osten fördern

64 Agrarwirtschaft
Angespannte Lage

66 Unternehmensplattform Grüne Transformation
Zwischen Wasserstoff und Windkraft

68 Presse und Public Affairs
70 **Mittel- und Osteuropa in die Medien bringen**

76 **Chronik**
Die Ost-Ausschuss-Veranstaltungen
von Juni 2025 bis Juni 2026

88 **Der Ost-Ausschuss im Überblick**

91 Geschäftsstelle

92 Gremien & Arbeitskreise

97 Mitgliedsunternehmen

Länder

112





Michael Harms
Geschäftsführer des Ost-Ausschusses
der Deutschen Wirtschaft

Foto: Thomas Rafalzyk

Liebe Leserinnen und Leser,

vor Ihnen liegt das neue Mittel- und Osteuropa Jahrbuch des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft. Von Jahr zu Jahr nehmen wir uns vor, den Umfang dieser Dokumentation zu verringern, um sie leichter handhabbar zu machen. Nur um dann am Ende festzustellen, dass es wieder so viele wichtige Ost-Ausschuss-Termine gab und die Entwicklungen in den 29 Ländern der Ost-Ausschuss-Region erneut so ereignisreich waren, dass Kürzen einfach schwerfällt.

Die 29 Ost-Ausschuss-Länder sind ein zentraler Pfeiler der deutschen Außenwirtschaft. Fast jedes fünfte deutsche Exportgut geht in die Ost-Ausschuss-Region. Einen besonders hohen Anteil daran haben dabei die vier Visegrád-Staaten. Ungarn – lange für viele deutsche Unternehmen ein echter Problemfall, um den sich der Ost-Ausschuss intensiv kümmern musste – hat sich als europäischer Partner endlich zurückgemeldet. Das ist eine besonders erfreuliche Entwicklung der vergangenen Monate. Überraschend entwickelt sich weiter Polen, das inzwischen ein wichtigerer Exportmarkt für Deutschland als China ist und unter unseren wichtigsten Absatzmärkten bereits auf Platz vier rangiert. In immerhin 15 von 29 Ländern der Region ist Deutschland wichtigster oder zweitwichtigster Handelspartner – eine ausgezeichnete strategische Ausgangsposition, die wir weiter festigen müssen, denn gerade China hinterlässt auch in unserer Region immer größere Spuren.

Daraus ergeben sich für uns klare Schlussfolgerungen: Wir müssen jetzt als „Team Deutschland“ die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Politik in unseren Außenbeziehungen noch effektiver umsetzen. Deshalb engagiert sich der Ost-Ausschuss beispielsweise intensiv dafür, die deutsche Wirtschaft bereits heute in der Ukraine mit Blick auf den Wiederaufbau gut zu positi-



onieren. Dabei erwarten wir, dass deutsche Hilfgelder künftig stärker mit der Beteiligung deutscher Unternehmen verknüpft werden, um nachhaltige Wertschöpfung zu ermöglichen.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist die stärkere und pragmatischere Einbindung des Westbalkans in den EU-Binnenmarkt. Das schafft nicht nur neue wirtschaftliche Chancen, sondern auch Stabilität, Perspektiven und politische Bindung. Wo eine EU-Vollmitgliedschaft noch nicht kurzfristig möglich ist, können Teilmitgliedschaften oder sektorale Integrationsmodelle wichtige Brücken schlagen.

Zudem werden Sie in diesem Jahrbuch wieder viel über die Region Zentralasien und den Mittleren Korridor erfahren. Für Diversifizierung, Energie und Rohstoffsicherung sowie unsere Lieferketten ist diese Region von zentraler Bedeutung.

Dieses Jahrbuch zeigt erneut, welches Potenzial in der Ost-Ausschuss-Region liegt. Es macht deutlich, was möglich ist, wenn Politik und Wirtschaft gemeinsam handeln. Der Ost-Ausschuss versteht sich dabei als verlässlicher Partner, Impulsgeber und Brückenbauer – im Sinne eines starken „Team Deutschland“ in einem starken Europa.

Die Aufgaben des Ost-Ausschusses werden auch bald 75 Jahre nach seiner Gründung nicht kleiner und vermutlich auch das nächste Jahrbuch nicht dünner.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Michael Harms

**Ost-Ausschuss-Geschäftsführer
Michael Harms begrüßt den
tschechischen Premierminister
Andrej Babiš
im März 2026 in Berlin.**

Foto: Marius Schwarz

Vertiefen – Erweitern – Anbinden: Der Dreiklang für mehr Wettbewerbsfähigkeit

Die deutsche Wirtschaft segelt angesichts der großen geopolitischen Herausforderungen in schwierigem Fahrwasser. Der massive Wettbewerbsdruck aus China, Zollrohungen und Handelsbarrieren in den USA, der Iran-Konflikt und der anhaltende Krieg Russlands gegen die Ukraine zwingen Unternehmen zu immer schnelleren Anpassungen. Seit mittlerweile über vier Jahren überschattet dieser Krieg die wirtschaftlichen Beziehungen im Osten Europas.

Trotz dieses Gegenwinds beweisen die Mitgliedsunternehmen des Ost-Ausschusses tagtäglich, was alles möglich ist: Sie erschließen Märkte, vertiefen Partnerschaften und bauen Handel und Investitionen in und mit unserer Region aus. Und sie sind damit erfolgreich: Die 29 Zielländer des Ost-Ausschusses stehen für fast ein Fünftel des deutschen Außenhandels – trotz des massiven Einbruchs im Russlandgeschäft seit 2022. Hinzu kommen deutsche Direktinvestitionen von über 178 Milliarden Euro in der Ost-Ausschuss-Region. Mercosur und Indien mögen die Zukunft sein, die Gegenwart heißt Mittel- und Osteuropa sowie Zentralasien.

Und es gab seit Mitte 2025 durchaus auch Rückenwind durch hoffnungsvolle Entwicklungen in unserer Region. Dazu gehören die beeindruckende Widerstandsfähigkeit und das ungebrochen große Engagement der deutschen Wirtschaft in der Ukraine, das Friedensabkommen zwischen Armenien und Aserbaidschan, das erste Gipfeltreffen der EU mit Armenien in Jerewan, der Regierungswechsel in Ungarn und die neue Dynamik in der Debatte um die EU-Erweiterung. In einem fragmentierten globalen Umfeld bietet unsere Partnerregion Raum für Wachstum und Diversifizierung – dieses Potenzial müssen wir konsequenter heben. Was heißt das konkret?



Binnenmarkt vertiefen

Je mehr Hürden auf dem europäischen Binnenmarkt entfallen, desto reibungsloser wird die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Binnenmarkthürden wie nationale Sonderregeln, Bürokratie und ein zersplitterter Kapitalmarkt bremsen Wachstum, erhöhen Kosten und verhindern Skalierung. Das Kraftzentrum des Binnenmarkts liegt dabei zunehmend im Osten: Die elf östlichen EU-Mitglieder dürften 2026 doppelt so stark wachsen wie der EU-Durchschnitt. Die Region gewinnt als Innovations- und Produktionsstandort weiter an Gewicht, nicht zuletzt für die kräftig wachsende Verteidigungsindustrie.

Polen hat seine Position als viertgrößter deutscher Absatzmarkt weiter ausgebaut – Deutschland exportiert inzwischen mehr dorthin als nach China. Auch Tschechien profitiert von einem stabilen Investitionsumfeld. Über den weiteren Ausbau unserer Beziehungen haben wir zum Beispiel im September 2025 auf dem 3. Deutsch-Polnischen Wirtschaftsforum und im März 2026 bei einem Austausch mit dem tschechischen Premierminister Andrej Babiš gesprochen.

Wir sind zuversichtlich, dass auch Ungarn nach dem Regierungswechsel wieder auf den Weg zurückfindet, der das Land nach dessen EU-Beitritt 2004 so erfolgreich gemacht hat: Offenheit, Rechtsstaatlichkeit und faire Wettbewerbsbedingungen. Als Industriestandort spielt Ungarn ähnlich wie Polen und Tschechien eine wichtige Rolle bei der Stärkung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit. Der Ost-Ausschuss wird so schnell wie möglich den Gesprächsfaden mit der neuen Regierung aufnehmen.

Cathrina Claas-Mühlhäuser
Vorsitzende des Ost-Ausschusses
der Deutschen Wirtschaft

Foto: Claas



**Die Ost-Ausschuss-Vorsitzende
Cathrina Claas-Mühlhäuser mit
Bundeswirtschaftsministerin
Katherina Reiche auf dem
Neujahrsempfang im Januar 2026.**

Foto: Christian Kruppa

Binnenmarkt erweitern

Vertiefung und Erweiterung gehören eng zusammen: Die EU-Erweiterung um die Länder des Westlichen Balkans, die Ukraine und Moldau bindet diese Märkte enger an uns – auch gegenüber dem Einfluss geopolitischer Wettbewerber. Die Erweiterungsdebatte hat zuletzt an Fahrt aufgenommen, weil endlich über flexiblere Beitrittsmechanismen diskutiert wird. Darüber haben wir im Mai 2026 auch mit Bundesaußenminister Johann Wadepul gesprochen.

Der Ost-Ausschuss tritt schon seit Längerem für mehr Flexibilität ein und unterstützt einen schrittweisen EU-Integrationsansatz, der etwa den beschleunigten Zugang zum Binnenmarkt sowie die frühzeitige Integration in europäische Infrastrukturen und Gremien vorsieht. Der albanische Premierminister Edi Rama - Keynote-Speaker unserer Jahresveranstaltung 2026 - hat mit dem Vorschlag, zunächst auf Vetorechte und einen Kommissarsposten zu verzichten, einen wichtigen Vorstoß dazu gemacht. Klar ist aber auch: Die Erfüllung aller politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Kriterien muss Voraussetzung für eine EU-Vollmitgliedschaft bleiben.

Ukraine integrieren

Dies gilt auch im Hinblick auf die Ukraine, deren Unterstützung im Berichtszeitraum zu den Schwerpunkten unserer Arbeit gehörte. Die Bemühungen um die Beteiligung der privaten Wirtschaft am Wieder- und Neuaufbau dieses Landes sind inzwischen Teil der Ost-Ausschuss-DNA geworden. Der Wiederaufbau muss frühzeitig marktwirtschaftlich, europäisch und unternehmerisch gestaltet werden. Die angestrebte wirtschaftliche Integration des Landes in den europäischen Binnenmarkt und die Übernahme von EU-Standards sorgen für zusätzliche Impulse.

Unser Service Desk Ukraine ist weiter die zentrale Anlauf- und Vernetzungsstelle des Ost-Ausschusses für deutsche Unternehmen, die sich in der Ukraine engagieren möchten. Durch große Konferenzen wie das Deutsch-Ukrainische Wirtschaftsforum im Dezember 2025 in Berlin, zu dem wir neben Bundeskanzler Friedrich Merz auch den ukrainischen Präsidenten Woloodymyr Selenskyj begrüßen konnten, mit einer Delegationsreise nach Lwiw und Kyjiw sowie zahlreichen Online- und Offline-Formaten wie die Reihe „Team Deutschland – Den Wiederaufbau der Ukraine gemeinsam voranbringen“ vernetzen wir internationale Unternehmen, Regierungs- und Verbandsvertreterinnen und Vertreter, um aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen, Herausforderungen und Perspektiven im Wiederaufbau zu diskutieren.

Zentralasien anbinden

Für unsere Diversifizierung sind die Länder des Südlichen Kaukasus und Zentralasiens unverzichtbar, ob es um zukünftige Absatzmärkte, unsere Energie- und Rohstoffversorgung, Fachkräfte oder zusätzliche Transportwege geht. Der Mittlere Korridor ist dabei mehr als eine bloße Alternative, gerade jetzt, wo wir die Verletzlichkeit internationaler Transportrouten erneut schmerzhaft zu spüren bekommen. Gleichzeitig werben China, Russland, die Türkei, die USA und die Golfstaaten dort intensiv um Einfluss. Das muss uns zu höherem Tempo anspornen.

Die Bundesregierung setzt mit dem Z5+1-Format ein wichtiges Signal und schafft strategische Orientierung. Der Ost-Ausschuss war im Februar 2026 maßgeblich am begleitenden Wirtschaftsgespräch von Außenminister Wade-

Im Mai 2026 tauschten sich Ost-Ausschuss-Vorstand und -Präsidium mit Bundesaußenminister Johann Wadephul aus.

Foto: Ost-Ausschuss





Im April 2026 mit dem kasachischen Präsidenten Kassym-Schomat Tokajew in Astana.

Foto: Kasachisches Außenministerium

phul mit seinen fünf Amtskollegen aus Zentralasien in Berlin beteiligt. Dazu kamen im Berichtsjahr wieder zahlreiche bilaterale Veranstaltungen und Reisen mit und nach Kasachstan, Usbekistan, Kirgisistan und Turkmenistan.

Ost-Ausschuss auf Kurs

Wir sind fest davon überzeugt: Die enge Ein- und Anbindung des östlichen Europas und Zentralasiens in unsere Wertschöpfungs- und Lieferketten macht uns durch die Integration wachstumsstarker, innovativer Absatz- und Beschaffungsmärkte sowie Produktionsstandorte stärker. Vertiefung, Erweiterung, Anbindung - das ist der Dreiklang, aus dem mehr Wettbewerbsfähigkeit entsteht.

Die Ost-Ausschuss-Mitgliederzahlen haben sich trotz der schwierigen politischen und wirtschaftlichen Lage sehr positiv entwickelt. Seit Mitte 2025 konnten wir über 50 Unternehmen neu aufnehmen, darunter viele, die sich jetzt verstärkt in der Ukraine und Zentralasien engagieren wollen. Unser Kurs stimmt offensichtlich, und die Mitgliederentwicklung spricht für die anhaltende Attraktivität unserer Region.

Im nächsten Jahr feiert der Ost-Ausschuss bereits sein 75-jähriges Bestehen. Ich versichere Ihnen: Wir werden Sie auch in den nächsten 75 Jahren dabei unterstützen, in der spannenden Region zwischen Prag und Almaty aktiv zu werden und erfolgreich zu sein – im Handel, mit Investitionen und durch neue grenzüberschreitende Partnerschaften.

Cathrina Claas-Mühlhäuser

FUTURE STRONG

Wir sind Ihr Partner in Mittel- und
Osteuropa:
Beratung vor Ort. Expertise weltweit.

Als einer der Marktführer in Deutschland steht die DZ BANK für Stabilität und Zuverlässigkeit. Doch unsere Expertise ist nicht nur lokal, sondern auch global. So können wir unseren Kunden Zugang zu allen wichtigen Finanzzentren weltweit ermöglichen – einschließlich Mittel- und Osteuropa. Hier unterstützen wir Exporteure, Importeure und Banken seit vielen Jahren bei ihren internationalen Geschäften. Erfahren Sie mehr über FUTURE | STRONG und wie wir auch Sie unterstützen können unter: [dzbank.de](https://www.dzbank.de)

Bei Geschäftsanfragen wenden Sie sich bitte an: team.international@dzbank.de



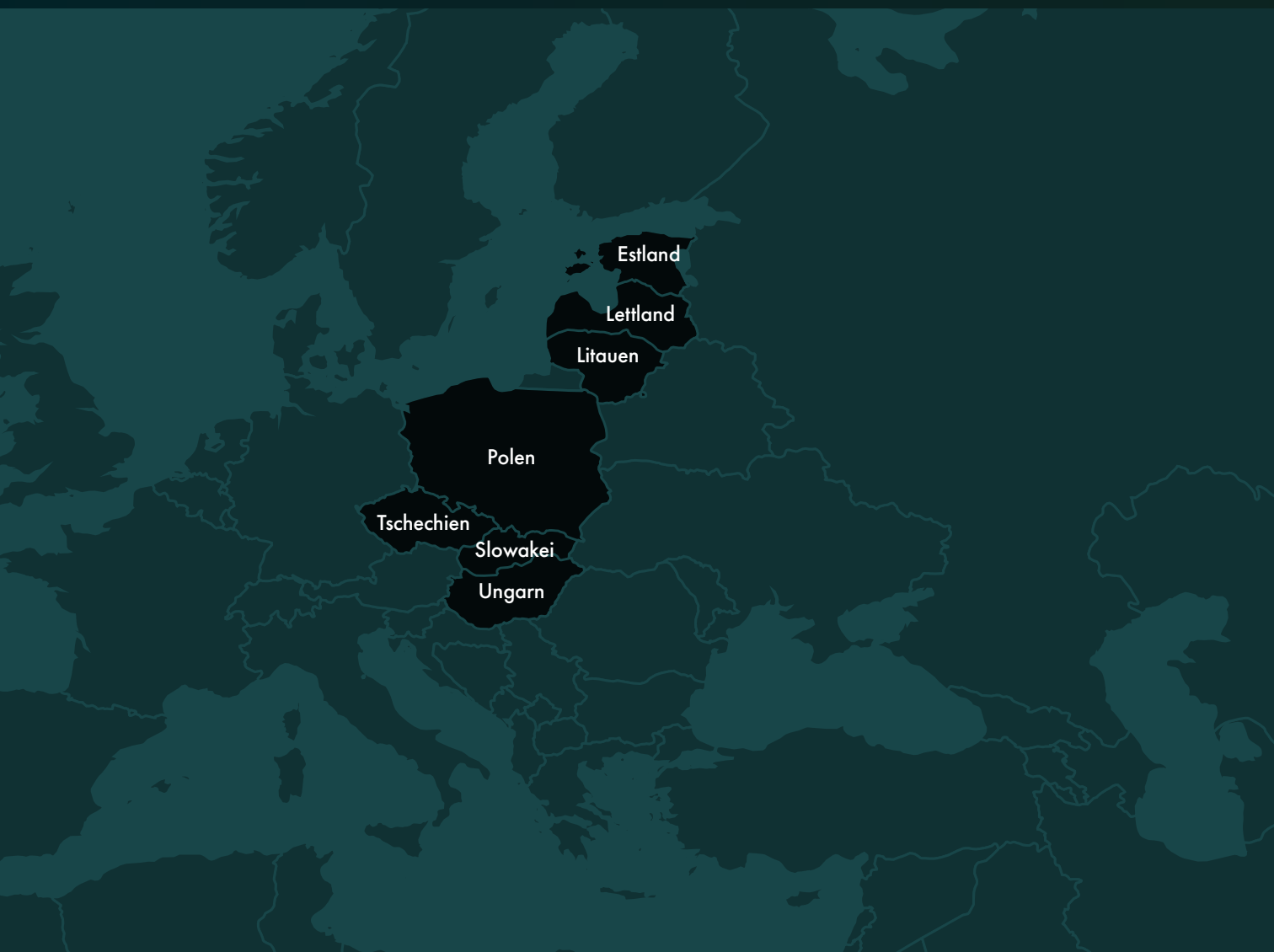
Regionen

- 14 Mittelosteuropa
Stabilitätsanker für die deutsche Wirtschaft
- 22 Osteuropa
Krieg, Wiederaufbau und neue Wachstumsperspektiven
- 30 Südeuropa
Zwischen Wachstum und Wahlkalender
- 38 Zentralasien
Wachsende strategische Bedeutung

Deutsch-Polnisches Wirtschaftsforum
in Berlin im September 2025
Foto: Kreativ Media

Mittelosteuropa

Stabilitätsanker für die deutsche Wirtschaft





Mittelosteuropa hat sich in den vergangenen Jahren als Stabilitätsanker für die deutsche Wirtschaft erwiesen. Neu ist, dass sich viele Länder der Region sogar dynamisch entwickeln, obwohl die deutsche Konjunktur schwächelt. Die frühere Weisheit „Wenn Deutschland hustet, hat Mittelosteuropa eine Lungenentzündung“ trifft somit nicht mehr zu. Die Abhängigkeit vom deutschen Markt hat sich reduziert, auch wenn Deutschland für die meisten Länder der Region weiterhin der wichtigste Handelspartner und Investor ist. Umgekehrt kommen wirtschaftliche Impulse aus Warschau und Prag zunehmend der deutschen Konjunktur zugute.

Nichts verdeutlicht den wirtschaftlichen Erfolg der neuen EU-Länder besser als Polens Aufstieg in den Club der G20-Volkswirtschaften. Im Herbst 2026 nimmt der östliche Nachbar erstmals am G20-Gipfel in Miami teil und hat die Schweiz als Nummer 20 unter den größten Volkswirtschaften der Welt überholt.

Die Visegrád-Gruppe (Polen, Tschechien, Ungarn, Slowakei) und die baltischen Staaten (Estland, Lettland, Litauen) verzeichneten 2025 erneut einen Rekord im Handel mit Deutschland. Der Warenaustausch der Ländergruppe mit Deutschland belief sich auf insgesamt 416 Milliarden Euro.

Auch politisch kommen positive Signale aus Mittelosteuropa: Mit seinem fulminanten Wahlsieg im April 2026 besiegelte Péter Magyar das Ende der Ära Orbán in Ungarn. Damit endet auch die Wirtschaftspolitik Viktor Orbáns, die zuletzt vor allem für wirtschaftliche Stagnation, Nepotismus und die Diskriminierung ausländischer Investoren stand.

Der stellvertretende Ost-Ausschuss-Vorsitzende Philipp Haußmann auf dem Deutsch-Polnischen Wirtschaftsforum in Berlin im September 2025.

Foto: Kreativ Media



Ost-Ausschuss-Geschäftsführer Michael Harms (2.v.li.) empfing den tschechischen Premier Andrej Babiš zusammen mit BDI-Geschäftsführer Wolfgang Niedermarkt (li.) und DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier (re.) im März 2026 im Haus der Deutschen Wirtschaft.

Foto: Marius Schwarz/DIHK

Polen: Vom Spitzenreiter zum Schlüsselpartner

Polen baut seine Rolle als zentraler Wachstumsmarkt und Schlüsselpartner Deutschlands weiter aus – nicht nur als Produktionsstandort und Absatzmarkt, sondern auch als Innovationspartner bei Digitalisierung, grüner Transformation und anspruchsvollen Fertigungsprozessen. Auch politisch haben die deutsch-polnischen Beziehungen zuletzt neue Impulse erhalten, beispielsweise mit Blick auf den EU-Binnenmarkt und den Wiederaufbau der Ukraine.

Der Ost-Ausschuss hat diese Entwicklung mit zahlreichen Aktivitäten begleitet, darunter das 3. Deutsch-Polnische Wirtschaftsforum in Berlin mit Bundeswirtschaftsministerin Katherina Reiche und ihrem polnischen Amtskollegen Andrzej Domański, das Procurement Forum in Krakau sowie diverse Hintergrundgespräche. Ziel bleibt es, die Wirtschaftsbeziehungen weiter auszubauen und den Austausch zwischen Politik und Wirtschaft zu intensivieren. Dazu wären künftig stärker unternehmensbezogene Dialogformate im Rahmen der jährlichen Regierungskonsultationen wünschenswert.

Tschechien: Industrieller Kernraum in Europa

Tschechien bleibt einer der wichtigsten Wirtschaftspartner Deutschlands. Die bilateralen Beziehungen werden durch tiefgehende industrielle Verflechtung mit kurzen, resilienten Lieferketten geprägt. Mit der seit Frühjahr 2026 amtierenden Regierung unter Ministerpräsident Andrej Babiš eröffnen sich neue Chancen, die Zusammenarbeit in Zukunftsfeldern wie

E-Mobilität, Energie, Verteidigung und grenzüberschreitender Infrastruktur auszubauen.

Der Ost-Ausschuss hat den politischen und wirtschaftlichen Dialog gezielt vertieft. Dazu fanden Gespräche in Berlin statt, unter anderem mit Ministerpräsident Babiš im März 2026 sowie zuvor mit Vize-Ministerpräsident Karel Havlíček im Februar 2026. Im April 2026 folgte eine Delegationsreise nach Prag mit 25 Teilnehmenden. Auf dem Programm standen dabei Termine beim deutschen Botschafter und im Bildungsministerium. Ein Arbeitssessen in der Prager Repräsentanz der Deutschen Bank diente der wirtschaftlichen Einordnung und der Diskussion konkreter Perspektiven für Unternehmen. Höhepunkt war ein Arbeitstreffen mit Vize-Ministerpräsident Havlíček, das unmittelbar an den Berliner Austausch anknüpfte. Im Mai 2026 war der Ost-Ausschuss zudem erstmals beim internationalen Globsec Forum in Prag vertreten.

Slowakei: Eng verflochten, politisch auf Distanz

Die Slowakei bleibt dank ihrer industriellen Basis ein attraktiver Standort, insbesondere für die Automobil- und Zulieferindustrie. Gleichzeitig berichten Unternehmen von wirtschaftspolitischer Unsicherheit und einer insgesamt angespannten Lage. Um die Situation aus Sicht deutscher Unternehmen besser einordnen zu können, organisierte der Ost-Ausschuss im Februar 2026 gemeinsam mit der dortigen AHK ein Online-Briefing mit dem deutschen Botschafter in der Slowakei Thomas Kurz. Zudem beglei-

Auf der BUS2BUS in Berlin präsentierten sich im April 2026 Aussteller aus der Slowakei (Bild) und dem Baltikum.

Foto: Christian Himmighoffen





Die neue Mehrheit im ungarischen Parlament eröffnet die Aussicht auf planbarere Rahmenbedingungen und eine Annäherung an europäische Standards.

Foto: Walkerssk/Pixabay

tete der Ost-Ausschuss im April 2026 eine slowakische Delegation auf der internationalen Mobilitätsmesse BUS2BUS in Berlin. 2027 stehen in der Slowakei richtungsweisende Parlamentswahlen an.

Ungarn: Rückkehr nach Europa

Der Ost-Ausschuss setzte sich auch in den zurückliegenden zwölf Monaten mit großem Engagement für die Rechtssicherheit deutscher Investoren in Ungarn ein und prangerte deren Diskriminierung durch die Regierung Orbán in so genannten strategischen Branchen (z.B. Lebensmittel, Einzelhandel, Bausektor, Energie- und IT-Branche) immer wieder an. Dank des gemeinsamen Vorgehens mit der Wirtschaftskammer Österreich in Brüssel konnte der Ost-Ausschuss politische Akteure sensibilisieren. Die Europäische Kommission verzeichnete seit 2024 die Missstände und Marktverzerrungen in den Rechtstaatlichkeitsberichten und leitete zahlreiche Vertragsverletzungsverfahren gegen Ungarn ein.

Der Machtwechsel in Ungarn im April 2026 eröffnet nun die Aussicht auf verlässlichere Rahmenbedingungen und eine Wiederannäherung an europäische Standards. Der Ost-Ausschuss setzt darauf, dass Ungarn unter der neuen Regierung die Rechtssicherheit im Lande stärkt und wieder auf die Einhaltung der Regeln des gemeinsamen europäischen Binnenmarkts achtet. Eine Delegationsreise nach Budapest und erste Treffen mit der neuen ungarischen Führung sind in Planung.

Baltikum: Fortschritte im Nordosten

Estland, Lettland und Litauen gewinnen als Brücke zwischen Deutschland und Nordeuropa an Bedeutung. Die Länder punkten mit einem hohen Digitalisierungsgrad, gut ausgebildeten Fachkräften, politischer Stabilität und spezifischen Standortprofilen – von der Industrie in Litauen über die Logistik in Lettland bis hin zum digitalen Vorreiter Estland. Ein zentrales Infrastrukturvorhaben ist die 870 Kilometer lange Eisenbahnachse Rail Baltica, die nach einigen Verzögerungen bis 2030 zwischen Warschau und Tallinn entstehen soll und Unternehmen direkte Anbindungen nach Westeuropa eröffnet.

Der Ost-Ausschuss hat im Juni 2025 eine Konferenz in Berlin zur Rail Baltica durchgeführt. Diese wurde gemeinsam mit den Botschaften der drei Länder und der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) organisiert. Zudem engagiert sich der Ost-Ausschuss bei einem Kooperationsprojekt im Rahmen der BUS2BUS.

Ausblick

Auch künftig dürften die Länder Mitteleuropas ihren Modernisierungskurs fortsetzen. Polen und Tschechien werden dabei zentrale Wachstumsmotoren bleiben. Wie schnell Ungarn an Dynamik gewinnt, bleibt abzuwarten. Zu den größten Problemen zählt weiterhin der Fachkräftemangel in der Region, der durch die demographische Entwicklung noch verstärkt wird. Entsprechend notwendig sind eine weitere technologische Modernisierung und die Fortsetzung struktureller Reformen.

The image shows a city skyline at sunset or sunrise, with a prominent fountain in the foreground. The AKA logo is overlaid on the left side of the image.

aka We finance future.
Worldwide.

akabank.de

**Komplexe
Transaktionen.
Präzise
finanziert.**

Mehr als 70 Jahre Erfahrung in
Export- und Projektfinanzierungen.
Know-how für kleinvolumige und
umfangreiche Projekte.



Auf dem Deutsch-Polnischen Wirtschaftsforum in Berlin im September 2025.

Foto: Jens Schicke/DIHK

Der Ost-Ausschuss baut die Zusammenarbeit mit der Region weiter aus – insbesondere in den Bereichen Energie, Infrastruktur und Verteidigung – um die Basis für mehr Resilienz und Energieunabhängigkeit zu schaffen. In den kommenden Monaten sind unter anderem Delegationsreisen nach Ungarn und Polen, ein Deutsch-Slowakisches Wirtschaftsforum sowie das 4. Deutsch-Polnische Wirtschaftsforum im Herbst 2026 geplant. Ziel ist es, die engen Kontakte zu Regierungen und Partnerinstitutionen zu pflegen und neue Kooperationschancen für deutsche Unternehmen zu erschließen.

Adrian Stadnicki
Regionaldirektor Mittelosteuropa
Tel.: 030 206167-138
A.Stadnicki@oa-ev.de

SICHERE SYSTEME FÜR MOBILITÄT UND VERKEHR

Von der technischen Ausstattung bis zur operativen Umsetzung unterstützt ATLAS international Projekte im Bereich **Verkehr** und **öffentliche Infrastruktur** – auch in komplexen regulatorischen und politischen Umfeldern.



Technologieführer

In Verkehrs- und Registrierungssystemen.



25+ Jahre Vertrauen

Bewährte Partnerschaften und ein starkes Netzwerk.



Lokal verankert, global vernetzt

Starke lokale Präsenz und direkter Marktzugang.



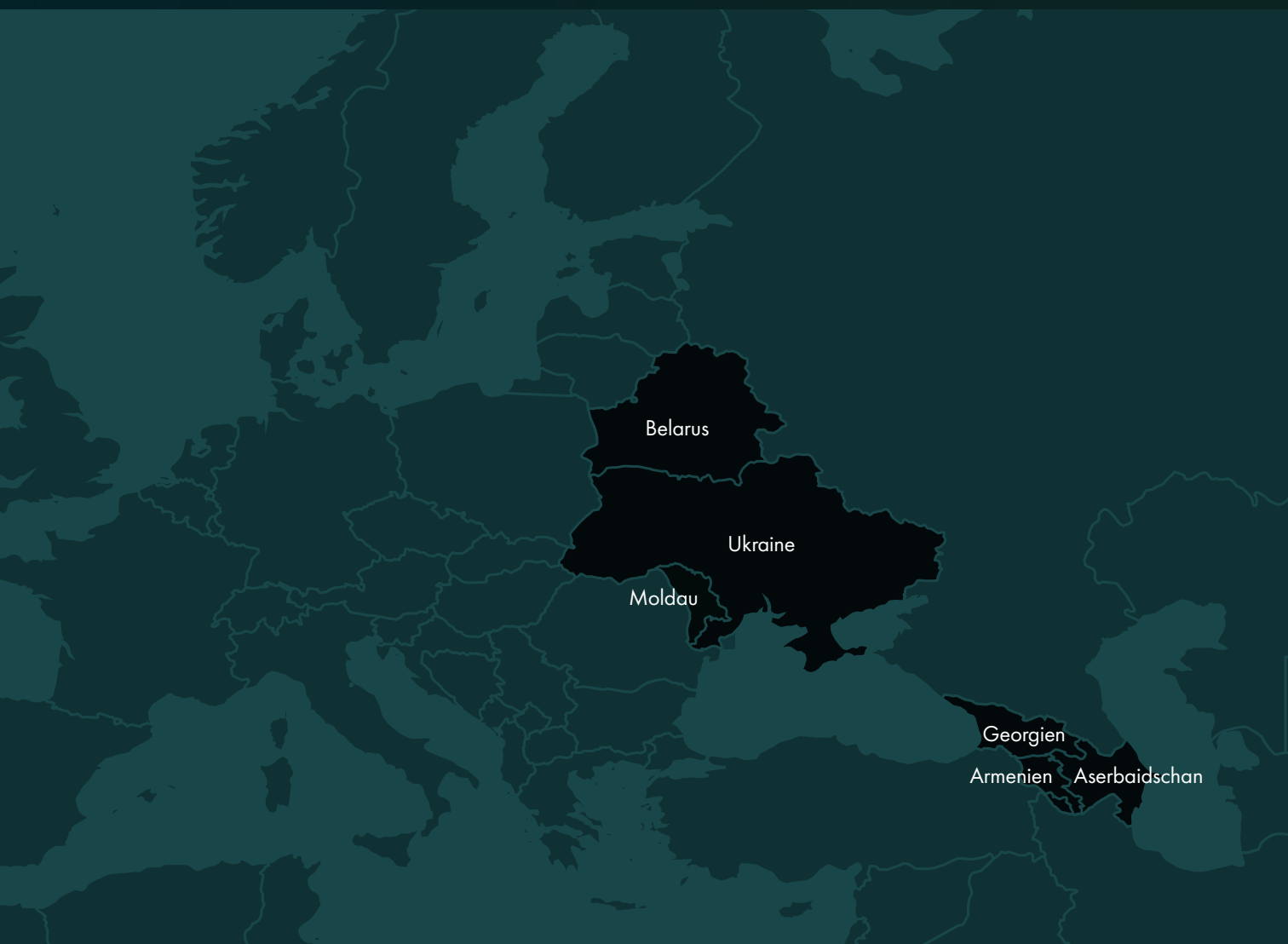
ATLAS international

**YOUR TRUSTED PARTNER FOR
MOBILITY SOLUTIONS.**

Scannen für mehr - www.atlas-int.eu

Osteuropa

Krieg, Wiederaufbau und neue
Wachstumsperspektiven





Das Interesse an den Märkten Osteuropas und des südlichen Kaukasus entwickelt sich positiv – als Absatzmärkte, Produktionsstandorte, Rohstoffquellen und zur Diversifizierung von Lieferketten. Gleichzeitig prägen der Krieg in der Ukraine, geopolitische Risiken, Sanktionen, gestörte Lieferketten und eine hohe Unsicherheit das wirtschaftliche Umfeld. Trotz dieser Herausforderungen unterstreicht der kontinuierlich wachsende Handel mit der Region deren wirtschaftliche Bedeutung. Auch politische Fortschritte eröffnen neue Perspektiven: So kann das im August 2025 vereinbarte Friedensabkommen zwischen Armenien und Aserbaidschan mittelfristig zu mehr Stabilität im Südkaukasus beitragen und Chancen für Investitionen und regionale Wertschöpfung eröffnen. Im April 2026 fanden in Berlin erstmals seit vielen Jahren deutsch-ukrainische Regierungskonsultationen statt, bei denen neue Programme und strategische Ansätze vereinbart wurden.

Besichtigung von Kriegsschäden in der UNESCO-geschützten Altstadt von Lwiw im April 2026.

Foto: A. Metz

Ukraine: Vom Krisenmodus zum Wiederaufbau

Seit 2022 zählt die Ukraine zu den Schwerpunktländern des Ost-Ausschusses. Das Engagement richtet sich zunehmend auf den konkreten Wiederaufbau, der trotz des andauernden Krieges bereits im Gang ist. Der im August 2022 innerhalb der Regionaldirektion Osteuropa eingerichtete Service Desk Ukraine hat sich als zentrale Anlauf- und Koordinierungsstelle für Fragen der wirtschaftlichen Soforthilfe sowie für die Beteiligung deutscher Unternehmen am Wiederaufbau der Ukraine etabliert (siehe S.48).

Eine zentrale Plattform ist auch die Webinarreihe „Team Deutschland“, die der Ost-Ausschuss gemeinsam mit PwC Deutschland sowie weiteren Partnern wie Euler Hermes und der DEG durchführt. Sie bietet Orientierung zu Themen wie Energie, Bau, Infrastruktur, Logistik, Gesundheit, Digitalisierung und Landwirtschaft und stößt auf große Resonanz. Besonders kritisch bleibt nach wie vor die Energieversorgung. Mit dem Hilfsaufruf „Wärme für die Ukraine!“ konnte der Ost-Ausschuss Anfang 2026 kurzfristig rund 400.000 Euro sowie umfangreiche Materialspenden von Unternehmen mobilisieren – ein Beispiel für die Verbindung von Nothilfe, langfristigen Kooperationen und Marktchancen.

Am 8. Deutsch-Ukrainischen Wirtschaftsforum im Dezember 2025 beteiligten sich neben Expertinnen und Experten aus der Wirtschaft unter anderem Bundeswirtschaftsministerin Katherina Reiche, der ukrainische Wirtschaftsminister Oleksii Sobolev und der Parlamentarische Staatssekretär Johann Saathoff (BMZ). Der stellvertretende Vorsitzende des Ost-Ausschusses Christian Bruch (Siemens Energy) eröffnete das Forum mit einer klaren Botschaft: „Von diesem Wirtschaftstag muss ein starkes Signal ausgehen: Einheit, Solidarität und entschlossene Unterstützung – getragen von Politik und Wirtschaft“. Höhepunkt war der gemeinsame Auftritt des ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj mit Bundeskanzler Friedrich Merz am Abschlussteil der Konferenz.

Im April 2026 begleitete eine vom Ost-Ausschuss und der German Health Alliance zusammengestellte Unternehmensdelegation aus der Gesundheitsbranche den Parlamentarischen Staatssekretär Johann Saathoff (BMZ) bei seiner Reise nach Lwiw und Kyjiw und setzte damit ein weiteres Zeichen für den Wiederaufbau in einem zentralen Zukunftssektor.

Der stellvertretende Ost-Ausschuss-Vorsitzende Christian Bruch (2.v.li.) mit Präsident Selenskyj und Bundeskanzler Merz auf dem Deutsch-Ukrainischen Wirtschaftsforum in Berlin im Dezember 2025.

Foto: Jens Schicke/DIHK





Moldau: EU-Annäherung und wirtschaftliche Vernetzung

Im Mittelpunkt des Engagements des Ost-Ausschusses für Moldau standen die EU-Annäherung, die regionale Vernetzung und die Unterstützung deutscher Unternehmen beim Marktzugang. Eine von der AHK Rumänien und dem Ost-Ausschuss organisierte Delegationsreise nach Rumänien, in die Ukraine und nach Moldau im Juni 2025 verdeutlichte die Investitionspotenziale in den Bereichen Industrie, Energie, Logistik und Infrastruktur. Mit dem 3. Deutsch-Rumänisch-Moldauischen Wirtschaftsforum im November 2025 in Stuttgart wurde die trilaterale Zusammenarbeit vertieft. Auf der Agenda standen Fragen zu Lieferketten, Standortbedingungen sowie zu den Reformfortschritten Moldaus im Zuge der EU-Annäherung.

Im April 2026 fand eine IT Nearshoring Roadshow in Frankfurt am Main, Düsseldorf, Hamburg und Berlin statt. Moldau wurde dabei als attraktiver Standort für IT-Dienstleistungen und Softwareentwicklung vorgestellt. Das Land verfügt über gut ausgebildete Fachkräfte, wettbewerbsfähige Kosten und eine fortschreitende regulatorische EU-Angleichung.

Belarus: Isolation und Bindung an Russland

Der deutsch-belarussische Handel ist im Jahr 2025 um fast zwei Drittel eingebrochen. Diese negative Handelsentwicklung und die insgesamt stark eingeschränkten bilateralen Wirtschaftsbeziehungen sind maßgeblich durch die inzwischen 20 Sanktionspakete der EU gegen Russland und dessen Verbün-

Der stellvertretende
Ost-Ausschuss-Vorsitzende
Philipp Haußmann beim
3. Deutsch-Rumänisch-Moldauischen
Wirtschaftsforum im November
2025 in Stuttgart.

Foto: Andreas Metz



Regionaldirektorin Alena Akulich beim zehnjährigen Jubiläum der DWV Armenien im April 2026 in Jerewan.

Foto: DWV Armenien

deten Belarus sowie die Aussetzung offizieller bilateraler Wirtschaftsformate geprägt.

Der Ost-Ausschuss beobachtet die Entwicklungen weiterhin aufmerksam und informiert seine Mitgliedsunternehmen fortlaufend über die geltenden Sanktions- und Rahmenbedingungen, unter anderem im Rahmen des Informationskreises Belarus. Trotz der angespannten Lage bleibt Belarus ein relevanter Transit- und Wirtschaftsraum, ist jedoch politisch und wirtschaftlich zunehmend an Russland gebunden.

Armenien: Reform- und Dialogpartner im Südkaukasus

Der Ost-Ausschuss setzt bei der Arbeit mit Armenien auf wirtschaftspolitischen Dialog, Unternehmensvernetzung und eine stärkere europäische Anbindung. Einer der Höhepunkte war der hochrangige Strategiedialog anlässlich der EuroNest-Sitzung im November 2025 in Jerewan. Vertreterinnen und Vertreter von Wirtschaft und Europäischem Parlament sowie politische Entscheidungsträger aus den Ländern der Östlichen Partnerschaft diskutierten Perspektiven für wirtschaftliche Resilienz, Innovation und regionale Kooperation. Dabei wurde deutlich: Verbesserte Konnektivität, politische Stabilität und Fortschritte bei der Rechtsstaatlichkeit sind und bleiben zentrale Voraussetzungen für Investitionen und nachhaltiges Wachstum.

Bereits zuvor hatte der Ost-Ausschuss den politischen Austausch weiter vertieft, unter anderem durch Gespräche mit dem armenischen Wirtschaftsminister Gevorg Papoyan im November 2025 in Berlin sowie durch ein Unternehmensgespräch mit Ministerpräsident Nikol Paschinjan im Dezember 2025 ebenfalls im Berliner Haus der Deutschen Wirtschaft. Diese hochrangigen Runden unterstrichen den



Reformwillen der armenischen Regierung, die Intensivierung der Zusammenarbeit mit der EU und ihr Interesse an einer stärkeren Präsenz deutscher Unternehmen im Land.

Georgien hat seine EU-Integration vorerst auf Eis gelegt. Im Bild: Graffiti in der Hauptstadt Tbilisi.

Foto: Alena Akulich

Aserbaidshon: Von konkreten Projekten zu dauerhaften Strukturen

Aserbaidshon ist ein wichtiger Partner der deutschen Wirtschaft in den Bereichen Energie und Logistik entlang des Mittleren Korridors. Im Herbst 2025 organisierte die LEG Thüringen gemeinsam mit dem Ost-Ausschuss, Commit und der AHK Aserbaidshon eine Delegationsreise nach Baku. Diese ermöglichte deutschen Unternehmen vertiefte Einblicke in die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Marktpotenziale und bahnte neue Partnerschaften an. Aktuell ist die Gründung eines Deutsch-Aserbaidshonischen Wirtschaftsrats geplant, um die Zusammenarbeit institutionell zu verankern, laufende und neue Projekte zu unterstützen sowie den direkten Dialog mit politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträgern zu stärken.

Georgien: Unter Beobachtung

Georgien ist grundsätzlich ein wichtiger Akteur zwischen Europa und Asien. Seit 2025 ist jedoch Zurückhaltung im politischen und wirtschaftlichen Austausch mit Deutschland und der EU zu beobachten. Dies steht im Zusammenhang mit innenpolitischen Veränderungen, die auch Fragen der EU-Integration betreffen und die Rahmenbedingungen für eine vertiefte Zusammenarbeit erschweren.

Der Austausch wurde überwiegend auf Arbeitsebene fortgeführt, während die Beobachtung der Entwicklungen verstärkt über regionale Formate und thematische Veranstaltungen mit Südkaukasus-Bezug erfolgt. Georgien bleibt ein Land unter Beobachtung, dessen weitere Einbindung maßgeblich von der innen- und europapolitischen Entwicklung abhängt.

Ausblick

Für das zweite Halbjahr 2026 sind drei größere Veranstaltungen mit Beteiligung des Ost-Ausschusses in Planung: Am 16. Oktober 2026 findet in Berlin erstmals ein Deutsch-Moldauisches Wirtschaftsforum statt. Es konzentriert sich auf die Themen Produktion, Energie, Digitalisierung, Bau- und Landwirtschaft. Vom 26. bis 30. Oktober ist eine Geschäftsanbahnungsreise nach Aserbaidschan geplant, die den Schwerpunkt auf Nahrungsmittel und Verpackungsmaschinen legt. Diese Reise ist eine projektbezogene Fördermaßnahme im Rahmen des Markterschließungsprogramms für KMU und wird im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWE) stattfinden. Ein weiterer Höhepunkt wird voraussichtlich am 20. November 2026 das 9. Deutsch-Ukrainische Wirtschaftsforum in Berlin sein, das traditionell vom Ost-Ausschuss, der DIHK und der AHK Ukraine organisiert wird.

Alena Akulich
Regionaldirektorin Osteuropa
Tel.: 030 206167-113
A.Akulich@oa-ev.de

Im November 2026 wird bereits das 9. Deutsch-Ukrainische Wirtschaftsforum in Berlin stattfinden.

Foto: Andreas Metz



Your Trusted Knowledge Base

Jetzt mehr
erfahren:



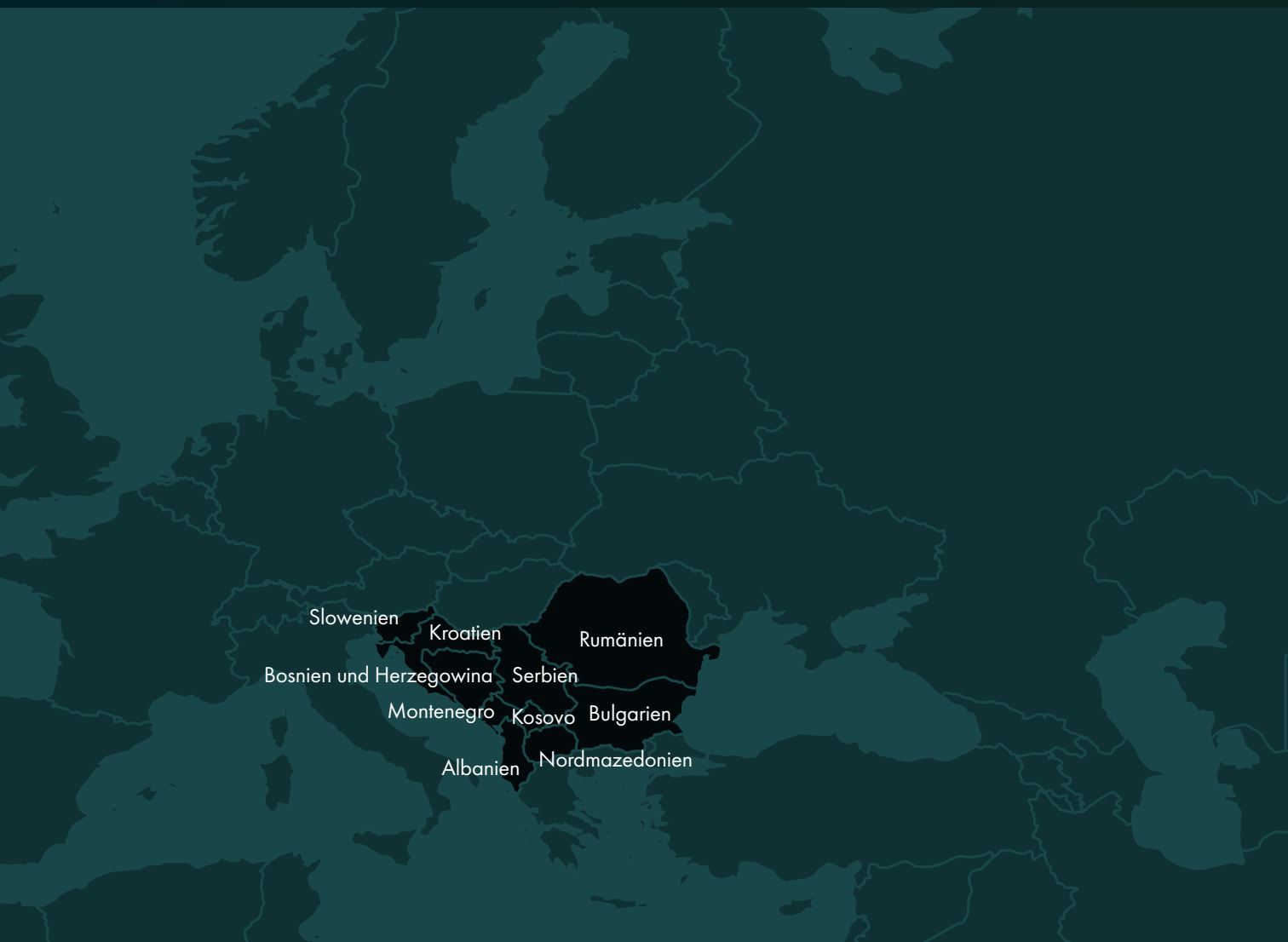
Inlibra vereint die Inhalte von über 100 Verlagen auf einer gemeinsamen Plattform.

Inlibra bietet Ihnen:

- Zugang zu über **60.000 E-Books** und über **120 Fachzeitschriften** aus Recht, Gesundheit, Wirtschaft, Technik, Sozial- und Geisteswissenschaften
- Schnelle Recherche durch **optimierte Suche** und **personalisierte Nutzerfunktionen**
- **Hohe Sichtbarkeit** für Fachpublikationen in einem Netzwerk von über 100 Qualitätsverlagen
- **Dauerhafte Verfügbarkeit** und Zitierfähigkeit aller Inhalte

Südosteuropa

Zwischen Wachstum und Wahlkalender





Auch wenn sich geopolitische Risiken und globale Handelskonflikte auch auf diese Region auswirken, wachsen die zehn Staaten Südosteuropas mit Ausnahme Rumäniens recht robust. Das Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw) prognostiziert für 2026 ein durchschnittliches Wachstum von 1,1 Prozent für die vier EU-Staaten in der Region (Kroatien, Slowenien, Bulgarien, Rumänien) sowie von 2,9 Prozent für die Länder des Westlichen Balkans. Dominierende außenpolitische Themen sind die weitere Integration in den europäischen Binnenmarkt – etwa durch die Euro-Einführung in Bulgarien zu Jahresbeginn 2026 – sowie die EU-Beitrittsverhandlungen mit weiteren Staaten des Westlichen Balkans. Diese haben durch den Krieg in der Ukraine eine neue Dynamik erhalten. Der Ost-Ausschuss befürwortet nach wie vor eine schnelle und entschlossene EU-Erweiterung nach Südosten.

Ein dichter Wahlkalender und instabile Regierungsbündnisse führen in der Region häufig zu politischen Wechseln, was mit Unsicherheiten und Durststrecken verbunden ist. Zuletzt gab es im April 2026 in Bulgarien einen politischen Machtwechsel, wo der frühere Präsident Rumen Radev mit einer Partei aus dem Stand 45 Prozent der Stimmen in den Parlamentswahlen erreichte. In Rumänien scheiterte im Mai die Regierung von Ilie Bolojan. Slowenien und Kosovo stehen ebenfalls vor schwierigen Regierungsbildungen. Für Spannungen sorgen auch größere innenpolitische Protestbewegungen, wie sie in Bulgarien, Serbien und Albanien zu beobachten sind.

Der deutsche Handel mit Südosteuropa entwickelte sich im Jahr 2025 dennoch stabil: Die deutschen Exporte in die zehn Länder Südosteuropas stiegen um ein Prozent, die Importe von dort um 4,4 Prozent.

Die Euro-Einführung in Bulgarien zu Jahresbeginn 2026 war ein weiterer Schritt zur Vertiefung des Binnenmarkts. Im Bild: Bulgarische Flagge an der Europäischen Zentralbank zum Jahreswechsel.

Foto: Christian Himmighoffen



**Südosteuropa-Sprecher
Christoph Beeck (3.v.li.) begrüßte
zusammen mit Partnerorganisationen
im Dezember 2025 den kroatischen
Premierminister
Andrej Plenković (re.) in Berlin.**

Foto: DIHK / Hans-Christian Plambeck

Zentrales Dialogforum für die Mitglieder

Die viermal jährlich stattfindenden Treffen des Arbeitskreises Südosteuropa bieten den Mitgliedsunternehmen des Ost-Ausschusses eine Plattform für den Austausch, an dem regelmäßig auch die Bundesregierung und die regionalen AHKs beteiligt sind. Sprecher des Arbeitskreises Südosteuropa ist seit Ende 2024 Christoph Beeck, Vorstand der ProCredit Holding AG. Gespräche mit zahlreichen Partnern sowie Botschafterinnen und Botschaftern rundeten die Arbeit der Regionaldirektion im Berichtsjahr ab.

Nach über 20 Jahren lief das erfolgreiche Stipendienprogramm der deutschen Wirtschaft für die Länder des Westlichen Balkans Ende 2025 aus. Im Rahmen dieses 2003 vom Ost-Ausschuss und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) initiierten Programms wurden Praktika für junge Nachwuchskräfte aus den sechs Ländern des Westlichen Balkans und Kroatiens in deutschen Unternehmen vermittelt. Das entstandene Alumni-Netz setzt seine Arbeit fort.

EU-Länder in Südosteuropa: Enge Partner der deutschen Wirtschaft

Bulgarien: Nach mehreren Jahren politischer Instabilität verfügte Bulgarien 2025 wieder über eine reguläre Regierung mit Parlamentsmehrheit. Dies erleichterte Reformen und die Vorbereitung auf die Euro-Einführung, sodass die europäische Gemeinschaftswährung planmäßig zum 1. Januar 2026 eingeführt werden konnte. Der Integrationskurs wurde jedoch von Skepsis in der Bevölkerung begleitet. Proteste richteten sich vor allem gegen befürchtete Kaufkraftverluste, höhere So-



zialabgaben, Korruptionsvorwürfe und den Haushaltsentwurf. Diese Proteste führten schließlich zum Rücktritt der Regierung und zu Neuwahlen im April 2026, die das Parteienbündnis „Progressives Bulgarien“ von Ex-Präsident Rumen Radev klar gewonnen hat.

Eine Ost-Ausschuss-Delegationsreise im November 2025 nach Sofia bestätigte die gute wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Deutschland, insbesondere im Technologiesektor, bei der grünen Transformation, in Energiefragen und bei der Start-up-Förderung. Das Burgas Connectivity Forum der Konrad-Adenauer-Stiftung wird Ende Juni 2026 stattfinden und erneut vom Ost-Ausschuss unterstützt.

Kroatien: In den Beziehungen mit Kroatien bleibt die bilaterale Task Force ein zentrales Instrument, um wirtschaftliche Kooperationen gezielt zu vertiefen – insbesondere in den Bereichen Energie, Industrie, Digitalisierung und Fachkräfteentwicklung. Im November 2025 fand eine Delegationsreise des Ost-Ausschusses nach Zagreb statt. Abgerundet wurde die Zusammenarbeit durch den Deutsch-Kroatischen Wirtschaftsdialog im Dezember 2025 in Berlin, an dem auch der kroatische Premierminister Andrej Plenković teilnahm.

Rumänien: Die bilaterale Energiekooperation bleibt ein zentraler Pfeiler der deutschen Wirtschaftsbeziehungen mit Rumänien. Der „Energy Round Table“ in Bukarest, ein gemeinsames Format der AHK Rumänien und des Ost-Ausschusses, dient dem Austausch über die energiepolitischen Rahmenbedingungen. Der Besuch des damals neu ins Amt gewählten Präsidenten Nicușor Dan im Juli 2025 in Berlin signalisierte einen politischen Neubeginn, eine klar proeuropäische Ausrichtung und die Stärkung der strategischen Partnerschaft mit Deutschland. Dies führt zu wachsenden deutschen Investitionen und stärkt Rumänien als Schlüsselstandort für Energie, Digitalisierung und den Wiederaufbau der Ukraine.

Höhepunkt des Besuchs in Sofia im November 2025 war ein Gespräch mit dem damaligen Premierminister Scheljaskow und weiteren Regierungsvertretern.

Foto: Kanzlei des Premierministers



Der Besuch des rumänischen Präsidenten Nicușor Dan im Juli 2025 in Berlin signalisierte einen politischen Neubeginn.

Foto: Jens Schicke/DIHK

Beim 3. Deutsch-Rumänisch-Moldauischen Wirtschaftsforum im November 2025 in Stuttgart mit über 300 Teilnehmenden wurden sowohl das wirtschaftliche Potenzial der Region als auch ihre Bedeutung für Stabilität und Sicherheit in Europa hervorgehoben. Für Herbst 2026 ist eine Ost-Ausschuss-Delegationsreise nach Rumänien geplant.

Slowenien: Im März 2026 fanden in Slowenien reguläre Parlamentswahlen statt. Im Mai 2026 wurde Janez Janša zum vierten Mal zum Ministerpräsidenten gewählt. Für die zweite Jahreshälfte 2026 ist eine Delegationsreise des Ost-Ausschusses geplant.

Westlicher Balkan: Zwischen Integration und Blockaden

Die Länder des Westlichen Balkans befinden sich in unterschiedlichen Reform- und Annäherungsphasen an die EU. Der Berlin-Prozess bleibt dabei das zentrale Integrationsinstrument, das der Ost-Ausschuss seit 2014 aktiv unterstützt. Die Stärkung der regionalen Kooperation, die Unterstützung der Region auf dem Weg zur EU-Integration sowie die Förderung von Infrastruktur, Handel und wirtschaftlicher Entwicklung sind dominierende Themen in den Sitzungen des Arbeitskreises Südosteuropa.

Ende 2025 kam es in mehreren Ländern des Westlichen Balkans zu massiven Lkw-Blockaden als Reaktion auf die verstärkte Durchsetzung von Schengen-Regelungen (EU-Entry-Exit-System). Die wirtschaftlichen Schäden waren erheblich. Im Februar 2026 führte der Ost-Ausschuss deshalb eine Umfrage zu den Auswirkungen dieser Lkw-Grenzblockaden unter seinen Mitgliedsunternehmen durch und leitete die Ergebnisse anschließend an die EU-Kommission weiter.



Albanien: Albanien strebt eine EU-Mitgliedschaft bis spätestens 2030 an und treibt dazu Reformen in den Bereichen Justiz, Verwaltung und Korruptionsbekämpfung voran. Die Deutsch-Albanische Wirtschaftskonferenz im April 2026 in Berlin war der Höhepunkt der bilateralen Zusammenarbeit im Berichtszeitraum. Auf der Jahresveranstaltung des Ost-Ausschusses im Juni 2026 wird der albanische Premierminister Edi Rama als Gastredner erwartet. Für die zweite Jahreshälfte 2026 ist eine Delegationsreise geplant.

Bosnien und Herzegowina: Das Land leidet weiterhin unter einer anhaltenden politischen Krise, welche die Reformen und wirtschaftspolitischen Entscheidungen deutlich verlangsamt. Der EU-Annäherungsprozess machte kleine Fortschritte, da Sarajevo erstmals eine Reformagenda vorlegte. Dies ist die Voraussetzung für Mittel aus dem EU Growth Plan.

Kosovo: Im Oktober 2026 wird das Deutsch-Kosovarische Wirtschaftsforum mit Unterstützung des Ost-Ausschusses in Pristina stattfinden. Es handelt sich dabei um die dritte Ausgabe dieses etablierten Forums, das im Zweijahresrhythmus durchgeführt wird und als zentrale Plattform dient, um die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem Kosovo und Deutschland weiter zu vertiefen.

Montenegro: Montenegro gilt weiterhin als Vorreiter unter den EU-Beitrittskandidaten und ist 2026 erstmals Gastgeber des Berlin-Prozesses. Dabei setzt Montenegro auf die Schwerpunkte gemeinsamer Markt, Grüne Agenda, digitale und sicherheitspolitische Kooperation sowie Mobilität, Bildung, Wissenschaft und Innovation. Ziel ist es, die Länder des Westlichen Balkans in EU-Strukturen einzubinden und die Integration spürbar zu beschleunigen.

Staatssekretär Thomas Steffen auf der Deutsch-Albanischen Wirtschaftskonferenz im April 2026 in Berlin.

Foto: Andreas Metz



Auch 2026 plant der Ost-Ausschuss wieder Delegationsreisen nach Südosteuropa wie hier im November 2025 in Zagreb.

Foto: Kroatische Regierung

Nordmazedonien arbeitet an der Stabilisierung seiner politischen Institutionen und setzt Reformen in Verwaltung, Justiz und Medien fort. Die EU-Beitrittsverhandlungen bleiben die Leitplanken der Reformpolitik, sind durch ein Veto Bulgariens aber weiterhin blockiert.

Serbien ist weiterhin durch Proteste gegen Staatspräsident Aleksandar Vučić und politische Instabilität gekennzeichnet. Zudem verstärken externe Risiken – darunter Handelskonflikte und Sanktionsfolgen im Energiesektor – den wirtschaftlichen Druck auf das Land.

Ausblick

Auch für die zweite Jahreshälfte 2026 und 2027 plant die Regionaldirektion Südosteuropa eine Vielzahl von Aktivitäten, um die wirtschaftliche Zusammenarbeit in der Region weiter zu stärken. Neben den viermal jährlich stattfindenden Online-Sitzungen des Arbeitskreises, die sich explizit an Mitgliedsunternehmen richten, sind bilaterale Konferenzformate sowie Delegationsreisen geplant, um vor Ort neue Geschäftsmöglichkeiten zu diskutieren und die Vernetzung mit politischen Entscheidungsträgern zu vertiefen. Darüber hinaus vertritt der Ost-Ausschuss die deutschen Unternehmen in zahlreichen Gesprächsformaten, die sich im Rahmen des Berlin-Prozesses für die Länder des Westlichen Balkans etabliert haben.

Kathrin Enzenhofer, Regionaldirektion Südosteuropa

Anja Quiring
Regionaldirektorin Südosteuropa
Tel.: 030 206167-130
A.Quiring@oa-ev.de

Wie ADDITIVE MANUFACTURING die Energieversorgung in Osteuropa stärkt

Additive Manufacturing (AM) beschreibt ein Fertigungsverfahren, bei dem Bauteile Schicht für Schicht aus digitalen Daten aufgebaut werden. Im Gegensatz zu konventionellen Verfahren wie Fräsen oder Gießen entstehen Bauteile dabei direkt aus Metall- oder Polymerpulvern – komplexe Geometrien werden ohne Werkzeuge oder Formen hergestellt.

Was lange vor allem mit Prototypen verbunden wurde, ist heute eine etablierte industrielle Technologie: Bauteile aus dem 3D-Drucker werden bereits in hochkritischen Bereichen eingesetzt, in denen Zuverlässigkeit, Präzision und Reproduzierbarkeit entscheidend sind.



„Additive Manufacturing hat sich längst vom reinen Entwicklungswerkzeug zur industriellen Produktionstechnologie entwickelt. Gerade dort, wo Verfügbarkeit, Reproduzierbarkeit und technische Leistungsfähigkeit entscheidend sind, eröffnet AM

neue Spielräume,“ erklärt **Dr. Tina Schlingmann, Market Engagement Officer EMEA bei EOS**. *„Viele Unternehmen erkennen erst jetzt, welches strategische Potenzial in der digitalen und dezentralen Fertigung steckt.“*

Der Defense-Bereich zeigt das Potential von AM deutlich: Komponenten können kurzfristig produziert, direkt vor Ort ausgedruckt und eingesetzt und bei Bedarf iterativ weiterentwickelt werden. Gerade in Szenarien mit instabilen oder eingeschränkten Lieferketten sowie bei akutem Ersatzteilbedarf hat sich AM als resiliente Lösung etabliert. Diese Erfahrungen lassen sich zunehmend auf andere sicherheitsrelevante Industrien übertragen – wie den Energiesektor.

Energieinfrastruktur unter Druck

Die Energieinfrastruktur befindet sich weltweit im Wandel. In Osteuropa treffen Modernisierungsbedarf, anspruchsvolle Betriebsbedingungen und geopolitische Unsicherheiten

in besonderem Maße auf bestehende Anlagen entlang der gesamten energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette. Für Betreiber wird Versorgungssicherheit damit zunehmend auch zu einer Frage der technologischen Unabhängigkeit. Ein konkretes Anwendungsbeispiel aus dem Öl- und Gasbereich zeigt, wie AM hierzu beitragen kann: Dort wurden Ventilkomponenten mithilfe von AM neu entwickelt, um den hohen mechanischen und thermischen Belastungen im Betrieb besser standzuhalten.

Durch die additive Fertigung konnten bestehende Designs gezielt optimiert, Durchlaufzeiten deutlich verkürzt und die Verfügbarkeit kritischer Komponenten verbessert werden – insbesondere dort, wo konventionell gefertigte Ersatzteile nur noch eingeschränkt oder gar nicht mehr verfügbar waren. Der Ansatz zeigt, wie AM dazu beitragen kann, die Betriebssicherheit energietechnischer Anlagen nachhaltig zu erhöhen.

Strategische Bedeutung für Osteuropa

Solche Anwendungen verdeutlichen die strategische Relevanz additiver Fertigung insbesondere für Regionen mit hoher Abhängigkeit von funktionierender Energieinfrastruktur.



Aus regionaler Perspektive unterstreicht **Markus Glaßer, Senior Vice President EMEA**, diese Dimension: *„Die Energieinfrastruktur vieler Länder Osteuropas steht an einem entscheidenden Punkt. Wer Versorgungssicherheit langfristig gewährleisten will, braucht Technologien, die Flexibilität und Unabhängigkeit schaffen. AM bietet hier mehr als eine kurzfristige Lösung: Es stärkt die Fähigkeit, kritische Systeme resilienter zu betreiben und weniger abhängig von globalen Lieferketten zu sein.“*



**QR-Code scannen und EOS Case Study lesen:
Additive Innovation von Ventilen in der
Öl- und Gasindustrie**

Mehr zu EOS:
www.eos.info



Zentralasien

Wachsende strategische Bedeutung





Die Blockade der Straße von Hormus hat nochmals eindrücklich vor Augen geführt, wie fragil globale Lieferketten sind. Langfristige wirtschaftliche Stabilität und Versorgungssicherheit lassen sich nur durch Diversifizierung und neue Partnerschaften gewährleisten. In diesem Zusammenhang rückt Zentralasien zunehmend in den Fokus europäischer Strategien.

Die Bundesregierung baut ihr Engagement in der Region sichtbar aus. So fand im Februar 2026 in Berlin im Rahmen des Z5+1-Formats erstmals ein Gipfeltreffen der Außenminister Deutschlands und der fünf zentralasiatischen Staaten statt. Dieses wurde flankiert von einem wirtschaftlichen Austausch, den der Ost-Ausschuss federführend organisierte. Es folgten verschiedene Delegationsreisen: Zuletzt fuhr Mitte Juni 2026 der Parlamentarische Staatssekretär Stefan Rouenhoff (BMWE) mit einer Wirtschaftsdelegation nach Almaty. Kurz vor Redaktionsschluss kündigte zudem Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier ebenfalls für Mitte Juni einen Besuch in Taschkent an. Der Ost-Ausschuss beteiligt sich an beiden Delegationen.

Handelsbeziehungen mit Zentralasien

Zwischen 2020 und 2024 hatte sich das Handelsvolumen Deutschlands mit den fünf Staaten Zentralasiens nahezu verdoppelt. Dazu trugen erstens die steigende Nachfrage Deutschlands nach Energie und kritischen Rohstoffen insbesondere aus Kasachstan bei. Wichtig ist zweitens die zunehmende Rolle der Region als logistischer Korridor zwischen Europa und Asien im Kontext geopolitischer Verschiebungen und drittens die verstärkte wirtschaftliche Öffnung insbesondere Usbekistans, die neue Absatzmärkte für deutsche Unternehmen geschaffen hat.

Im Februar 2026 fand in Berlin ein Treffen auf Außenministerebene im Z5+1-Format statt. Dieses wurde von einem wirtschaftlichen Austausch mit Beteiligung des Ost-Ausschusses flankiert.

Foto: phototek.net



Die Ost-Ausschuss-Vorsitzende Cathrina Claas-Mühlhäuser (3.v.li.) zu Besuch beim Präsidenten im April 2026 in Astana.

Foto: Pressedienst Außenministerium der Republik Kasachstan

Zuletzt gerieten deutsche Exporteure zunehmend unter Wettbewerbsdruck. Besonders deutlich wird dies im Automobilsektor, wo chinesische Anbieter inzwischen dominieren und in Kasachstan Marktanteile von bis zu 70 Prozent erreichen. Hinzu kommen hausgemachte Probleme auf deutscher Seite: Hohe Energie- und Produktionskosten, komplexe Exportkontrollverfahren sowie lange Genehmigungsprozesse für Exporte durch das BAFA führen zu Verzögerungen, die die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen beeinflussen.

Kasachstan: In der Schlüsselrolle

Kasachstan liegt strategisch zwischen Europa und Asien. Das Land spielt deshalb eine Schlüsselrolle beim Ausbau des Mittleren Korridors. Besonders relevant für die deutsch-kasachische Zusammenarbeit ist der außergewöhnliche Rohstoffreichtum des Landes. Vor dem Hintergrund der europäischen Energie- und Rohstoffabhängigkeit bietet sich Kasachstan als Partner an und spielt eine wachsende Rolle in internationalen Lieferketten. Insbesondere für deutsche Technikanbieter gewinnt aktuell der Wassersektor an Bedeutung, der eng mit Fragen der Landwirtschaft, Energieversorgung und der industriellen Entwicklung verknüpft ist.

Ein zentrales Dialogformat ist der Berliner Eurasische Klub, der gemeinsam vom Ost-Ausschuss und der Botschaft der Republik Kasachstan in Deutschland organisiert wird. Seit Mitte 2025 fanden drei Sitzungen statt, die sich mit den Themen Bildung, Konnektivität und Mittlerer Korridor sowie dem Medienbild Kasachstans in Deutschland beschäftigten. Am 24. Februar 2026 fand in Frankfurt am Main der Kazakhstan Investment Day mit über 200 Teilnehmenden aus Deutschland und Kasachstan statt. Thematisiert wurden insbesondere der Ausbau des Mittleren Korridors, Rohstoffpartnerschaften sowie Finanzierungs-, Export- und Absicherungsinstrumente.



Usbekistan: Handel wächst rasant

Usbekistan gewinnt für Deutschland als Wirtschafts- und Investitionsstandort weiter an Bedeutung. Der bilaterale Handel legte 2025 um ein Viertel zu. Neben traditionellen Sektoren wie der Textil- und Agrarwirtschaft rückt zunehmend auch die verarbeitende Industrie in den Mittelpunkt deutschen Interesses. Parallel dazu etabliert sich Usbekistan als Standort für digitale Dienstleistungen und IT-Outsourcing. Auch im Bereich Fachkräfte gewinnt Usbekistan für Deutschland an strategischer Bedeutung. Das Land hat in den vergangenen Jahren umfangreiche Programme zur regulierten Arbeitsmigration aufgebaut und kooperiert dabei gezielt mit europäischen Partnern.

Der Ost-Ausschuss, das usbekische Investitionsministerium und die Delegation der Deutschen Wirtschaft haben seit 2025 das Projekt German Investment Navigator (GIN) entwickelt. Im Mittelpunkt des Projekts stehen ein kontinuierliches Monitoring zum Status deutsch-usbekischer Investitionsvorhaben und die Identifizierung von bestehenden Hindernissen.

Im Juni 2025 fand in Düsseldorf die 9. Sitzung des Deutsch-Usbekischen Wirtschaftsrates (DUWIRAT) statt, an der über 100 Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Institutionen teilnahmen. Die usbekische Delegation wurde von Premierminister Abdulla Aripov geleitet. Im Oktober 2025 unterstützte der Ost-Ausschuss als Kooperationspartner die Uzbekistan Outsourcing Conference in der usbekischen Botschaft in Berlin.

**Ost-Ausschuss-Geschäftsführer
Michael Harms und der usbekische
Premier Abdulla Aripov im Juni
2025 in Berlin.**

Foto: Andreas Metz



Adyrbek Kasymaliev

Vorsitzender des Ministerkabinetts der Kirgisischen Republik –
Vorsitzender der Präsidialadministration der Kirgisischen Republik
Председатель Кабинета Министров Кыргызской Республики
Руководитель Администрации Президента



Premierminister Adyrbek Kasymaliev beim Tag der kirgisischen Wirtschaft in Berlin im November 2025.

Foto: Mirco Nowak/Luna

Kirgisistan: Klein, aber dynamisch

Kirgisistan hat mit seiner Grenze zu China eine wichtige Bedeutung für die regionale Konnektivität. Für die deutsch-kirgisische Zusammenarbeit ergeben sich daraus insbesondere Chancen in den Bereichen Infrastrukturentwicklung und Logistik. Aufgrund der jungen Bevölkerung ist das Land zudem ein wichtiger Partner bei der Fachkräftequalifizierung. Im August 2025 fand die 4. Sitzung des Deutsch-Kirgisischen Wirtschaftsrates im Rahmen einer mehrtägigen Wirtschaftsmission in Kirgisistan statt. Diese Zusammenarbeit fand am 28. November 2025 in Berlin beim Tag der kirgisischen Wirtschaft sowie im Rahmen einer weiteren Sitzung des Deutsch-Kirgisischen Wirtschaftsrates ihre Fortsetzung. Im Verlauf des Forums wurden insbesondere Kooperationsmöglichkeiten in den Bereichen Fachkräfte, IT und Gesundheitswesen erörtert. Ein Problem bleiben illegale Strukturen in Kirgisistan zur Umgehung europäischer Russlandsanktionen. Deshalb verbot die EU im Rahmen des 20. Sanktionspakets den Export einiger Hightech-Güter nach Kirgisistan.

Turkmenistan: Langfristig orientiertes Engagement erforderlich

Turkmenistan zählt zu den bedeutenden Erdgasproduzenten der Region und investiert kontinuierlich in die Erschließung, Verarbeitung und den Export von Energieressourcen. Für die Zusammenarbeit mit internationalen Partnern ergeben sich daraus insbesondere Ansatzpunkte in den Bereichen Energie, Industrie, Infrastruktur sowie Umwelt- und Wassertechnologien. Gleichzeitig bleibt das Marktumfeld durch eine starke staatliche Rolle und spezifische regulatorische Rahmenbedingungen geprägt, was ein langfristig orientiertes Engagement erfordert. Ein Wirtschaftstag Turkmenistan fand im Oktober 2025 in Frankfurt am Main statt. Im Mittelpunkt standen konkrete Projekte in den Bereichen Energie, Landwirtschaft, Textilindustrie und Gesundheitswesen. Für Juli 2026 plant der Ost-Ausschuss eine Delegationsreise nach Aschgabat.

Tadschikistan: Energie, Infrastruktur und Landwirtschaft

Neben dem Wasser- und Energiesektor spielt die Landwirtschaft weiterhin eine wichtige Rolle, insbesondere der Baumwollanbau, der schrittweise modernisiert wird. Für die Zusammenarbeit mit internationalen Partnern ergeben sich daraus insbesondere Ansatzpunkte in den Bereichen Energie, Infrastruktur sowie Landwirtschaft und Verarbeitung. Gleichzeitig bleibt das Marktumfeld durch strukturelle Herausforderungen geprägt, darunter eine begrenzte industrielle Basis, infrastrukturelle Defizite und ein vergleichsweise überschaubares Marktvolumen.

Weitere Aktivitäten des Ost-Ausschusses

Im Berichtszeitraum hat der Ost-Ausschuss seine Aktivitäten in Zentralasien weiterentwickelt: Im August 2025 wurde das Update Zentralasien als Newsletter etabliert. Bis März 2026 wurden vier Ausgaben veröffentlicht. Der Newsletter erscheint in deutscher Sprache und bietet einen kompakten Überblick über wirtschaftliche Entwicklungen in Zentralasien, Einblicke in vergangene Veranstaltungen sowie Hinweise auf Initiativen des Ost-Ausschusses.

Sitzungen des Arbeitskreises Zentralasien im Ost-Ausschuss dienen weiterhin als exklusives Austauschformat für die Mitgliedsunternehmen. Sie ermöglichen eine vertiefte Diskussion aktueller Entwicklungen in der Region sowie die Abstimmung gemeinsamer Positionen gegenüber Politik und Partnerländern.

Ost-Ausschuss-Geschäftsführer
Michael Harms beim Wirtschaftstag
Turkmenistan im Oktober 2025 in
Frankfurt am Main.

Foto: Ost-Ausschuss





**Beim Kasachstan Investment Day
in Frankfurt am Main
im Februar 2026.**

Foto: KfW / Alex Habermehl

Ausblick

Die Region Zentralasien verzeichnet weiterhin eine stabile wirtschaftliche Entwicklung. Die strategische Lage zwischen Europa und Asien stärkt ihre Funktion als wichtiger Knotenpunkt für Handel, Logistik und Investitionen und macht die Region insbesondere im Kontext wachsender Transport- und Lieferketten zunehmend attraktiv für internationale Unternehmen. Der Ost-Ausschuss wird seine Aktivitäten in der Region weiterhin aktiv gestalten und neue wirtschaftliche Partnerschaften unterstützen. Delegationsreisen bleiben dabei ein zentrales Instrument der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und werden auch künftig eine wichtige Rolle spielen.

Vladimir Nikitenko
Regionaldirektor Zentralasien
Tel.: 030 206167-114
V.Nikitenko@oa-ev.de



Warum soll Ihr Geld **GRENZEN** akzeptieren. Tun Sie ja auch nicht.

Für Ihre Geschäfte im Ausland können Sie sich auf unsere Außenhandelspezialist:innen verlassen.

www.hypovereinsbank.de/hvb/unternehmen/finanzierung/exportfinanzierung

Ihr Ansprechpartner:

Wulf Linzenich, +49 (0) 211 8986 284, wulf.linzenich@unicredit.de



Projekte und Themen



- 48 Service Desk Ukraine
Nachhaltiger Beitrag zum wirtschaftlichen Wiederaufbau
- 50 Expertenpool Finanzen
Lösungen für die Finanzierung grenzüberschreitender Projekte
- 52 Fachkräftesicherung
Integration erleichtern
- 54 Gesundheitswirtschaft
Kooperation mit Osteuropa intensivieren
- 56 Harmonisierung technischer Reglements
Usbekistan und Kasachstan im Fokus
- 58 Informationskreis Russland
Plattform für Analyse, Erfahrungsaustausch und Diskussionen
- 60 Kontaktstelle Mittelstand
Unterstützung in schwierigen Zeiten
- 62 Logistik & Infrastruktur
Konnektivität mit dem Osten fördern
- 64 Agrarwirtschaft
Angespannte Lage
- 66 Unternehmensplattform Grüne Transformation
Zwischen Wasserstoff und Windkraft

Tomatenverarbeitung beim Agrarunternehmen Tomat KG in Kirgisistan.
Foto: Vladimir Nikitenko

Service Desk Ukraine

Nachhaltiger Beitrag zum wirtschaftlichen Wiederaufbau

Der im August 2022 innerhalb der Regionaldirektion Osteuropa eingerichtete Service Desk Ukraine hat sich als zentrale Anlauf- und Koordinierungsstelle für Fragen der wirtschaftlichen Soforthilfe sowie für die Beteiligung deutscher Unternehmen am Wiederaufbau der Ukraine etabliert. Ziel ist es, deutsche und ukrainische Unternehmen, Wirtschaftsverbände und Initiativen bei der Vernetzung, Koordination und konkreten Projektanbahnung zu unterstützen und somit einen nachhaltigen Beitrag zum wirtschaftlichen Wiederaufbau zu leisten.

Seit seiner Gründung haben sich mehr als 350 deutsche und ukrainische Unternehmen mit konkreten Anfragen, Projektideen und Kooperationsangeboten an den Service Desk Ukraine gewandt. Die Schwerpunkte der Arbeit liegen in den Bereichen Energieversorgung, Maschinenbau, Metallverarbeitung, IT, Bauwirtschaft und Baustoffe sowie Agrar- und Ernährungswirtschaft einschließlich Landtechnik. Ein wesentlicher Bestandteil der Tätigkeit ist zudem die Koordination der Arbeitsgruppe „Recovery Ukraine“ sowie die Mitwirkung an der Entwicklung strategischer Wiederaufbaukonzepte unter aktiver Einbindung der deutschen Wirtschaft.

Praxisnahe Orientierungshilfe

Seit Oktober 2022 veröffentlicht der Service Desk den kostenlosen, monatlichen Informationsdienst „Update Recovery Ukraine“, der mittlerweile rund 2.500 Abonentinnen und Abonnenten erreicht. In bislang 32 Ausgaben informierte dieser Newsletter über laufende Projekte, Kooperationsmöglichkeiten sowie wirtschaftliche und politische Entwicklungen rund um den Wiederaufbau.

Darüber hinaus ist der Service Desk Ukraine maßgeblich an der Erstellung von Arbeits- und Positionspapieren beteiligt. Beispielsweise wurde Anfang 2026 eine Umfrage zur Beteiligung deutscher Unternehmen an Ausschreibungen in der Ukraine durchgeführt. Diese Materialien dienen Unternehmen und Bundesregierung als Orientierungshilfe und adressieren zentrale Herausforderungen beim wirtschaftlichen Engagement in der Ukraine.



Außerdem wurden seit der Einrichtung des Service Desk mehr als 160 Online- und Präsenzveranstaltungen organisiert und begleitet. Der Service Desk Ukraine pflegt zudem einen kontinuierlichen institutionellen Austausch mit relevanten Wirtschaftsakteuren, Verbänden und Initiativen in Deutschland, der Ukraine und auf europäischer Ebene.

Zu den jüngsten Aktivitäten zählt die Betreuung einer ukrainischen IT-Unternehmensdelegation im Rahmen eines Deutsch-Ukrainischen Wirtschaftsforums mit zahlreichen B2B-Gesprächen und neu angebahnten Kooperationen sowie die Begleitung der Ukraine-Reise des Parlamentarischen Staatssekretärs im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Johann Saathoff im April 2026. Weitere Schwerpunkte sind Webinare, die Organisation hochrangiger Delegationsreisen und die Unterstützung humanitärer sowie energiewirtschaftlicher Hilfsmaßnahmen.

Zu den kommenden Aktivitäten zählen die Organisation der zweiten Ausgabe der Fachveranstaltung „Doing Business in Ukraine“ im Juni 2026 in Berlin, die Co-Organisation von drei Begleitveranstaltungen im Rahmen der Ukraine Recovery Conference (URC) Ende Juni 2026 in Danzig sowie die Präsenz des Service Desk Ukraine im deutschen Pavillon der Messe „Rebuild Ukraine“ im Herbst 2026 in Polen.

Der Service Desk Ukraine wird aktuell von 15 Unternehmen unterstützt, denen wir für ihr finanzielles Engagement herzlich danken:

Kateryna Kyslenko, Leiterin des Service Desk Ukraine (li.) und Alena Akulich, Regionaldirektorin Osteuropa, auf der Messe „Rebuild Ukraine“ in Warschau.

Foto: Ost-Ausschuss

Kateryna Kyslenko
 Leiterin Service Desk Ukraine
 Tel.: 030 206167-113
 K.Kyslenko@oa-ev.de



Expertenpool Finanzen

Lösungen für die Finanzierung grenzüberschreitender Projekte

Die veränderten geopolitischen und ökonomischen Rahmenbedingungen stellen Unternehmen zunehmend vor neue Herausforderungen, insbesondere im Hinblick auf die Finanzierung grenzüberschreitender Projekte, die Absicherung von Risiken und den Zugang zu geeigneten Förderinstrumenten. Vor diesem Hintergrund hat der Ost-Ausschuss im März 2025 den Expertenpool Finanzen ins Leben gerufen.

Ziel ist es, alle relevanten Akteure der Finanzwirtschaft einzubinden und den Mitgliedsunternehmen eine praxisnahe Orientierung in einem komplexen Finanzierungsumfeld zu bieten. Der Ost-Ausschuss informiert dazu regelmäßig über aktuelle finanzielle Rahmenbedingungen und Fördermöglichkeiten in den Zielländern, stellt den Kontakt zu den zuständigen Ministerien her und nimmt konkrete Unternehmensanfragen zu Finanzierungs-, Förder- und Absicherungsfragen auf.

Seit seiner Gründung wurden im Rahmen des Expertenpools insgesamt sieben Veranstaltungen durchgeführt, überwiegend als digitale Webinare. Diese ermöglichen einen kontinuierlichen Informationsaustausch zu Finanzierungsinstrumenten, rechtlichen Rahmenbedingungen und regionalen Besonderheiten in Mittel- und Osteuropa. Ein besonderer Mehrwert liegt im Erfahrungsaustausch mit Unternehmen, die bestehende Programme bereits nutzen und Einblicke in praktische Herausforderungen sowie Lösungsansätze geben.

Finanzierung im Dialog

Ein wichtiges Element des Expertenpools sind zudem strukturierte Dialogformate mit politischen und finanziellen Institutionen. So fand am 5. November 2025 ein hochrangiges Treffen mit Vertretern des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie statt. Im Fokus standen dabei Fragen der Außenwirtschaftsförderung,



-finanzierung und -absicherung sowie die Weiterentwicklung bestehender Instrumente. Weitere Gespräche unter Einbindung relevanter Ministerien sind vorgesehen. Ergänzend dazu fand am 19. Mai 2026 ein Austausch mit der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) statt. Ziel war es, den direkten Dialog zwischen Unternehmen und internationalen Finanzinstitutionen zu fördern.

Ein etablierter Bestandteil des Expertenpools ist zudem die Finanzierungskonferenz, die am 21. Mai 2026 bereits zum dritten Mal in Frankfurt am Main in Kooperation mit der AKA Bank stattfand. Im Mittelpunkt stehen die Finanzierung und Absicherung deutscher Exporte und Investitionen in Mittel- und Osteuropa sowie in Zentralasien. Die Konferenz hat sich als offene Dialogplattform etabliert, um konkrete Lösungsansätze zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen zu diskutieren.

Insgesamt trägt der Expertenpool Finanzen somit zur Vernetzung von Wirtschaft, Finanzinstitutionen und Politik bei und unterstützt die Mitgliedsunternehmen praxisnah in einem anspruchsvollen internationalen Umfeld.

Jens Böhlmann

Leiter Expertenpool Finanzen

Tel.: 030 206167-127

J.Boehlmann@oa-ev.de

Zu den gefragten Veranstaltungen gehört die jährliche Außenwirtschaftskonferenz Osteuropa in Zusammenarbeit mit der AKA Bank in Frankfurt am Main – hier im Mai 2026.

Foto: Christian Himmighoffen

Fachkräftesicherung Integration erleichtern

Das allgegenwärtige Querschnittsthema „Fachkräftesicherung“ wird im Ost-Ausschuss in zwei Richtungen behandelt, die sich teilweise ergänzen, aber auch miteinander konkurrieren. Einerseits betrifft dies die Fachkräftesicherung bei deutschen Tochterunternehmen in den Partnerländern des Ost-Ausschusses, denn die Verfügbarkeit gut ausgebildeter Fachkräfte ist einer der Gründe für Investitionsentscheidungen im Ausland. Die Abwanderung dieser Fachkräfte wirkt sich negativ auf den lokalen Arbeitsmarkt und die Sozialverhältnisse in den Partnerländern aus, was deren wirtschaftliche Entwicklung bremst.

Andererseits besteht bei deutschen Unternehmen großer Bedarf, Fachkräfte aus dem Ausland – auch aus Osteuropa und Zentralasien – für die Beschäftigung in Deutschland zu gewinnen und bestehende Hemmnisse und Schwierigkeiten dabei zu verringern. Der Ost-Ausschuss konzentriert sich daher auf Länder mit hohem Bevölkerungswachstum, in denen die Regierungen selbst an der Ausbildung und Beschäftigung junger Menschen interessiert sind und entsprechende eigene Programme aufgelegt haben, wie etwa Usbekistan.

Dialog zur Fachkräfteeinwanderung

Im Berichtszeitraum wurde der Austausch mit dem Bundesamt für Auswärtige Angelegenheiten (BfAA) in Brandenburg an der Havel fortgesetzt. Am 16. Oktober 2025 fand ein Treffen statt, bei dem Erfahrungen mit dem seit Anfang 2025 eingerichteten „Digitalen Konsulat“ ausgetauscht wurden. Das BfAA hat als Serviceeinrichtung des Auswärtigen Amtes mit dem neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetz die Aufgabe der zentralen Visumerteilung für Fachkräfte übernommen, den Visaprozess digitalisiert und damit eine Engstelle bei der Fachkräfteeinwanderung beseitigt.



Im Februar 2026 fand ein Austausch über die Erfahrungen bei der Integration ukrainischer Kriegsflüchtlinge in den deutschen Arbeitsmarkt mit Vertreterinnen und Vertretern der Bundesagentur für Arbeit und Mitgliedsunternehmen statt.

Bei deutschen Unternehmen besteht großer Bedarf an Fachkräften, wie hier bei BMW in Debrecen.

Foto: BMW Group

Sprecher Fachkräftesicherung:

Enrico Rühle

Geschäftsführer

Smart Industry Campus GmbH

Koordinator im Ost-Ausschuss:

Dr. Martin Hoffmann

Tel.: 030 206167-126

M.Hoffmann@oa-ev.de

Gesundheitswirtschaft

Kooperation mit Osteuropa intensivieren

Höhepunkt der Arbeit des Schwerpunkts Gesundheitswirtschaft im Ost-Ausschuss war im Berichtszeitraum das „8. German-Eastern European Health Forum: Strong Health Systems for Welfare and Economic Growth“, das am 10. Oktober 2025 in Berlin gemeinsam mit der German Health Alliance (GHA) organisiert wurde. Rund 100 Teilnehmende aus etwa 20 Ländern – darunter Staatssekretär Georg Kippels (Bundesministerium für Gesundheit), der georgische Gesundheitsminister Mikheil Sarjveladze und die ungarische Vize-Staatssekretärin Judit Bidló – diskutierten neue Formen der Zusammenarbeit im Gesundheitssektor. Schwerpunktthemen waren Investitionen in das Gesundheitswesen als Investitionen in die Zukunft, kardiovaskuläre Gesundheit sowie der Neuaufbau des ukrainischen Gesundheitssystems.

In einem konstruktiven und offenen Dialog mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie wurden im Juli 2026 aktuelle Schwierigkeiten bei der Anwendung der Russland-Sanktionen beim Export von Medizintechnik erörtert und nach Lösungen gesucht. Dabei wurde deutlich, dass es noch großen Bedarf bei der Überwindung bestehender Probleme mit sanktionskonformen Exporten gibt, sowohl mit Blick auf die Bearbeitungs- und Entscheidungsfristen beim BAFA als auch bei der Vereinheitlichung und Transparenz der Sanktionsausgestaltung auf europäischer Ebene.

In der gemeinsamen Arbeitsgruppe Gesundheitswirtschaft Osteuropa mit der GHA wurden im März 2026 die Entwicklungen und Kooperationsmöglichkeiten mit Litauen im Life-Sciences-Sektor mit dem litauischen Vize-Gesundheitsminister Daniel Naumovas erörtert. Im April 2026 fand ein Austausch mit Klinikvertretern und -Managern aus der Ukraine statt. Außerdem beteiligte sich der Ost-Ausschuss vom 7. bis 10. April an einer Delegationsreise von Staatssekretär Johann Saathoff (BMZ) mit Schwerpunkt Gesundheitswirtschaft in die Ukraine, an der 15 Unternehmen teilnahmen.



Der Gesundheitssektor ist ein Wachstumsmarkt in Osteuropa.

Foto: Ahmad Ardity/Pixabay

Der Ost-Ausschuss setzt weiterhin die enge Kooperation mit der GHA fort und nimmt an deren Abstimmungen und Arbeitstreffen teil. Für Oktober 2026 bereitet der Ost-Ausschuss in Zusammenarbeit mit der GHA das 9. German-Eastern European Health Forum in Berlin vor. Für den Herbst 2026 ist zudem ein Ambassadors' Day mit dem Titel „Medical Technology Made in Germany“ geplant, der wieder gemeinsam mit der GHA und dem Afrika-Verein organisiert wird. Mit dieser Veranstaltung sollen Informationen zur deutschen Gesundheitswirtschaft in Partnerländern verbreitet werden, indem sich ausgewählte Unternehmen den Botschaften vorstellen.

Sprecherin Gesundheitswirtschaft:

Martina Unseld

Senior Director

International Affairs EMEA

Siemens Healthineers

Koordinator im Ost-Ausschuss:

Dr. Martin Hoffmann

Tel.: 030 206167-126

M.Hoffmann@oa-ev.de

Harmonisierung Technischer Reglements

Usbekistan und Kasachstan im Fokus

Mit der Gründung des Projekts zur Harmonisierung Technischer Reglements reagierte der Ost-Ausschuss auf zahlreiche Wünsche von Unternehmensseite, auf eine Angleichung der geltenden Normen und Standards zwischen der EU und Zentralasien hinzuwirken. Jeder kleine Fortschritt in dieser Richtung verschlankt Genehmigungsprozeduren und erleichtert die Arbeit der Unternehmen. Aktuell stehen dabei die bevölkerungsreichen Länder Usbekistan und Kasachstan im Fokus.

Auf der Grundlage eines im November 2021 in Frankfurt am Main unterzeichneten Memorandums of Understanding zur Technischen Regulierung mit Usbekistan begann ein intensiver Austausch mit der zuständigen Organisation Uzstandard (Uzbek Agency for Technical Regulation). Die deutschen und usbekischen Experten der Bereiche Normen, Standards, Regulierung, Akkreditierung, Zertifizierung, Qualitätsinfrastruktur und technische Regulierung einigten sich nach einem intensiven fachlichen Austausch auf die Gründung verschiedener Arbeitsgruppen.

Ein sehr guter Dialog entwickelte sich mit dem usbekischen Zentrum für Cybersicherheit, das an den Erfahrungen und dem Austausch mit deutschen Unternehmen interessiert ist und europäische bzw. deutsche Normen und Standards etablieren will. Im Rahmen des Projekts wurde im September 2025 eine hochrangige Delegation aus Usbekistan in München zu einem dreitägigen Erfahrungsaustausch und Schulungsprozess empfangen. Das Programm umfasste Besuche bei den Firmen TÜV Süd, Siemens, Rohde und Schwarz sowie it watch. Im nächsten Schritt sind Schulungen zu Akkreditierungen und IT-Sicherheitsstandards geplant.



Zusätzlich wurde seit 2023 ein Dialog mit den Spezialisten des „Kazakhstan Institute of Standardization and Metrology“ und des „Committee of Technical Regulation and Metrology“ beim Ministerium für Handel und Integration der Republik Kasachstan aufgenommen. Im Rahmen der Zentralasien-Reise des damaligen Bundeskanzlers Olaf Scholz im September 2024 wurde eine Absichtserklärung zwischen dem Ost-Ausschuss und dem Institut unterzeichnet. Darin wird eine umfassende bilaterale Zusammenarbeit vereinbart.

Zu den Zielen des Projekts gehört es, Transparenz über die technischen Marktzugangsbedingungen herzustellen, Differenzen zu identifizieren, Ansatzpunkte zur Harmonisierung der technischen Regulierungen und Normen zu finden sowie Pilotprojekte zu initiieren. Im Mai 2026 fand ein Austausch zu den nächsten Projektschritten statt.

Die Finanzierung des Gesamtprojektes „Technische Regulierung“ erfolgt über Mitgliedsunternehmen des Ost-Ausschusses (Alpha, Knauf, Siemens), denen wir dafür herzlich danken.

Jens Böhlmann
Direktor Kontaktstelle Mittelstand | Grüne Transformation
Tel.: 030 206167-127
J.Boehlmann@oa-ev.de

Die Angleichung der technischen Normen und Standards zwischen der EU und Zentralasien erleichtert die Kooperation.

Foto: Michal Jarmoluk/Pixabay

Informationskreis Russland

Plattform für Analyse, Erfahrungsaustausch und Diskussionen

Seit Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine unterhält der Ost-Ausschuss keine Kontakte mehr mit offiziellen russischen Stellen. Der Fokus des Informationskreises Russland im Ost-Ausschuss liegt ausschließlich auf der Beratung der Mitgliedsunternehmen, die im Zusammenhang mit ihrer Geschäftstätigkeit in Russland mit erheblichen Risiken konfrontiert sind.

Als Expertenforum bietet der Informationskreis Russland eine strukturierte Plattform für Analyse, Erfahrungsaustausch und praxisnahe Diskussionen. Seit Juni 2025 wurden acht Veranstaltungen durchgeführt, wobei der Zeitpunkt jeweils flexibel an politische, wirtschaftliche und regulatorische Entwicklungen angepasst wurde. Im Mittelpunkt stehen dabei die wirtschaftliche und politische Lage in Russland, die Folgen des russischen Kriegs gegen die Ukraine, regulatorische und sanktionsrechtliche Rahmenbedingungen, Optionen für Marktrückzug und Vermögensschutz, die Risiken externer Verwaltung sowie Compliance-relevante Fragen.

Ergänzt wird die Arbeit durch das praxisorientierte Format „Business for Business“ und die regulären Sanktionsupdates. Die Einbindung externer Expertise, beispielsweise der deutschen Botschaft in Moskau, der Delegation der Deutschen Wirtschaft, der Association of European Businesses (AEB), erfahrenen Wirtschaftsprüfern und Kanzleien sowie von Unternehmen liefert praxisnahe Einschätzungen aus Russland selbst.



Der Informationskreis Russland und die begleitenden Formate leisten einen zentralen Beitrag zur Risikominimierung, Orientierung und Handlungsfähigkeit der Mitgliedsunternehmen unter außergewöhnlich schwierigen und unsicheren Rahmenbedingungen.

Ekaterina Radaikina
Projektkoordinatorin
Tel.: 030 206167-128
E.Radaikina@oa-ev.de

**Die Aussichten für Geschäfte mit
Russland bleiben trüb.**

Foto: Vovka/Pixabay

Kontaktstelle Mittelstand

Unterstützung in schwierigen Zeiten

Spätestens seit der Annexion der Krim durch Russland im Jahr 2014 hat sich die geopolitische Lage und die internationale Wettbewerbssituation grundlegend verändert. Fast alle Unternehmen sind seither gezwungen, ihre kurz-, mittel- und langfristigen Strategien anzupassen. Hinzu kommen zahlreiche neue Vorschriften, physische und virtuelle Bedrohungen sowie große Herausforderungen in vielen Industriebranchen. Zu Strategiewechseln sind deshalb nahezu alle Firmen gezwungen. Besonders kompliziert ist die Situation jedoch für kleine und mittlere Unternehmen. Sie sind auf verlässliche Informationen und Unterstützung angewiesen. Die Kontaktstelle Mittelstand (KSM) unterstützt seit 13 Jahren mit zahlreichen Informationsveranstaltungen zu unterschiedlichsten Themen bei der Suche nach neuen Partnern, Lieferanten, Lieferketten und Märkten. Dabei nimmt die Vernetzung von Unternehmen breiten Raum ein.

Auch mehr als vier Jahre nach Kriegsbeginn in der Ukraine sind Unternehmen mit einer rechtssicheren Lösung für ihr Geschäft in Russland oder dem Exit beschäftigt. Die rechtlichen Regelungen und Nachweispflichten haben mittlerweile ein Maß an Komplexität erreicht, das für kleinere Unternehmen nur noch mit permanenter Information und (rechtlicher) Beratung beherrschbar ist. Mit Kriegsausbruch hat die KSM daher die Online-Veranstaltungsreihe „Aktuelle Situation in Russland – Business for Business“ mit inzwischen über 30 Ausgaben etabliert. Darüber hinaus unterstützt sie Unternehmen in Problemlagen und vermittelt Partner und Rechtsberatung.

Herausforderungen für mittelständisch geprägte Firmen

Auch für die sich dynamisch entwickelnden Märkte in Zentralasien und dem südlichen Kaukasus werden Informationen und Beratungen regelmäßig nachgefragt, vor



allem zu rechtlichen Rahmenbedingungen, potenziellen Geschäftspartnern, Kontakten zu Ministerien und nachgelagerten Organisationen. Ein Teil dieser Anforderungen wird von der Kontaktstelle gedeckt.

Die Kontaktstelle unterstützt auch in EU-Mitgliedsländern, da viele Themen und Anforderungen unabhängig von Land oder Region eine Herausforderung für die vorwiegend mittelständisch geprägten Firmen darstellen. Im Fall der stetig steigenden Nachweis- und Berichtspflichten, aber auch im Hinblick auf das tägliche Geschäft, leistet die KSM über Online-Veranstaltungen aktive Hilfe bei Themen wie Compliance, Due Diligence, Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) oder Cybersicherheit.

Weitere wichtige Termine waren eine Veranstaltung zum Thema „Deutsche Unternehmen im Visier krimineller Angreifer“ und die Veranstaltung „Geopolitische Krisen und Wachstumsmärkte in Osteuropa. Chancen, Risiken und Notwendigkeiten“ im Mai 2026 in Wien. Geplant sind weitere Online-Formate zu den Themen Außenwirtschaftsrecht, Beschaffung, Zollrecht und Trade Defence.

Die Arbeit der Kontaktstelle Mittelstand wird von Mitgliedsunternehmen des Ost-Ausschusses finanziert (ODDO BHF, RSP, Atlas International).

Jens Böhlmann

Direktor Kontaktstelle Mittelstand | Grüne Transformation

Tel.: 030 206167-127

J.Boehlmann@oa-ev.de

Unternehmen geraten zunehmend ins Visier krimineller Angreifer.

Foto: Christoph Meinersmann/pixabay

Logistik und Verkehrsinfrastruktur

Konnektivität mit dem Osten fördern

Im Berichtszeitraum wurde weiterhin großes Augenmerk auf die Entwicklung des Transkaspischen Internationalen Transportkorridors, auch „Mittlerer Korridor“ genannt, gelegt. Mehrere Veranstaltungen widmeten sich sowohl der Gesamtsicht als auch einzelnen Aspekten dieses zunehmend bedeutenderen Transportweges – nicht nur im Transit von und nach China, sondern auch als Verbindung zu den aufstrebenden Ländern Zentralasiens und des Südkaukasus.

Auf der Internationalen Messe transport logistic in München fand im Juni 2025 eine Diskussion mit dem Titel „Trade Routes Reimagined: Blueprints for the Global Gateway Action on the Trans-Caspian Corridor?“ statt. Sie war speziell dem Eisenbahnsektor gewidmet und wurde gemeinsam mit der Rhenus Group ausgerichtet.

Am 23. April 2026 organisierte der Ost-Ausschuss ein Expertenforum zur Konnektivität in der Schwarzmeer-Region in der Landesvertretung Hamburg in Berlin. Mit dieser Veranstaltung gelang es, Wissenschaft, Politik und Unternehmen zusammenzubringen, über EU-Strategien und supranationale Initiativen zu informieren sowie Anknüpfungspunkte für die Wirtschaft aufzuzeigen und die Interessen der Unternehmen an Infrastrukturentwicklung und -projekten zu artikulieren. Diskutiert wurde auch die infrastrukturelle Anbindung Südosteuropas an den schnell wachsenden Transkaspischen Transportkorridor. Unter den Referentinnen und Referenten waren Vertreterinnen und Vertreter der EU-Kommission, der Südosteuropa-Gesellschaft, der Black Sea Economic Cooperation Organisation und der Transport Community.



Verkehrsverbindungen in Europa stärken

Ein anderer Schwerpunkt ist die Eisenbahnbindung der baltischen Republiken. Bereits im Juni 2025 organisierte der Ost-Ausschuss gemeinsam mit den Botschaften von Estland, Lettland und Litauen sowie der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) eine Präsentation zu diesem Thema. Ziel war es, deutsche Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft, Medien und Branchenorganisationen über die Entwicklungen und Perspektiven des Eisenbahnprojekts zu informieren. Diese Informationsreihe soll fortgesetzt werden.

Sprecher für Logistik und Verkehrsinfrastruktur:

Prof. Dr. Peer Witten

Mitglied des Aufsichtsrats

Otto Group

Präsidiumsmitglied des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft

Koordinator im Ost-Ausschuss:

Dr. Martin Hoffmann

Tel.: 030 206167-126

M.Hoffmann@oa-ev.de

Ost-Ausschuss-Präsidiumsmitglied
Peer Witten eröffnet das
Schwarzmeer-Forum in der
Landesvertretung Hamburgs
in Berlin im April 2026.

Foto: Andreas Metz

Agrarwirtschaft

Angespannte Lage

Unabhängig von Russlands Krieg gegen die **Ukraine** spüren die ukrainischen Landwirte die Auswirkungen des Klimawandels in Form von schweren Dürren in den vergangenen Sommern oder sehr feuchten Herbst, die zu erheblichen Ernteverlusten geführt haben. Dennoch halten sie mit der Aussaat, der Ernte und dem Verkauf ihrer Produkte sowohl auf dem heimischen Markt als auch im Ausland Schritt, obwohl die Bedingungen weiterhin schwierig sind. Zu den Problemen zählen die Rekrutierung von Soldaten und dadurch der Verlust von Schlüsselpersonal sowie unzählige Hektar minenverseuchter, fruchtbarer Ackerflächen. Erheblich steigende Energiepreise – sei es durch zusätzliche Besteuerung oder Verwerfungen auf den Weltmärkten wegen des Iran-Kriegs – belasten die Landwirte zusätzlich in besonderem Maße.

Die agrarwirtschaftliche Zusammenarbeit Deutschlands mit **Russland** als Importeur moderner Agrartechnologien findet in einem sehr restriktiven, protektionistischen Umfeld statt. Die derzeitige Saatgutgesetzgebung in Russland begünstigt weiterhin russische Produzenten. Diese Situation führt bereits zu Engpässen in der landwirtschaftlichen Produktion in einigen Gebieten und wird auch von einflussreichen russischen Organisationen scharf kritisiert. Dürren und starke Regenfälle sind in den letzten Jahren zu entscheidenden Faktoren geworden. Laut Russlands Statistikbehörde verringerte sich die Anbaufläche für Getreide und Hülsenfrüchte im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr um fünf Prozent auf 43,8 Millionen Hektar. Gleichzeitig führen Kraftstoffknappheit und schwindende Ersatzteilkapazitäten zu sinkender Produktivität, während die Lebensmittelpreise in ganz Russland steigen. Dies trifft insbesondere die ärmere Bevölkerung.

Kasachstan, das größte Land Zentralasiens, bemüht sich weiterhin um eine höhere Wertschöpfung im Agrarbereich: In den kommenden drei Jahren soll die Kapazität des Landes für die tiefgehende Getreideverarbeitung von 500.000 auf 2,5 Millionen Tonnen pro Jahr steigen. Zudem belaufen sich die Ölsaatenverarbeitungskapazitäten

Getting to the point:
sustainable water use and
innovative agricultural
technologies in Eastern
European and Central Asian
agriculture



bmluh.de



in Kasachstan auf fünf Millionen Tonnen pro Jahr. Bis 2028 soll diese Kapazität auf 6,5 Millionen Tonnen erhöht werden. Gleichzeitig wird die Rohstoffproduktion fortgesetzt, die erneut einen großen Teil der Exporteinnahmen Kasachstans ausmachen soll – beispielsweise durch den Verkauf nach China, das Kasachstan jährlich mit bis zu zwei Millionen Tonnen Getreide beliefern könnte.

Vor diesem Hintergrund führte die German Agribusiness Alliance (GAA) im Rahmen des Global Forum for Food and Agriculture (GFFA) im Januar 2026 in Berlin Gespräche mit Kasachstans Vize-Agrarminister Azat Sultanov, Usbekistans Vize-Agrarminister Alisher Shukurov sowie dem ukrainischen Wirtschaftsminister Oleksii Sobolev und dessen für Agrarwirtschaft zuständigen Vize Taras Vyssotskij. Themen waren die weitere Modernisierung des Agrarsektors in Zentralasien und agrarpolitische Änderungen im Falle eines Beitritts der Ukraine zur Europäischen Union.

Dr. Per Brodersen

Geschäftsführer

German Agribusiness Alliance (GAA)

Tel.: 030 206167-124

P.Brodersen@oa-ev.de

**Zu Gast bei der German
Agribusiness Alliance im Januar
2026: Die Vize-Agrarminister
Kasachstans und der Ukraine,
Azat Sultanov (4.v.r.) und Taras
Vyssotskii (3.v.r.).**

Foto: Alexander Shelegov

Unternehmensplattform Grüne Transformation Zwischen Wasserstoff und Windkraft

Die Unternehmensplattform Grüne Transformation ist ein Angebot des Ost-Ausschusses zu „grünen Themen“ und hat sich als Austausch-, Networking- und Informationsplattform etabliert und bewährt. Im Rahmen der Online-Veranstaltungsreihe „Grüner wird's nicht“ wurden bisher in 22 Ausgaben unterschiedlichste Themen der Grünen Transformation, Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft und Finanzierung behandelt. Für 2026 sind acht weitere Ausgaben geplant. Den Anfang machten die Themen Windenergie und Batteriespeicher. Im Mittelpunkt stehen die praktische Expertise der Unternehmensvertreterinnen und -vertreter sowie rechtlich relevante Entwicklungen. Die Aufarbeitung regulatorischer und gesetzlicher Vorgaben ist dabei besonders für kleinere und mittlere Unternehmen hilfreich und notwendig, da die Anforderungen an die Berichtspflicht stetig komplexer werden.

Im Zeitraum 2025/2026 gab es vielfältige Aktivitäten. Den Auftakt bildete ein Treffen der Förderer bei wpd in Bremen im Juli 2025. Im September folgte das Deutsch-Polnische Wirtschaftsforum, bevor im Oktober in München gemeinsam mit dem OWWF die Veranstaltung „Gemeinsam besser: Eine polnisch-deutsche wirtschaftliche Erfolgsgeschichte“ stattfand. Im November 2025 folgte im Rahmen der Kooperation mit der Agentur für Grüne Transformation der Republik Aserbaidschan ein Online-Seminar zu Regulatorik und Rahmenbedingungen für Windkraftanlagen und Grünen Wasserstoff in der EU. Den Jahresabschluss markierte ein weiteres Förderertreffen bei CMS in Berlin im Dezember 2025. Im März 2026 organisierte die Plattform den „Roundtable Green Transformation in Poland“. Im Juni 2026 standen gleich zwei Programmpunkte an: eine Wirtschaftsdelegationsreise zur Baku Energy Week sowie ein Werksbesuch bei Verbio in Schwedt.



Die Unternehmensplattform Grüne Transformation wird durch ihren Sprecher Andreas Chollet (wpd europe GmbH/wpd eastern europe GmbH) und den Schirmherrn Torsten Weber (Remondis International) repräsentiert. Finanziert wird das Angebot komplett von Unternehmen. Zu den Förderern zählen die Firmen CMS, Knauf, Linde, Mitsui, Raiffeisenbank International, Remondis, Rhenus, S.E.T., SMS Group, Verbio und wpd.

Weiterführende Informationen finden Sie auf der Webseite:

www.gruene-transformation.org

Jens Böhlmann

Direktor Kontaktstelle Mittelstand | Grüne Transformation

Tel.: 030 206167-127

J.Boehlmann@oa-ev.de

Die Energiewende in Polen stand im März 2026 bei einem Round Table des Ost-Ausschusses in Berlin im Mittelpunkt.

Foto: Ost-Ausschuss



Presse und Public Affairs



70 Mittel- und Osteuropa in die Medien bringen

Großes Medieninteresse beim Deutsch-Ukrainischen
Wirtschaftsforum in Berlin im Dezember 2025.
Foto: Ost-Ausschuss

Mittel- und Osteuropa in die Medien bringen

Die Beteiligung deutscher Unternehmen am Wiederaufbau der Ukraine, die Situation deutscher Firmen in Ungarn, die EU-Sanktionen gegen Russland sowie die Bedeutung Polens für die deutsche Wirtschaft standen im Berichtszeitraum seit Mitte 2025 im Zentrum der Pressearbeit des Ost-Ausschusses und waren Gegenstand zahlreicher Pressestatements und Interviews. Daneben informierte die Abteilung regelmäßig über allgemeine Entwicklungen und Trends der deutschen Wirtschaftsbeziehungen mit Mittel- und Osteuropa sowie Zentralasien. Dabei ist es ein zentrales Anliegen, Medien und Öffentlichkeit für die Bedeutung der Region für die deutsche Wirtschaft zu sensibilisieren, auf die immerhin fast ein Fünftel des gesamten deutschen Außenhandels entfällt. Das große Interesse der Medien in Form von Presse- und Interviewanfragen zeigt, dass der Ost-Ausschusses als Kompetenzzentrum für Mittel- und Osteuropa sowie Zentralasien anerkannt wird.

Im Bereich Public Affairs lag der Schwerpunkt auf der Unterstützung der Ukraine-Aktivitäten des Ost-Ausschusses und der Analyse der Russland-Sanktionen. Von Juni 2025 bis Juni 2026 veröffentlichte der Ost-Ausschuss elf Ausgaben des OA-Updates Sanktionen mit aktuellen Informationen zu EU-, US- und weiteren Sanktionsthemen. Damit verbunden ist auch ein intensiver Austausch mit der Bundesregierung und anderen Wirtschaftsverbänden, um die Rahmenbedingungen für deutsche Unternehmen in einem zunehmend komplexen Sanktionsumfeld zu verbessern. Die Abteilung unterstützt zudem die Aktivitäten des Ost-Ausschusses zum Wiederaufbau der Ukraine bei Sitzungen, Konferenzen und Arbeitsgruppen. Die vom Bereich Public Affairs betreute Publikation „Update Recovery Ukraine“ des Service Desk Ukraine informiert regelmäßig über Fortschritte beim Wiederaufbau.



Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt im Bereich Public Affairs ist die Transformation der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (DRJA) in eine neue Stiftung namens „Juve – Jugend verbindet Deutschland mit Osteuropa und Zentralasien“. Sie soll in Zukunft Begegnungen deutscher Jugendlicher mit Gleichaltrigen in der Ukraine, Moldau, dem Südkaukasus und Zentralasien fördern und institutionelle (Aus-)Bildungspartnerschaften mit der Region unterstützen.

Leitveranstaltungen mit großer Resonanz

Die Abteilung Presse und Public Affairs verantwortete erneut Planung und Organisation der beiden großen Leitveranstaltungen des Ost-Ausschusses. Rund 250 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Diplomatie und Verbänden kamen am 11. Juni 2025 zur Jahresveranstaltung in Berlin zusammen. Gastredner im historischen Ballsaal des Hotels de Rome waren der Staatsminister im Auswärtigen Amt Florian Hahn und der Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) Thomas Steffen, der erst wenige Stunden zuvor berufen worden war. Zum Neujahrsempfang am 13. Januar 2026 kamen rund 300 geladene Gäste aus Wirtschaft, Politik und Diplomatie in die Französische Friedrichstadtkirche am Berliner Gendarmenmarkt. Den politischen Akzent setzten Bundeswirtschaftsministerin Katherina Reiche sowie der Staatssekretär im Auswärtigen Amt Bernhard Kotsch.

Zum zweiten Mal fand im September 2025 ein Oktoberfest-Empfang in Berlin statt, der gemeinsam mit der DF Deutsche Forfait AG organisiert wurde. Über 100 Gäste feierten ein berlin-bayerisches Fest mit dem Partnerland Armenien.

Die mediale Begleitung vieler Veranstaltungen des Ost-Ausschusses gehört zu den täglichen Aufgaben der Presseabteilung, wie hier beim Besuch des tschechischen Vize-Premiers Havlíček (li.) in Berlin im Februar 2026.

Foto: Christian Kruppa



Jahrespressekonferenz mit der Ost-Ausschuss-Vorsitzenden Cathrina Claas-Mühlhäuser im Februar 2026.

Foto: Ost-Ausschuss

Die Abteilung Presse und Public Affairs verantwortete Planung und Organisation des Neujahrsempfang im Januar 2026 in der Französischen Friedrichstadtkirche am Berliner Gendarmenmarkt.

Foto: Christian Kruppa



Pressekonferenzen, Mitteilungen und Interviews

In zahlreichen Pressemitteilungen und -statements äußerte sich der Ost-Ausschuss vor allem zum Wiederaufbau der Ukraine und der Rolle deutscher Unternehmen, zur wachsenden strategischen Bedeutung Zentralasiens für Diversifizierung und Wettbewerbsfähigkeit sowie zu den bilateralen Wirtschaftsbeziehungen, insbesondere mit Polen, Tschechien und Ungarn. Ergänzend positionierte sich der Ost-Ausschuss regelmäßig zur EU-Erweiterung und zu den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen für deutsche Unternehmen im östlichen Europa und Zentralasien. Stellungnahmen, Gastbeiträge und Interviews von Vorstandsmitgliedern und dem Geschäftsführer des Ost-Ausschusses erschienen in zahlreichen deutschen und internationalen Medien.

Auf der Jahresauftakt-Pressekonferenz im Februar 2026 stellten die Ost-Ausschuss-Vorsitzende Cathrina Claas-Mühlhäuser und ihr Stellvertreter Philipp Haußmann die Zahlen zum deutschen Osthandel im Jahr 2025 vor und gingen insbesondere auf die Wirtschaftsbeziehungen zu Polen, Ungarn, die Situation in der Ukraine sowie das Thema EU-Erweiterung ein.

Im Februar 2026 wurden außerdem die Ergebnisse des zweiten, gemeinsam mit KPMG erstellten „German CEE Business Outlook 2026“ medial verbreitet und im März auf einer Veranstaltung bei KPMG in Berlin offiziell vorgestellt. Dafür hatten sich Ende 2025 115 Unternehmen hinsichtlich ihrer Geschäftserwartungen in den 20 östlichen EU-Mitgliedsländern und Beitrittsanwärtern an einer Umfrage beteiligt.



KB GRUPPE · EST. 1991 · SCHLÜSSELFELD

Drei Marken, *ein Maßstab.*

- 01**  **KB Container** 9.000⁺
MODULARE RAUMLÖSUNGEN
Schulen, Büros, Wohnraum, Großküchen – schlüsselfertig aus deutscher Fertigung.
- 02**  **KB Modulbau** 90.000^{m²}
HOCHWERTIGER MODULBAU
Anspruchsvolle Architektur in modularer Bauweise – mit individuell gestalteter Fassade und vollständig integrierter Gebäudetechnik (TGA).
- 03**  **gsm sella** 30^{J.}
STADIONSITZE · OBJEKTMÖBEL
Stadionbestuhlung, Theater- und Hörsaalsitze sowie Objektmöbel und Lohnfertigung.

KB Container

Steinäcker 1 · 96132 Schlüsselfeld
+49 9552 93095-0 · info@kb-container.de
kb-container.de

GSM Sella

Tannenbergl 29 · 96132 Schlüsselfeld
+49 9552 929779-0 · info@gsm-sella.de
gsm-sella.de

Osteuropa rettet die deutsche Exportwirtschaft

Der Handel mit Osteuropa wächst überdurchschnittlich stark: Polen und Tschechien geben der deutschen Exportwirtschaft Stabilität. Ein Interessenverband hofft, nun auf eine noch größere EU.

24.02.2026, 15:46 Uhr



Wie Viktor Orban die ungarische Wirtschaft ruiniert

Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft beklagt die Orangeisierung ausländischer Unternehmen in Ungarn. Die Folgen bekommt die ungarische Wirtschaft nun zu spüren.

Carsten Stübgen, Anna Weidmann und Viktor Brandy
24.02.2026, 17:06 Uhr

Artikel online 2023



Der Ost-Ausschuss sorgt für Schlagzeilen.

Collage/Foto: Ost-Ausschuss

Deutscher Ost-Handel wächst spürbar

Deutschlands Handel mit Osteuropa wächst stärker als der gesamte Außenhandel. Besonders Polen: gewinnt weiter an Bedeutung.

24.02.2026, 16:49 Uhr



„Ein Stabilitätsanker für den deutschen Außenhandel“

Der deutsche Warenverkehr mit Osteuropa ist 2023 erneut stärker gewachsen als der außereuropäische insgesamt. Die Region ist nach Einschätzung des Ost-Ausschusses „ein Stabilitätsanker“.

Berlin, 24. Februar 2026, 17:37 Uhr



KURZNACHRICHTEN

„Potential nicht ausgeschöpft“

Deutscher Ost-Handel wächst merklich 288 Milliarden Euro

24.02.2026, 12:17 Uhr



EXPORT

Wie China den Erfolg der Betriebe in Osteuropa g

Von Andreas Nihm 26.02.2026, 15:29 Lesezeit: 5 Min.



Digitale Präsenz mit messbarer Wirkung

Die Social-Media-Kanäle des Ost-Ausschusses sind inzwischen fest etabliert. Insbesondere LinkedIn hat sich als zentraler Kommunikationskanal bewährt: Mit bald 7.000 Followern und monatlich bis zu 25.000 Impressionen erreicht der Verband seine Zielgruppen.

Die Beiträge stoßen auf große Resonanz, wie Likes, Kommentare und Weiterleitungen sowie aktive Verlinkungen und Markierungen durch Mitgliedsunternehmen, Partner und Teilnehmende der zahlreichen Veranstaltungen belegen. Instagram und Facebook ergänzen die digitale Präsenz. Instagram erreicht mit aktuell knapp 500 Followern monatlich 15.000 bis 20.000 Impressionen.

Christian Himmighoffen

Leiter Presse und Kommunikation

Tel.: 030 206167-122

C.Himmighoffen@oa-ev.de

Andreas Metz

Leiter Public Affairs

Tel.: 030 206167-120

A.Metz@oa-ev.de

Natalie Nemtschinowa

Referentin für Marketingkommunikation

Datenschutzbeauftragte

Tel.: 030 2026167-132

N.Nemtschinowa@oa-ev.de



WIR PLANEN, TEUFEN

UND SANIEREN SCHÄCHTE

ALLE MINERALIEN.

ALLE GEOLOGIEN.

ÜBERALL.

Seit mehr als 135 Jahren sind wir weltweit im Schachtbau zu Hause und haben über 560 Schächte mit mehr als 240.000 m Teufe, davon 205 Gefrierschächte, sicher und erfolgreich, geteuft.

Wir sind Mitglied der auf allen fünf Kontinenten tätigen Redpath Gruppe, die zu den globalen Marktführern der „mining contractors“ zählt.

Wir bieten unseren Kunden das komplette Spektrum von der Vor- und Ausführungsplanung über den Bau, Wartung, Umbau und Sanierung bis zur Verwahrung an.



REDPATH DEILMANN

www.redpathdeilmann.com



Informieren
Sie sich direkt
bei uns.

REDPATH DEILMANN GmbH
Haustenbecke 1
44319 Dortmund, Germany
Tel.: +49 231 2891 395





Chronik



Ost-Ausschuss-Jahresveranstaltung 2025 in Berlin.
Foto: Christian Kruppa

2025

Ost-Ausschuss-Chronik

11. Juni 2025

JUNI 2025

BERLIN | Ost-Ausschuss-Jahresveranstaltung mit dem Staatsminister im Auswärtigen Amt Florian Hahn und dem Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie Thomas Steffen, davor: Sitzungen der Ost-Ausschuss-Gremien und Jahresmitgliederversammlung

11. Juni 2025

BERLIN | Konferenz „Doing Business in Ukraine“

13. Juni 2025

ONLINE | Sitzung des Informationskreises Russland

17. Juni 2025

ONLINE | Hintergrundgespräch zu Polen mit Robert Rohde, Gesandter, Deutsche Botschaft in Warschau

18. Juni 2025

BERLIN | Seminar „Rail Baltica - ein Tor zu Europas Zukunft und Widerstandsfähigkeit“, zusammen mit der Botschaft der Republik Estland und der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK)

19. Juni 2025

BURGAS | Burgas Connectivity Forum 2025

19. Juni 2025

BERLIN | Projekt „Harmonisierung der Technischen Reglements mit ausgewählten Ländern Zentralasiens“: Treffen mit der Agentur für technische Regulierung der Republik Usbekistan (UzStandart) und deutschen Unternehmen

20. Juni 2025

DÜSSELDORF | 9. Sitzung des Deutsch-Usbekischen Wirtschaftsrats

22. Juni 2025

BERLIN | Einführungswoche für den 22. Jahrgang des Stipendienprogramms der Deutschen Wirtschaft

23. Juni 2025

BERLIN | Rundtisch-Gespräch zum Thema „Stärkung der EU-Industrie durch Robotik & KI“ mit der Botschaft Polens und dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA)

23. - 27. Juni 2025

SUCEAVA (RO) – CHERNIVTSI (UKR) – BĂLȚI (MOL) | Delegationsreise „Cross-border business dynamics in Eastern Europe: The Romania-Ukraine-Moldova Border Region“, organisiert von AHK Rumänien mit Unterstützung des Ost-Ausschusses

24. Juni 2025

ONLINE | Veranstaltung „Grüner wird's nicht“ der Unternehmensplattform Grüne Transformation zum Thema „Alternative Lösungen und Angebote“

2026

26. Juni 2025

BERLIN | Stipendienprogramm der Deutschen Wirtschaft: Empfang für den 22. Jahrgang

30. Juni 2025

ONLINE | Webinarreihe „Team Deutschland“ - Den Wiederaufbau der Ukraine gemeinsam voranbringen. Thema: Bauwirtschaft, Baustoffe, Rohstoffe
Den Wiederaufbau der Ukraine gemeinsam voranbringen – eine Initiative vom Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft und PwC Deutschland in Kooperation mit verschiedenen Fachverbänden (wie z.B. VDMA, Hauptverband der Deutschen Bauindustrie u. a.) und Wirtschaftsverbänden und -organisationen (DIHK, AHK Ukraine, GTAI, German Agribusiness Alliance, German Economic Team)

02. Juli 2025

HAMBURG | Außenwirtschaftstag in Hamburg mit Ost-Ausschuss-Workshop zu Südosteuropa

07. Juli 2025

ONLINE | Webinarreihe „Team Deutschland“ - Den Wiederaufbau der Ukraine gemeinsam voranbringen. Thema: Maschinenbau, Zulieferer, Metallverarbeitung

09. Juli 2025

BREMEN | Förderertreffen der Unternehmensplattform Grüne Transformation bei wpd in Bremen

09. Juli 2025

ROM | Ukraine Recovery Conference 2025 Side-Event: „Geopolitical Effects and Economic impacts of the War against Ukraine on the Agriculture Sector“ organisiert von der BAYER AG in Kooperation mit dem Ost-Ausschuss, der AHK Ukraine, German Agribusiness Alliance (GAA) und der Agentur für Wirtschaft und Wirtschaftsförderung

17. Juli 2025

BERLIN | Unternehmengespräch mit dem rumänische Präsidenten Nicușor Dan in Kooperation mit DIHK und AHK Rumänien

30. Juli 2025

ONLINE | Austausch zwischen deutschen Unternehmen und der Agentur für erneuerbare Energien des aserbaidischen Energieministeriums (AREA)

26. - 28. August 2025

27. August 2025

28. August 2025

08 - 10. September 2025

10. September 2025

12. September 2025

12. September 2025

12. September 2025

15. September 2025

16. September 2025

16. September 2025

16. September 2025

17. September 2025

19. September 2025

22. September 2025

23. - 26. September 2025

24. September 2025

AUGUST 2025

BISCHKEK UND TSCHOLPON-ATA | Delegationsreise nach Kirgisistan

ONLINE | Webinarreihe „Team Deutschland“ - Den Wiederaufbau der Ukraine gemeinsam voranbringen. Thema: Energieversorgung, Energietechnik, Erneuerbare Energien

WÜRZBURG | Stipendienprogramm der Deutschen Wirtschaft: Midterm-Meeting des 22. Jahrgangs

SEPTEMBER 2025

MÜNCHEN | Technische Regulierung Usbekistan: Betreuung der Delegationsreise des Zentrums für Cybersicherheit der Republik Usbekistan

FRANKFURT AM MAIN | Gemeinsame Veranstaltung des Ost-Ausschusses und der ProCredit Bank AG: „Insights to doing business in South Eastern and Eastern Europe“

ONLINE | Business for Business: Austausch zur aktuellen wirtschaftlichen Situation in Russland

ONLINE | Reihe GAA_Inight: Aktuelle Herausforderungen im Agrarsektor Osteuropas und Zentralasiens

ONLINE | Webinarreihe „Team Deutschland“ - Den Wiederaufbau der Ukraine gemeinsam voranbringen. Thema: Infrastruktur, Transport, Logistik

BERLIN | 3. Deutsch-Polnisches Wirtschaftsforum in Kooperation u.a. mit DIHK und AHK Polen

BERLIN | 3. Sitzung des Arbeitskreises Südosteuropa

ONLINE | Veranstaltung „Grüner wird's nicht“ der Unternehmensplattform Grüne Transformation zum Thema „Bio-Fuels – Chancen in Osteuropa“

BERLIN | Herbstsitzung der German Agribusiness Alliance (GAA)

ONLINE | Webinarreihe „Team Deutschland“ - Den Wiederaufbau der Ukraine gemeinsam voranbringen. Thema: Landwirtschaft, Landtechnik, Nahrungsmittel

BERLIN | 2. Oktoberfest-Empfang in Kooperation mit der Deutschen Forfait AG, Partnerland Armenien

BERLIN | Sitzung des Informationskreises Russland zum Thema: „Politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen für die Umstrukturierung von Geschäften in Russland“

ASTANA und ALMATY | Beteiligung an der BMW-Delegationsreise nach Kasachstan; Jubiläum 30 Jahre AHK Zentralasien

ONLINE | Reihe GAA_Inight: „Jenseits der EU. Exportdestinationen für die Ukraine in Zeiten geopolitischer Neusortierung“

30. September 2025

30. September 2025

01. Oktober 2025

06. Oktober 2025

08. Oktober 2025

07. - 08. Oktober 2025

07. Oktober 2025

08. Oktober 2025

09. Oktober 2025

10. Oktober 2025

14. Oktober 2025

17. Oktober 2025

22. Oktober 2025

23. Oktober 2025

29. Oktober 2025

29. Oktober 2025

30. Oktober 2025

KRAKAU | 11. Central Eastern Europe Procurement & Supply Forum des BME in Polen

FRANKFURT AM MAIN | Treffen mit dem usbekischen Minister für Außenhandel und Investitionen Laziz Kudratov

OKTOBER 2025

SKOPEJ | Beteiligung am Western Balkan Digital Summit 2025

BERLIN | Austausch zum Wiederaufbau in der Ukraine mit Ralph Böhme, Leiter der Abteilung Außenwirtschaftspolitik im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

BERLIN | Networking mit Marcin Król, Leiter der Wirtschaftsabteilung an der polnischen Botschaft

BAKU | German-Azerbaijani Export Finance Conference in Aserbaidschan, organisiert von der AHK Aserbaidschan in Zusammenarbeit mit dem Ost-Ausschuss, COMMIT Project Partners GmbH und AZPROMO

DÜSSELDORF | Round Table zu Kasachstan in Kooperation mit NRW.Global Business, dem Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, der AHK Zentralasien und der IHK Düsseldorf

MÜNCHEN | Konferenz „Rumänien & Bulgarien - Wachstum, Dynamik, Zukunft“ in Kooperation mit der AHK Rumänien

BERLIN | Uzbekistan Outsourcing Conference Berlin gemeinsam mit IT Park Uzbekistan

BERLIN | 8. German - East European Health Forum. Strong Health System for welfare and economic growth“ in Kooperation mit der German Health Alliance (GHA)

ONLINE | Veranstaltung „Grüner wird's nicht“ der Unternehmensplattform Grüne Transformation zum Thema „Emissionsrechtehandel und Zertifikate“

ONLINE | Sitzung des Expertenpools Finanzen zu Finanzierungsmöglichkeiten in Osteuropa

STUTTGART | „Zentralasien auf Modernisierungskurs: Wo liegen die Marktchancen?“ gemeinsam mit RÖDL

MÜNCHEN | „Gemeinsam besser: Eine polnisch-deutsche wirtschaftliche Erfolgsgeschichte“ in Kooperation mit dem OstWestWirtschaftsForum Bayern e. V. (OWWF) und der Polnischen Agentur für Investitionen und Handel (PAIH)

BERLIN | Business Roundtable mit dem armenischen Wirtschaftsminister Gevorg Papoyan in Zusammenarbeit mit der DIHK

JEREWAN | Strategy Dialogue: „Armenia-EU Synergy: Advancing Resilience, Innovation and Integration“ organisiert von European Business Association (EBA) Armenia und dem Ost-Ausschuss

FRANKFURT AM MAIN | Wirtschaftstag Turkmenistan, in Zusammenarbeit mit dem Konsulat Turkmenistans in Frankfurt

NOVEMBER 2025

03. - 05. November 2025

SOFIA | Ost-Ausschuss-Delegationsreise nach Bulgarien

04. November 2025

ONLINE | Sitzung des Informationskreises Russland

04. November 2025

ONLINE | Veranstaltung „Grüner wird’s nicht“ der Unternehmensplattform Grüne Transformation zum Thema „Klimaschutzverträge als Förderinstrument“

04. November 2025

BERLIN | Sitzung des Arbeitskreises Zentralasien

04. - 07. November 2025

BAKU | Marktsondierungsreise nach Aserbaidschan organisiert von LEG Thüringen gemeinsam mit dem Ost-Ausschuss

05. November 2025

BERLIN | Expertenpool Finanzen: „Dialog mit der Politik zum Thema Außenwirtschaftsförderung“ in Kooperation mit der AKA Bank und dem BMWF

05. - 07. November 2025

ZAGREB | Ost-Ausschuss-Delegationsreise nach Kroatien

06. November 2025

BERLIN | Vorstand- und Präsidiumssitzung des Ost-Ausschusses

11. November 2025

ONLINE | Webinar „New Opportunities for Cooperation in the Automotive Industry between the Republic of Uzbekistan and the Federal Republic of Germany“

12. November 2025

BRÜSSEL | 44. Sitzung des Berliner Eurasischen Klubs (BEK)

13. - 14. November 2025

WARSCHAU | Stand und Präsentation auf der Messe „Rebuild Ukraine“

17. November 2025

BERLIN | Gespräch mit Valentin Mundrov, bulgarischer Minister für elektronische Verwaltung

17. November 2025

ONLINE | Sitzung des Arbeitskreises Ukraine

18. November 2025

BERLIN | Roundtable „Green Energy Corridor 2025–2040: Connecting the Caspian Sea to Europe“, organisiert von der Botschaft der Republik Aserbaidschan und Ost-Ausschuss

24. November 2025

ONLINE | Webinar „The new Public-Private Partnership law in Ukraine: Opportunities for Foreign Investors“, organisiert von Ost-Ausschuss und GOLAW

24. - 25. November 2025

TASCHKENT | Delegationsreise nach Usbekistan mit Schwerpunkt IT/Digitalisierung

25. November 2025

ONLINE | Webinar mit der Agentur für erneuerbare Energien unter dem Energieministerium von Aserbaidschan (AREA) zum Thema „Rechtliche Rahmenbedingungen im Bereich Offshore-Wind und Wasserstoff in der EU/in Deutschland: Praktische Aspekte und die Kooperationsmöglichkeiten“, in Kooperation mit CMS und Deloitte

26. November 2025

ONLINE | Business for Business: Austausch zur aktuellen wirtschaftlichen Situation in Russland

27. November 2025

STUTTGART | 3. Deutsch-Rumänisch-Moldauisches Wirtschaftsforum, gemeinsam organisiert von AHK Rumänien und Ost-Ausschuss mit Unterstützung der DIHK

28. November 2025

BERLIN | Deutsch-Kirgisches Wirtschaftsforum

02. Dezember 2025

DEZEMBER 2025

BERLIN | Ukraine-Austausch mit dem Parlamentarischen Staatssekretär Johann Saathoff (BMZ)

02. Dezember 2025

BERLIN | Sitzung der deutsch-kasachischen Arbeitsgruppe Finanzierung und Risikoabsicherung

02. Dezember 2025

BERLIN | 45. Sitzung des Berliner Eurasischen Klubs (BEK): „Dialog und Vertrauen: Medien- und Expertenkommunikation zu Kasachstan“

03. Dezember 2025

ONLINE | 4. Sitzung des Arbeitskreises Südosteuropa mit Präsentation: einer gemeinsamen Studie von Horvath & Partners und Ost-Ausschuss: „Business Trends in Central and Eastern Europe“

08. Dezember 2025

BERLIN | Förderertreffen der Unternehmensplattform Grüne Transformation bei CMS Hasche Sigle in Berlin

09. Dezember 2025

BERLIN | Unternehmengespräch mit Nikol Pashinyan, Premierminister der Republik Armenien, organisiert in Kooperation mit der DIHK

10. Dezember 2025

BERLIN | Deutsch-Kroatischer Wirtschaftsdialog mit dem kroatischen Ministerpräsidenten Andrej Plenković, in Kooperation mit DIHK

12. Dezember 2025

ONLINE | Veranstaltung des Expertenpools Finanzen zu Finanzierungs- und Versicherungsmöglichkeiten in Osteuropa

12. Dezember 2025

ONLINE | Briefing mit Miguel Berger, deutscher Botschafter in Polen

15. Dezember 2025

BERLIN | 8. Deutsch-Ukrainisches Wirtschaftsforum, organisiert von Ost-Ausschuss, DIHK und AHK Ukraine

JANUAR 2026

16. Januar 2026

BERLIN | GFFA-Fachpodium auf der Grünen Woche zum Thema: „Nachhaltige Wassernutzung und innovative Agrartechnologien in Osteuropa und Zentralasien“ organisiert von der German Agribusiness Alliance (GAA) und dem Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien (IAMO)

16. Januar 2026

BERLIN | Round Tables mit Usbekistans Vize-Agrarminister Alisher Shukurov, Kasachstans Vize-Agrarminister Azat Sultanov und dem ukrainischem Vize-Wirtschaftsminister Taras Vyssotskii in der GAA Business Lounge

23. Januar 2026

ONLINE | Informationskreis Russland: „Makroökonomischer Ausblick auf die russische Wirtschaft“ in Kooperation mit Raiffeisen Research

FEBRUAR 2026

05. Februar 2026

BERLIN | Arbeitssessen mit Karel Havlíček, erster Vize-Ministerpräsident und Minister für Industrie und Handel der Tschechischen Republik

11. Februar 2026

BERLIN | Wirtschaftsgespräch im Z5+1-Format im Auswärtigen Amt mit Bundesaußenminister Johann Wadepuhl und den Außenministern der zentralasiatischen Staaten

11. Februar 2026	ONLINE Business for Business: Austausch zur aktuellen wirtschaftlichen Situation in Russland
11. Februar 2026	ONLINE Sitzung des Arbeitskreises Südosteuropa mit Schwerpunkt Serbien
12. Februar 2026	ONLINE Briefing mit Thomas Kurz, deutscher Botschafter in der Slowakei
14. Februar 2026	MÜNCHEN Munich Security Conference 2026 (MSC) - Side Event: „Power to Protect: Building Ukraine’s Future Energy System“, organisiert vom Ost-Ausschuss mit Unterstützung von PwC, Siemens Energy und DTEK
18. Februar 2026	ONLINE Reihe „Pushing Eastern Europe Forward“. Thema: Wirtschaftlicher Ausblick für Mittel- und Osteuropa 2026, in Kooperation mit Raiffeisen Bank International
23. Februar 2026	BERLIN Podiumsdiskussion im Rahmen des Café Kyiv zum Thema „Stärkung der deutsch-ukrainischen Wirtschaftsbeziehungen unter schwierigen Bedingungen“, organisiert vom German Economic Team in Zusammenarbeit mit DIHK, AHK Ukraine und Ost-Ausschuss
24. Februar 2026	BERLIN Jahresauftakt-Presskonferenz des Ost-Ausschusses
24. Februar 2026	FRANKFURT AM MAIN Kazakhstan Investment Day 2026
25. Februar 2026	BERLIN Veranstaltung der Kontaktstelle Mittelstand zum Thema „Deutsche Unternehmen im Visier krimineller Angreifer“
25. Februar 2026	ONLINE Webinar „Regionale Investitionsmöglichkeiten in der Ukraine“ mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) in Zusammenarbeit mit GIZ und GTAI
MÄRZ 2026	
05. März 2026	ONLINE Veranstaltung „Grüner wird’s nicht“ der Unternehmensplattform Grüne Transformation zum Thema „Windenergie - Status quo und Perspektiven in Osteuropa und Zentralasien“
05. März 2026	BERLIN Vorstellung der GET-Studie „Regional Cooperation in Central Asia: Opportunities in the Energy Sector“
10. März 2026	BERLIN Arbeitstreffen mit dem Ministerpräsidenten der Tschechischen Republik Andrej Babiš
12. März 2026	BERLIN Vorstand- und Präsidiumssitzung des Ost-Ausschusses
13. März 2026	ONLINE Webinarreihe „Team Deutschland“ - Den Wiederaufbau der Ukraine gemeinsam voranbringen. Thema: Gesundheitswirtschaft, Medizintechnik & Pharma
17. März 2026	ONLINE Veranstaltung „Grüner wird’s nicht“ der Unternehmensplattform Grüne Transformation zum Thema „Batteriespeicher“
19. März 2026	BERLIN Roundtable „Potentiale in den deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen – Business Opportunities bei der Grünen Transformation“
19. März 2026	ONLINE Neumitgliederfrühstück

IHRE SUPPLY CHAIN NEU GEDACHT.

Mit persönlichem Service zu mehr Resilienz,
Effizienz und Transparenz in Ihrer Supply Chain.

Armin Dunst

Supply Chain Consultant



KOSTENLOSEN
SUPPLY CHAIN
CHECK
SICHERN



Gebrüder Weiss
Transport und Logistik

20. März 2026

ONLINE | Follow-up-Workshops im Nachgang zum 3. Deutsch-Polnischen Wirtschaftsforum, u.a. zu den Themen Resilienz und Sicherheit, moderiert durch den Ost-Ausschuss

20. März 2026

ONLINE | Reihe GAA_Inight: „Aktuelle Herausforderungen im Agrarsektor Osteuropas und Zentralasiens“

24. März 2026

BERLIN | Sitzung des Arbeitskreises Zentralasien

24. März 2026

JÜLICH | Frühjahrssitzung der German Agribusiness Alliance (GAA), Werksbesichtigung bei Pfeifer & Langen

25. März 2026

MÜNCHEN | Kooperationsveranstaltung „Wiederaufbau der Ukraine – Möglichkeiten für die deutsche Wirtschaft“, organisiert mit der vbw

27. März 2026

ONLINE | Sitzung des Expertenpools Finanzen mit der DEG

31. März 2026

BERLIN | Sitzung des Informationskreises Russland

APRIL 2026

07. - 10. April 2026

LWIW und KYJIW | Beteiligung an der Delegationsreise des Parlamentarischen Staatssekretärs Johann Saathoff (BMZ) in die Ukraine mit Schwerpunkt Gesundheitswirtschaft in Kooperation mit der German Health Alliance (GHA)

14. April 2026

BERLIN | Briefing zur Ukraine mit Florian Hahn, Staatsminister im Auswärtigen Amt

16. April 2026

BERLIN | Messerundgang auf der BUS2BUS Fachmesse

21. - 24. April 2026

DEUTSCHLAND | „IT-Nearshoring Moldova“ Roadshow in Frankfurt/Main, Düsseldorf, Hamburg und Berlin, organisiert von der Invest Moldova Agency und dem Moldova Innovation Technology Park (MITP) in Kooperation mit dem Ost-Ausschuss, der DIHK, der AHK Rumänien sowie dem Deutschen Outsourcing Verband

22. April 2026

ONLINE | Hintergrundgespräch „Ungarn im Nachgang zu den Parlamentswahlen“

22. - 24. April 2026

ASTANA | Delegationsreise nach Kasachstan mit 46. Sitzung des Berliner Eurasischen Klubs (BEK)

23. April 2026

ONLINE | Webinarreihe „Team Deutschland“ - Den Wiederaufbau der Ukraine gemeinsam voranbringen. Thema: „IT, Digitalisierung & Tech / Outsourcing & Innovation“

23. - 24. April 2026

PRAG | Wirtschaftsdelegationsreise nach Tschechien

30. April 2026

BERLIN | Deutsch-Albanisches Wirtschaftsforum gemeinsam mit DIHK, BGA und DAW

MAI 2026

06. Mai 2026

BERLIN | Austausch von Ost-Ausschuss-Vorstand und -Präsidium mit Bundesaußenminister Johann Wadephul

07. Mai 2026

SKOPJE | Deutsch-mazedonischer Wirtschaftsgipfel unter Beteiligung des Ost-Ausschusses

12. Mai 2026

BERLIN | Ukraine-Austausch mit Gerlind Heckmann, Unterabteilungsleiterin „Außenwirtschaftspolitik“ im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

12. Mai 2026

WIEN | Veranstaltung „Geopolitische Krisen und Wachstumsmärkte in Osteuropa. Chancen, Risiken und Notwendigkeiten“, in Kooperation mit Canon CEE und Canon Austria und LM Political Risk and Strategy Advisory

13. Mai 2026

ONLINE | Sitzung des Arbeitskreises Südosteuropa mit Präsentation der Förderinstrumente der KfW

13. Mai 2026

ONLINE | Presse-Hintergrundgespräch zu den Perspektiven der deutsch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen nach dem Regierungswechsel

18. - 19. Mai 2026

TASCHKENT | Delegationsreise Usbekistan, 10. Sitzung des Deutsch-Usbekischen Wirtschaftsrats in Taschkent

20. Mai 2026

DORTMUND | 12. Einkaufsinitiative Westbalkan 2026 des Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME) mit Unterstützung des Ost-Ausschusses

20. Mai 2026

ONLINE | Sitzung des Informationskreises Belarus

21. Mai 2026

FRANKFURT AM MAIN | Außenwirtschaftskonferenz „Finanzierung deutscher Exporte und Investitionen in Osteuropa und Zentralasien - erweiterte wirtschaftliche Möglichkeiten“, in Kooperation mit der AKA Bank

21. Mai 2026

21. - 23. Mai 2026

27. Mai 2026

28. Mai 2026

28. Mai 2026

01. - 03. Juni 2026

16. Juni 2026

16. Juni 2026

ONLINE | Webinarreihe „Team Deutschland“ - Den Wiederaufbau der Ukraine gemeinsam voranbringen. Thema: Sicherheits- & Verteidigungsindustrie / Dual Use

PRAG | Beteiligung am Globsec Forum 2026

BURGAS | Unterstützung des Burgas Connectivity Forum 2026 in Bulgarien

ONLINE | Veranstaltung „Grüner wird's nicht“ der Unternehmensplattform Grüne Transformation zum Thema „Carbon Capture and Storage (CCS) und Carbon Capture and Utilization (CCU)“

BERLIN | Sitzung des Arbeitskreises Südkaukasus

JUNI 2026

BAKU | Wirtschaftsdelegationsreise der Unternehmensplattform Grüne Transformation nach Aserbaidschan im Rahmen der Baku Energy Week, in Kooperation mit der AHK Aserbaidschan

BERLIN | Konferenz „Doing Business in Ukraine“

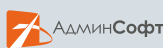
BERLIN | Ost-Ausschuss-Jahresveranstaltung mit dem albanischen Premierminister Edi Rama, davor: Sitzungen der Ost-Ausschuss-Gremien und Jahresmitgliederversammlung

KLETTGRUPPE

A LEADING PARTNER IN EDUCATION FOR CENTRAL AND EASTERN EUROPE

BULGARIEN

Klett Bulgaria OOD
RAABE Bulgarien EOOD
Anubis
AdminSoft EOOD
AdminSoft Plus EOOD
Bulvest 2000



KROATIEN

Profil Klett d.o.o.
Čigra Kindergärten



LETTLAND

SIA Klett Latvija
Skolas Vārds



LITAUEN

UAB Baltos lankos Klett



POLEN

Klett Polska sp. z o.o.
Laniqo sp. z o.o.



RUMÄNIEN

Art Klett S.R.L.



SERBIEN

Klett izdavačka kuća d.o.o.
Klett EDU
Freska d.o.o.
Novi Logos d.o.o.



SLOWAKEI

Dr. Josef Raabe Slovensko s.r.o.
Expol Pedagogika s.r.o.



SLOWENIEN

Modrijan izobraževanje d.o.o.
Založba Rokus Klett d.o.o.



TSCHECHIEN

Klett nakladatelství s.r.o.
Nakladatelství Dr. Josef Raabe s.r.o.
Nakladatelství Fraus s.r.o.



UNGARN

Raabe Klett Oktatási
Tanácsadó és Kiadó Kft.



Mitgliederversammlung des Ost-Ausschusses, Berlin, 11

ERNETZEN • HANDELN



Gremien



Mitgliederversammlung 2025
Foto: Christian Kruppa

Trägerverbände

Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. (BDI)

Breite Straße 29
10178 Berlin
www.bdi.eu

Bundesverband deutscher Banken e.V. (Bankenverband)

Burgstraße 28
10178 Berlin
www.bdb.de

Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen (BGA) e.V.

Am Weidendamm 1A
10117 Berlin
www.bga.de

DIHK | Deutsche Industrie- und Handelskammer

Breite Straße 29
10178 Berlin
www.dihk.de

Zentralverband des Deutschen Handwerks e.V.

Mohrenstraße 20/21
10117 Berlin
www.zdh.de

Vorstand



Vorsitzende
Cathrina Claas-Mühlhäuser
Vorsitzende des Aufsichtsrates
Claas KGaA mbH



Stellvertretender Vorsitzender
Dr. Christian Bruch
Vorsitzender des Vorstands
Siemens Energy AG



Stellvertretender Vorsitzender
Philipp Haußmann
Sprecher des Vorstandes
Ernst Klett Aktiengesellschaft



Schatzmeisterin
Tanja Gönner
Hauptgeschäftsführerin
Bundesverband der Deutschen
Industrie e.V. (BDI)



Borislav Ivanov-Blankenburg
CEO for Central and Eastern
Europe
Global Head of Documentary
Trade Finance
Deutsche Bank AG



Dr. Martin Jung
Senior Vice President
BASF SE



Dr. Uwe Knotzer
Geschäftsführender
Gesellschafter
Unternehmensgruppe Knauf



Dr. Oliver Pfann
Senior Vice President
Linde EMEA

Sprecher und Sprecherin der Arbeitskreise und Schwerpunkt-Themen



Arbeitskreis Mittelosteuropa
Philipp Haußmann
Sprecher des Vorstandes
Ernst Klett Aktiengesellschaft



Arbeitskreis Südkaukasus
Andreas Kuba
Global Vice President Sales
Veridos GmbH



Arbeitskreis Südosteuropa
Christoph Beeck
Vorstand
ProCredit Bank AG



Arbeitskreis Ukraine
Philip Sweens
Geschäftsführer
HHLA International GmbH



Arbeitskreis Zentralasien
Niko Warbanoff
CEO DB E.C.O. Group und
CEO DB International
Operations GmbH



German Agribusiness Alliance
Ludwig Allgoewer
KWS SAAT SE & Co. KGaA



Fachkräftesicherung
Enrico Rühle
Geschäftsführer
Smart Industry Campus GmbH



Gesundheitswirtschaft
Martina Unsel
Senior Director
International Affairs EMEA
Siemens Healthineers



**Logistik und
Verkehrsinfrastruktur**
Prof. Dr. Peer Witten
Mitglied des Aufsichtsrates
Otto Group

Präsidiumsmitglieder

Ludwig Allgoewer

KWS SAAT SE & Co. KGaA

Martin Brinckmann

Mitglied der Geschäftsführung
der HypoVereinsbank - UniCredit Bank GmbH
Head of Small and Medium Corporates

Jochen Burg

CEO und Vorsitzender der Geschäftsführung
SMS group

Dr. Mike Eberle

CEO Sugar Division
Südzucker AG

Dr. Steffen Greubel

Vorstandsvorsitzender
Metro AG

Prof. Manfred Grundke

Mitglied des Aufsichtsrates
GP Papenburg AG

Ulf Heitmüller

Vorstandsvorsitzender
VNG AG

Martin-Devid Herrenknecht

Mitglied des Vorstands
Herrenknecht AG

Dr. Steffen Hoffmann

President Northern & Eastern Europe
Robert Bosch UK Holdings Ltd.

Holger Hüppler

Senior Vice President Global Procurement & Logistics
Lanxess AG

Dr. Anis Kammoun

Chief Operations Officer
LEONI Bordnetz-Systeme GmbH

Arndt G. Kirchhoff

Geschäftsführender Gesellschafter & CEO,
Kirchhoff Automotive GmbH & Co. KG

Eckart von Klæden

Leiter Politik und Außenbeziehungen
Mercedes-Benz Group AG

Christian Knell

Global Vice President Decarbonisation
Heidelberg Materials AG

Wolfgang Kopf, LL.M.

Leiter Politik & Regulierung
Deutsche Telekom AG

Michael Kotzbauer

Mitglied des Vorstands
Commerzbank AG

Michael Lewis

Vorstandsvorsitzender
Uniper

Prof. Dr. Klaus Mangold

Vorsitzender
Mangold Consulting GmbH

Prof. Dr. Christian Rödler

Vorsitzender der Geschäftsleitung
RÖDL

Belgin Rudack

Vorsitzende der Geschäftsführung
KfW IPEX-Bank GmbH

Andreas Schierenbeck

CEO
Hitachi Energy

Edna Schöne

Mitglied des Vorstands
Euler Hermes AG

Dr. Thomas Schulz

Vorstandsvorsitzender
Bilfinger SE

Dr. Sven Spork

Bereichsvorstand Corporate Affairs
REWE-ZENTRALFINANZ eG

Clemens Tönnies

Geschäftsführenden Gesellschafter
Tönnies Holding ApS & Co

Dr. Volker Treier

Außenwirtschaftschef und Mitglied der Hauptgeschäftsführung,
DIHK | Deutsche Industrie- und Handelskammer

Niko Warbanoff

CEO DB E.C.O. Group und
CEO DB International Operations GmbH

Torsten Weber

Geschäftsführung
REMONDIS International GmbH

Marck Wengrzik

CEO und Sprecher der
Geschäftsführung
AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH

Prof. Dr. Peer Witten

Mitglied des Aufsichtsrates
Otto Group

Geschäftsführung/Verwaltung



Michael Harms
Geschäftsführer



Anke Bendel
Stellvertretende administrative
Geschäftsführerin
Tel.: 030 206167-162
A.Bendel@oa-ev.de



Tatiana Pushina
Assistentin des Geschäftsführers
Tel.: 030 206167-116
T.Pushina@oa-ev.de



Anke Zimdars
Referentin
CRM-Daten- &
Mitgliedermanagement
Tel.: 030 206167-119
A.Zimdars@oa-ev.de



Begzod Usanov
Verwaltung/Buchhaltung
Tel.: 030 206167-136
B.Usanov@oa-ev.de

Presse und Public Affairs



Christian Himmighoffen
Leiter Presse und Kommunikation
Tel.: 030 206167-122
C.Himmighoffen@oa-ev.de



Andreas Metz
Leiter Public Affairs
Tel.: 030 206167-120
A.Metz@oa-ev.de



Natalie Nemtschinowa
Referentin für Marketingkommunikation
Datenschutzbeauftragte
Tel.: 030 206167-132
N.Nemtschinowa@oa-ev.de



Monique Stender
Assistentin
Presse und Public Affairs
Tel.: 030 206167-134
M.Stender@oa-ev.de

Regionaldirektionen

Mittelosteuropa

Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Tschechien, Ungarn



Adrian Stadnicki
Regionaldirektor Mittelosteuropa
Tel.: 030 206167-138
A.Stadnicki@oa-ev.de



Sarah Guhde
Assistentin
Regionaldirektion Mittelosteuropa
Tel.: 030 206167-125
S.Guhde@oa-ev.de

Osteuropa

Armenien, Aserbaidshan, Belarus, Georgien, Moldau, Ukraine



Alena Akulich
Regionaldirektorin Osteuropa
T.+49 30 206167-113
A.Akulich@oa-ev.de



Kateryna Kyslenko
Leiterin Service Desk Ukraine
Tel.: +49 30 206167-129
K.Kyslenko@oa-ev.de



Ruta Luote
Assistentin
Regionaldirektion Osteuropa
Tel.: 030 206167-125
R.Luote@oa-ev.de

Südosteuropa

Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Kosovo, Nordmazedonien, Montenegro, Rumänien, Serbien, Slowenien



Anja Quiring
Regionaldirektorin Südosteuropa
Tel.: 030 206167-130
A.Quiring@oa-ev.de



Kathrin Enzenhofer
Assistentin
Regionaldirektion Südosteuropa
Tel.: 030 206167-125
K.Enzenhofer@oa-ev.de



Vladimir Nikitenko
Regionaldirektor Zentralasien
Tel.: 030 206167-114
V.Nikitenko@oa-ev.de



Evgeniya Temnaya
Assistentin
Regionaldirektion Zentralasien
Tel.: 030 206167-163
E.Temnaya@oa-ev.de

Zentralasien

Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan, Usbekistan

Themen und Projekte



Jens Böhlmann
Mittelstand | Grüne Transformation
Tel.: 030 206167-127
J.Boehlmann@oa-ev.de



Ekaterina Radaikina
Mittelstand | Grüne Transformation
Projektkoordinatorin
Informationskreis Russland
T. +49 30 206167-128
E.Radaikina@oa-ev.de



Dr. Martin Hoffmann
Strategie & Research
Leiter Logistik und Verkehrsinfrastruktur,
Gesundheitswirtschaft
aund Fachkräftesicherung
Tel.: 030 206167-126
M.Hoffmann@oa-ev.de

Kontaktstelle Hamburg
c/o Kühne Logistics University
Großer Grasbrook 17
20457 Hamburg
Tel: +49 40 32525749

German Agribusiness Alliance



Dr. Per Brodersen
Geschäftsführer
German Agribusiness Alliance
Tel.: +49 30 206167-124
P.Brodersen@oa-ev.de



Evgeniya Temnaya
Assistentin
German Agribusiness Alliance
Tel.: 030 206167-163
E.Temnaya@oa-ev.de

Veranstaltungsmanagement



Carolin Gerhold
Leiterin
Veranstaltungsmanagement
Tel.: 030 206167-118
C.Gerhold@oa-ev.de



Almut Wetjen
Referentin
Veranstaltungsmanagement
Tel.: 030 206167-121
A.Wetjen@oa-ev.de

Mitglieder

A

A. Reiter GmbH
Meitingen
www.reitergmbh.eu

Aachener Printen- und Schokoladenfabrik Henry Lambertz GmbH & Co. KG
Aachen
www.lambertz.de

AB Progressio GmbH
Bad Neuenahr-Ahrweiler
www.abprogressio.de

ACL GmbH
Markleeberg
www.acl.de

aconium GmbH
Berlin
www.aconium.eu

ADVANT Beiten
München
www.advant-beiten.com

Advokaten Gvozdiy und Oberkovych GOLAW
Part GmbH
Berlin
golaw.eu

Agents for Impact GmbH
Frankfurt
Agentsforimpact.com

AHP International GmbH & Co. KG
Berlin
www.ahp-international.com

Airbus Group
Toulouse
www.airbus.com

AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH
Frankfurt
www.akabank.de

AKE SKABE GmbH
Berlin
www.akegroup.de

Alfred Kärcher SE & Co. KG
Winnenden
www.kaercher.de

Alfred Ritter GmbH & Co. KG
Waldenbuch
www.ritter-sport.de

Allianz SE
München
www.allianz.com

ALPHA CONSULTING
Chemnitz
www.alpha-consulting.eu

Altiklorion Consulting GmbH
München
www.altiklorion-consulting.de

ANDREAS STIHL POWER TOOLS s.r.l.
Oradea
www.corporate.stihl.de

ANDRITZ HYDRO GmbH
Ravensburg
www.andritz.com

Anton Ohlert GmbH & Co.
Köln
www.ohlert.com

APD Berlin AG
Berlin
www.apdd.de

AQUANOVA AG
Darmstadt
www.aquanova.de

Aretera PA UG (haftungsbeschränkt)
Berlin
www.arterepa.com

Askania Future GmbH
Muldestausee
www.askania-future.de

ASPIAG Management GmbH
Widnau
www.aspiag.com

ASTRA Holding GmbH
München

Atlas International GmbH
Köln
www.atlas-int.eu

AUGENTIC GmbH
München
www.augentic.com

AXXO Im- und Export GmbH
Hamburg
www.axxo.de

Mitglieder

B

B.T. Innovation GmbH
Magdeburg
www.bt-innovation.de

Baker McKenzie Rechtsanwälte LLP & Co. KG
Wien
www.bakermckenzie.de

Baljer & Zembrod GmbH & Co. KG
Altshausen
www.bz.ag/de

BARTH Präzisionstechnik GmbH
Binzwangen
www.barth-praezisionstechnik.de

BASF SE
Ludwigshafen
www.basf.com/global/de

BAUER AG
Schrobenhausen
www.bauer.de

BAUER COMP Holding GmbH
München
www.bauer-kompressoren.de

Bayer AG
Leverkusen
www.bayer.com/de/de/deutschland-startseite

BB success by information UG
Berlin
www.successbyinformation.com

BE Berlin Economics GmbH
Berlin
www.berlin-economics.com

Beceptum International GmbH
München
www.beceptum.com

Becker Büttner Held Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater PartGmbH
Berlin
www.bbh-online.de

Becker Holding GmbH & Co. KG
Saarbrücken
www.becker-mining.com

BEE GmbH
Furth im Wald
www.bee-de.de

BENNINGHOVEN Zweigniederlassung der
Wirtgen Mineral Technologies GmbH
Wittlich
www.benninghoven.com

Berlin Global Advisors GmbH
Berlin
www.berlinglobaladvisors.com

Berlin-Chemie AG
Berlin
www.berlin-chemie.de

Berliner Sparkasse – Niederlassung der BSK 1818 AG
Berlin
www.berlin-sparkasse.de

Bietmann Rechtsanwälte Steuerberater PartmbB
Köln
www.bietmann.eu

Bilfinger SE
Mannheim
www.bilfinger.com

BINZ Automotive GmbH
Ilmenau
www.binz-automotive.com

Birkap GmbH
Lohra-Kirchvers
www.birkap.de

BLN-HIT Handel- und Industrietechnik Berlin GmbH
Berlin
www.blm-hit.de

BLOCK Transformatoren-Elektronik GmbH
Verden
www.block.eu

BM Intelligence UG haftungsbeschränkt
Bad Driburg
www.bmintelligence.de

Bohlen Industrie GmbH
Essen
www.bohlengruppe.com

BOMAG GmbH
Boppard
www.bomag.com

Boreal Light GmbH
Berlin
www.boreallight.com

Brand & Partner Rechtsanwälte und Steuerberater
Moskau
www.bbpartners.ru

Brückner Maschinenbau GmbH
Siegsdorf
www.brueckner.de

Bruns-Pflanzen-Export GmbH & Co. KG
Bad Zwischenahn
www.bruns.de

Bühler Alzenau GmbH
Alzenau
www.buhlergroup.com

Bundesdruckerei Gruppe GmbH
Berlin
www.bundesdruckerei.de

Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. (BDI)
Berlin
www.bdi.eu

Bundesverband deutscher Banken e.V.
Berlin
www.bankenverband.de

Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen (BGA) e.V.
Berlin
www.bga.de

Buss Group GmbH & Co. KG
Hamburg
www.buss-group.de

Butzkies Stahlbau GmbH
Krempe
www.butzkies-gruppe.de

C

CAC ENGINEERING GmbH
Chemnitz
www.cac-chem.de

CAMEX GmbH
Aschaffenburg
www.camex.info

Carl Kühne KG (GmbH & Co.)
Hamburg
www.kuehne.de

Carl Zeiss Jena GmbH
Jena
www.zeiss.de

Chapman Taylor Architektur und Städtebau Planungsgesellschaft mbB
Düsseldorf
www.chapmantaylor.com

CLAAS KGaA mbH
Harsewinkel
www.claas-gruppe.com

CMS Hasche Sigle Partnerschaft von Rechtsanwälten
und Steuerberatern mbB
Düsseldorf
www.cms-hs.com

Commerzbank AG
Frankfurt
www.commerzbank.de

Commit Project Partners GmbH
Berlin
www.commit-group.com

Consolware GmbH
Berlin
www.consolware.com

Control Risks GmbH
Berlin
www.controlrisks.com

CRONIMET Ferroleg. GmbH
Karlsruhe
www.cronimet-ferroleg.de

Crowd Ukraine Invest AG
Haren
www.crowdukraine.de

CT AGRO GmbH
Lippetal-Herzfeld
www.ctagro.com

CT Executive Search Europe GmbH
Berlin
www.ct-executive.de

D

D.A.R. Metall AG
Ebeleben
www.darmetall.de

Daimler Truck AG
Leinfelden-Echterdingen
www.daimlertruck.com

Danpower GmbH
Potsdam
www.danpower-gruppe.de

DAW SE
Ober-Ramstadt
www.daw.de/home

Mitglieder

DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH
Köln
www.deginvest.de

Delegation der Deutschen Wirtschaft für Zentralasien
Almaty
www.zentralasien.ahk.de

Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
München
www.deloitte.com

Dentons Europe LLP
Berlin
www.dentons.com

Deutsch-Aserbaidjanische Auslandshandelskammer
Baku
www.ahk-baku.de

Deutsch-Baltische Handelskammer in Estland, Lettland, Litauen
Tallinn
www.ahk-balt.org

Deutsch-Bulgarische Industrie- und Handelskammer
Sofia
www.bulgarien.ahk.de

Deutsche Bahn AG
Berlin
www.deutschebahn.com

Deutsche Bank AG
Frankfurt
www.db.com

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)
Berlin
www.dena.de

Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK)
Berlin
www.dihk.de

Deutsche InfraSoft GmbH
Berlin
www.deutsche-infrasoft.de

Deutsche Lufthansa AG
Köln
www.lufthansagroup.com/de

Deutsche Messe AG
Hannover
www.messe.de

Deutsche Telekom AG
Bonn
www.telekom.com/de

Deutsche Wirtschaftsvereinigung (DWW)
Tiflis
www.dww.ge

Deutscher Bauernverband e.V.
Berlin
www.bauernverband.de

Deutsch-Kroatische Industrie- und Handelskammer
Zagreb
www.kroatien.ahk.de

Deutsch-Polnische Industrie- und Handelskammer
Warschau
www.ahk.pl

Deutsch-Rumänische Industrie- und Handelskammer
Bukarest
www.ahkrumaenien.ro

Deutsch-Serbische Wirtschaftskammer
Belgrad
www.serbien.ahk.de

Deutsch-Slowakische Industrie- und Handelskammer
Bratislava
slowakei.ahk.de

Deutsch-Slowenische Industrie- und Handelskammer
Ljubljana
www.slowenien.ahk.de

Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer
Prag
www.tschechien.ahk.de

Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer
Budapest
www.duihk.hu

DF Deutsche Forfait AG
Köln
www.dfag.de

Dirk Rossmann GmbH
Burgwedel
www.rossmann.de

dls Land und See Speditionsgesellschaft mbH
Siek
www.dls-logistics.de

Drägerwerk AG & Co. KGaA
Lübeck
www.draeger.com

DRÄXLMAIER Group SE & Co. KG
Vilsbiburg
www.draexlmaier.com

Drees & Sommer SE
Stuttgart
www.dreso.com/de

DTEK International Limited
London
www.dtek.com

Düchting Pumpen Maschinenfabrik GmbH & Co. KG
Witten
www.duechting.com

Duisburger Hafen AG
Duisburg
www.duisport.de

Dürr Systems AG
Bietigheim-Bissingen
www.durr.com/de

Dyckerhoff GmbH
Wiesbaden
www.dyckerhoff.com

DZ BANK AG
Frankfurt
www.dzbank.de

E

E.ON Energy Infrastructure Solutions GmbH
Essen
www.eon.com/de

ECM Gruppe
Berlin
www.ecmgruppe.de

Edison Technologies GmbH & Co. KG
Heilbronn
www.edisontechnologies.de

EEW Energy from Waste GmbH
Helmstedt
www.eew-energyfromwaste.com

Elea Technology GmbH
Quakenbrück
www.elea-technology.com

Eleks GmbH
Berlin
www.eleks.de

Eltec Green Energy GmbH
Berlin
www.eltec-group.com

EMAG Systems GmbH
Salach
www.emag.com

Emons Spedition GmbH & Co. KG
Himmelkron
www.emons.de

ENGINEERING DOBERSEK GmbH
Mönchengladbach
www.dobersek.com

EOS GmbH Electro Optical System
Krailing
www.eos.info

EOS Holding GmbH
Hamburg
www.eos-solutions.com

EPAM Systems GmbH
Frankfurt
www.epam.de

Ernst Klett Aktiengesellschaft
Stuttgart
www.klett.de

ESE GmbH
Neuruppin
www.es.com/de

Euler Hermes AG
Hamburg
www.allianz-trade.de

Evonik Industries AG
Essen
www.evonik.com/de.html

EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Hannover
www.ey.com/de_de

F

Fährhafen Sassnitz GmbH
Sassnitz
www.mukran-port.de

Falk Porsche Technik GmbH Deutschland
München
www.fpt-gmbh.de

Ferrexpo AG
Baar
www.ferrexpo.com

FESTO Didactic SE
Denkendorf
www.festo-didactic.com

FI Freiberg Institut für Energie- und Klimaökonomie GmbH
Freiberg
<https://go-edgar.de>

Mitglieder

Finance in Motion GmbH
Frankfurt
www.finance-in-motion.com

Fluxys Deutschland GmbH
Düsseldorf
www.fluxys.com

FORRS GmbH
München
www.forrs.de

Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Berlin
www.forvismazars.com/de

Framatome GmbH
Erlangen
www.framatome.com

FRANKONIA EUROBAU AG
Düsseldorf
www.frankonia-eurobau.de

Fraport AG
Frankfurt
www.fraport.de

Fresenius SE & Co. KGaA
Bad Homburg
www.fresenius.de

FTI Consulting Deutschland GmbH
Frankfurt
www.fticonsulting.com

G

G. Heinemann Medizintechnik GmbH
Kaltenkirchen
www.heinemann-ent.de

G. Siempelkamp GmbH & Co. KG
Krefeld
www.siempelkamp.com

Gebr. Heinemann SE & Co. KG
Hamburg
www.gebr-heinemann.com

Gebr. Knaf Verwaltungsgesellschaft KG
Iphofen
www.knauf.de

Gebrüder Lödige Maschinenbau-GmbH
Paderborn
www.loedige.de

Gebrüder Weiss Gesellschaft m.b.H.
Lauterach
www.gw-world.com

Gecona TEC GmbH
Berlin
www.geconatec.com

Georg Fritzmeier GmbH & Co. KG
Aying
www.fritzmeier.de

Gerber Architekten International GmbH
Dortmund
www.gerberarchitekten.de

GETREIDE AG
Hamburg
www.getreide-ag.de

GfA-Gesellschaft für Automotivechnik mbH
Mehren
www.gfa-automotive.com

Giesecke+Devrient GmbH
München
www.gi-de.com/de

Global Clearance Solutions AG
Stockach
www.gcs.ch

GP Günter Papenburg AG
Hannover
www.gp.ag

GPRC German PR and consulting group GmbH
Berlin
www.gprcgroup.com

Grant Thornton AG
Düsseldorf
www.grantthornton.de

Grimme Landmaschinenfabrik SE & Co. KG
Damme
www.grimme.com

gsc4 GmbH
Berlin
www.gsc4.de

GW Graf von Westphalen | Rechtsanwälte Steuerberater Partnerschaft mbB
Berlin
www.gww.com

H

Hafen Hamburg Marketing e.V. (HHM)
Hamburg
www.hafen-hamburg.de

Hamburger Hafen und Logistik AG
Hamburg
www.hhla.de

Handelskammer Hamburg
Hamburg
www.hk24.de

Hans Wilms Beteiligungs-GmbH
Menden

Hanseatic Connect GmbH & Co. KG
Hamburg
www.hanseatic-connect.com

Heidelberg Materials AG
Heidelberg
www.heidelbergcement.com/de

Hellmann East Europe GmbH & Co. KG
Hanau
www.hellmann.com/east-europe

Henkel AG & Co. KGaA
Düsseldorf
www.henkel.de

Henniger Winkelmann Consulting LLC
Kiew
www.hwc.com.ua

Herbert Smith Freehills Kramer LLP
Frankfurt
www.hsfkramer.com

Hermann Paus Maschinenfabrik GmbH
Emsbüren
www.paus.de

Hermith GmbH
München
www.hermith.com

Herrenknecht AG
Schwanau
www.herrenknecht.com

HFR Ingenieure GmbH
München
www.hfr-ingenieure.de

HIGGINS Cooperation Management GmbH
Berlin
www.higgins.de

Hitachi Energy Ltd
Zürich
www.hitachienergy.com

Hitachi Rail GTS Deutschland GmbH
Ditzingen
www.hitachirail.com

HMF Smart Solutions GmbH
Bad Münster
www.hmf-smart-solutions.de

HMS Bergbau AG
Berlin
www.hms-ag.com

Honorarkonsulat der Republik Ungarn
Hamburg

HORSCH Maschinen GmbH
Schwandorf
www.horsch.com

HS Timber Group GmbH
Wien
www.hs.at

hypercon solutions GmbH
Karlsruhe
www.hypercon-solutions.com

I

IMPACTA LAW
Kiew
www.impactalaw.com

INTAFORS GmbH
Hamburg
www.intafors.de

IPS GmbH
Berlin

ITM Investment Trade Marketing GmbH
Gundelfingen
www.itm-world.net

IVU Traffic Technologies AG
Berlin
www.ivu.de

J

J.H. Tönnes E.A.S.T GmbH & Co. KG
Delmenhorst
www.toennes.com

Mitglieder

JAF-Group AG
Stockerau
www.jaf-group.com

Jebsen & Jessen Industrial Solutions GmbH
Hamburg
www.jebsen-jessen.com

Joachim Goldbeck Holding GmbH
Hirschberg
www.goldbecksolar.com/de

JobRad GmbH
Freiburg
www.jobrad.org

John Deere GmbH & Co. KG
Mannheim
www.deere.de/de

K

KALENA AG
Landsberg am Lech
kalena.ag

Kalzip GmbH
Koblenz
www.kalzip.com

KARL STORZ SE & Co. KG
Tuttlingen
www.karlstorz.com

Kaufland Stiftung & Co. KG
Neckarsulm
www.unternehmen.kaufland.de

KB Container GmbH
Schlüsselfeld
www.kb-container.de

Kesarev EMEA GmbH
Berlin
www.kesarev.partners

KfW IPEX-Bank GmbH
Frankfurt
www.kfw-ipex-bank.de

KIRCHHOFF Automotive SE
Iserlohn
www.kirchhoff-automotive.com

Kirsch BioPharm GmbH
Wedemark OT Bissendorf
www.kirsch-biopharm.com

Knorr-Bremse AG
München
www.knorr-bremse.de

Koch Solutions GmbH
Wadgassen
www.koch-solutions.com

Kohlbecker Gesamtplan GmbH
Gaggenau
www.kohlbecker.de

Kolegji Heimerer SH.PK
Pristina
kolegji-heimerer.eu

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Düsseldorf
www.kpmg.com/de

KRONOSPAN GmbH Lampertswalde
Lampertswalde
www.kronospan.de

KSW Bioenergie GmbH
Bonn
www.kswbioenergie.de

Kühne Logistics University
Hamburg
www.klu.org

K-UTEC AG SALT TECHNOLOGIES
Sondershausen
www.k-utec.de

KWS SAAT SE & Co. KGaA
Einbeck
www.kws.com

L

Lamoda GmbH
Grünwald

Landesbank Baden-Württemberg (LBBW)
Stuttgart
www.lbbw.de

Landesbank Hessen-Thüringen Helaba
Frankfurt
www.helaba.de

Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH
(LEG Thüringen)
Erfurt
www.leg-thueringen.de

LANDO Eurasia GmbH
Essen
www.landogmbh.de

LANSKY, GANZGER, GOETH + Partner
Rechtsanwälte GmbH
Wien
www.lansky.at

LANXESS AG

Köln

www.lanxess.com

LASSELSBERGER Group GmbH

Pöchlarn

www.lasselsberger.com

LEMKEN GmbH & Co. KG

Alpen

www.lemken.com

LEONHARD KURZ Stiftung & Co. KG

Fürth

www.kurz.de

LEONI AG

Nürnberg

www.leoni.com

Lernidee Erlebnisreisen GmbH

Berlin

www.lernidee.de

Liebherr-International AG

Bulle

www.liebherr.com

Linde GmbH

Pullach

www.linde.com

LM Political Risk and Strategy Advisory GmbH

Wien

www.lm-prisk.com

Lödige Systems GmbH

Wärburg

www.loedige.com

Logistik-Initiative Hamburg e.V.

Hamburg

www.hamburg-logistik.net

LUNO-Gruppe

Hamburg

www.luno-gruppe.de

Lupp + Partner Partnerschaft von Rechtsanwälten, Steuerberater

und Solicitor mbB

München

www.lupp-partner.com

Luther Rechtsanwaltsgesellschaft mbH

Köln

www.luther-lawfirm.com

M

Mahle Aftermarket GmbH

Stuttgart

www.mahle-aftermarket.com

MALCON GmbH & Co. KG

Berlin

MAN Truck & Bus SE

München

www.man.eu

Mangold Consulting GmbH

Stuttgart

www.mangoldconsulting.com

Markant AG

Pfäffikon SZ

www.markant.com

Maschinenfabrik Köppern GmbH & Co. KG

Hattingen

www.koepfern.com

Maschio Deutschland GmbH

Thalmässing

www.maschiogaspardo.com

Maxfeld.legal Rechtsanwaltsgesellschaft mbH

Nürnberg

www.maxfeld.legal/de

MAXUS Realisation GmbH

Düsseldorf

www.maxus-duesseldorf.de

MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG

Botrop

www.mc-bauchemie.de

media consulta International Holding AG

Berlin

www.media-consulta.com

Medienbüro am Reichstag GmbH

Berlin

www.mar-berlin.de

Meesenburg GmbH & Co. KG

Flensburg

www.meesenburg.com

Megger Germany GmbH

Baunach

www.sebakmt.com

Mercedes-Benz Group AG

Stuttgart

www.group.mercedes-benz.com

Mitglieder

Messe Düsseldorf GmbH
Düsseldorf
www.messe-duesseldorf.de

Messer SE & Co. KGaA
Bad Soden
www.messergroup.com

METRO AG
Düsseldorf
www.metroag.de

Metso Germany GmbH
Düsseldorf
www.metso.com

Mitsui & Co. Deutschland GmbH
Düsseldorf
www.mitsui.com/de

MNE Solutions GmbH
Düsseldorf
www.mne-solutions.de

Möhring Energie Holding GmbH
Busenwuth
www.moehring-energie.com

Mühlbauer ID Services GmbH
Roding
www.muehlbauer.de

N

N.H.C Nülle Holding & Consulting GmbH
Wuppertal
www.th-fabrik.com

Nikkiso Clean Energy & Industrial Gases GmbH
Neuenburg
www.NikkisoCEIG.com

NILES-SIMMONS-HEGENSCHEIDT GmbH
Chemnitz
www.niles-simmons.de

NIU Invest SE
Berlin
www.niu-invest.com

Noble Elements Metallhandelsgesellschaft mbH
Berlin
www.noble-elements.de

Noerr Partnerschaftsgesellschaft mbB
Rechtsanwälte Steuerberater Wirtschaftsprüfer
München
www.noerr.de

Nokia Solutions and networks GmbH & Co. KG
Berlin
www.networks.nokia.com

Nolte Services GmbH
Nottuln
www.nolteservices.com

Norddeutsche Pflanzenzucht Hans-Georg Lembke KG
Holtsee
www.npz.de

North IT Group GmbH
Südharz
www.northitgroup.com

NOTUS energy GmbH
Potsdam
www.notus.de

Nova Post DE GmbH
Berlin
www.novapost.com/de

NRW.Global Business GmbH – Trade & Investment Agency
Düsseldorf
www.nrwglobalbusiness.com

O

Obermark Value (S.à r.l.)
Munsbach-Luxemburg
www.obermark.com

ODDO BHF SE
Frankfurt
www.oddo-bhf.com

OPASCA GmbH
Mannheim
www.opasca.com

Otten Consulting LLC
Kyjiv
www.otten-consulting.de

Otto GmbH & Co. KGaA
Hamburg
www.ottogroup.com

Ottobock SE & Co. KGaA
Duderstadt
www.ottobock.de

Owestra GmbH
Berlin

Oxford Computer Group GmbH
Erding
www.ocg.de

P

Palfinger EMEA GmbH
Bergheim
www.palfinger.com

Panattoni Germany Properties GmbH
Hamburg
www.panattonieurope.com

PAUL HARTMANN AG
Heidenheim
www.hartmann.info

PCK Raffinerie GmbH
Schwedt
www.pck.de

pei tel Communications GmbH
Teltow
www.peitel.com

PetroFer Chemie H.R. Fischer GmbH + Co. KG
Hildesheim
www.petrofer.com

Pfeifer & Langen GmbH & Co. KG
Köln
www.pfeifer-langen.com

PFISTERER Holding SE
Winterbach
www.pfisterer.com/de

Philips GmbH Market DACH
Hamburg
www.philips.de

PHOENIX CONTACT GmbH & Co. KG
Blomberg
www.phoenixcontact.com

Premium Food Group ApS & Co. KG
Rheda-Wiedenbrück
www.toennies.de

PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Hamburg
www.pwc.com

Prios Systems & Services GmbH
Wiesbaden
www.priosgroup.com

PROBAT Dresden GmbH
Dresden
www.probat.com

ProCredit Bank AG
Frankfurt
www.procreditbank.de

Project Materials Energy Services GmbH
Düsseldorf
www.pmpiping.com

PSE Engineering GmbH
Quakenbrück
www.pse-eng.de

Q

Quarzwerte GmbH
Frechen
www.quarzwerte.com

R

Raiffeisen Bank International AG
Frankfurt
www.rbinternational.com

Rain Carbon Germany GmbH
Duisburg
www.raincarbon.com

Rasch Holding GmbH & Co. KG
Osnabrück
www.rasch.de

REDPATH DEILMANN GmbH
Dortmund
www.redpathdeilmann.com

regiocom SE
Magdeburg
www.regiocom.com

REHAU Industries SE & Co. KG
Erlangen
www.rehau.com

REMONDIS SE & Co. KG
Lünen
www.remondis.de

Repräsentanz der Deutschen Wirtschaft in der Republik Belarus
Minsk
belarus.ahk.de

REWE Group
Köln
www.rewe-group.com

Rhenus Freight East GmbH
Dietzenbach
www.rhenus.com

RIEDIGER. legal | tax Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
Dresden
www.riediger-legal.com

Mitglieder

RMA Kehl GmbH & Co. KG
Kehl
www.rma-armaturen.de

Robert Bosch GmbH
Gerlingen
www.bosch.com

Rock Tech Consulting GmbH
Ratingen
www.rocktechlithium.com

RÖDL
Nürnberg
www.roedl.com

Rohde & Schwarz GmbH & Co. KG
München
www.rohde-schwarz.com

ROSNEFT DEUTSCHLAND GmbH
Berlin
www.rosneft.com

Roto Frank Fenster- und Türtechnologie GmbH
Leinfelde-Echterdingen
www.ftt.roto-frank.com

RSP International
Berlin
www.rsp-i.info

S

S.E.T. Select Energy GmbH
Hamburg
www.set-energy.de

Sana Kliniken AG
Ismaning
www.sana.de

SAP SE
Walldorf
www.sap.com/germany

Sarstedt AG & Co. KG
Nümbrecht
www.sarstedt.com

SBH West GmbH
Gelsenkirchen
www.sbh-west.de

Schaeffler AG
Herzogenaurach
www.schaeffler.de

Schattdecor AG
Thansau
www.schattdecor.de

Schluckwerder GmbH
Adendorf
www.schluckwerder.de

SCHNEIDER GROUP GmbH
Berlin
www.schneider-group.com

Schüco International KG
Bielefeld
www.schueco.de

SCHUMACHER GmbH
Eichelhardt
www.groupschumacher.com

Schwegmann & Co. Beteiligungs GmbH
Berlin
www.Schwegmann-Co.com

Sementis GmbH Stephan Behr Vermögensverwaltung
Eisenach
www.sementis.de

Sendler & Company GmbH
Berlin
www.sendler-company.com

SEW-EURODRIVE GmbH & Co. KG
Bruchsal
www.sew-eurodrive.de

SIEMAG TECBERG GmbH
Haiger / Kalteiche
www.siemag-tecberg.com

Siemens AG
München
www.siemens.com

Siemens Energy AG
München
www.siemens-energy.com

Siemens Healthineers AG
Erlangen
www.siemens-healthineers.com/de

SKM Logistics & Trade GmbH
Hamburg
www.skm-logistics.de

Smart Future Campus GmbH
München
www.smartfuturecampus.de

SMS group GmbH
Mönchengladbach
www.sms-group.com

SPECTARIS – Deutscher Industrieverband für Optik, Photonik,
Analysen- und Medizintechnik e.V.
Berlin
www.spectaris.de

STADA Arzneimittel AG
Bad Vilbel
www.stada.de

STEGO Elektrotechnik GmbH
Schwäbisch Hall
www.stego.de

Steinert Industries GmbH
Ulm
www.steinertind.de

STRABAG AG
Wien
www.strabag.com

STS Sensoren Transmitter Systeme GmbH
Sindelfingen
www.stssensors.com

Südosteuropa-Gesellschaft e.V.
München
www.sogde.org

Südzucker AG
Mannheim
www.suedzucker.de

SVEVIND Energy GmbH
Dresden
www.svevind.energy

SZA Schilling, Zutt & Anschutz Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
Frankfurt
www.sza.de

T

telc GmbH
Bad Homburg
www.telc.net

Your top connection in the East

Mangold Consulting offers a complete range of strategic consulting services:

Management consulting
on strategic development
for Eastern Europe
and Central Asia

Strategic consulting
and advisory on market entry
and business development

High-level networking

Identification of potential
business partners

M&A Advisory

Mangold Consulting GmbH
Bolzstrasse 7 · 70173 Stuttgart
Germany
T: +49 (711) 93307 101
E: office@mangoldconsulting.com
www.mangoldconsulting.com

MANGOLD
C o n s u l t i n g



Mitglieder

TERN Deutschland GmbH
Berlin
www.tern-group.com

TEXTIMA Export Import GmbH
Berlin
www.textima.de

THALES DIS Deutschland GmbH
München
www.thalesgroup.de

ThiemeBieg & Associates GmbH
Berlin
www.thiemebieg.com

thyssenkrupp Uhde GmbH
Dortmund
www.thyssenkrupp-uhde.com

Time & Space Ukraine LLC
Stryi
www.time-space.cz

TLO GmbH
Dornstadt
www.tlo-gmbh.com

Track Tec GmbH
Düsseldorf
www.tracktec.eu

TRUMPF SE + Co. KG
Ditzingen
www.trumpf.com

Trützschler Group SE
Mönchengladbach
www.truetzschler.de

TÜV NORD EnSys GmbH & Co. KG
Hamburg
www.tuev-nord.de

U

ua.ventures elevated GmbH
Berlin
www.ua.ventures

Umarex Sportwaffen GmbH + Co. KG
Arnsberg
www.umarex.de

UMAX TRADE GmbH
Frankfurt
www.umax-trade.com

UniCredit Bank GmbH
München
www.hypovereinsbank.de

Uniper SE
Düsseldorf
www.uniper.energy

V

VBH Holding GmbH
Kornal-Münchingen
www.vbh.de

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V.
München
www.vbw-bayern.de

VEKA AG
Sendenhorst
www.veka.com

Veolia Holding Deutschland GmbH
Hamburg
www.veolia.de

Verbio SE
Zörbig
www.verbio.de

VNG AG
Leipzig
www.vng.de

Vogelsang GmbH & Co. KG
Essen (Oldenburg)
www.vogelsang.info

Vossloh AG
Werdohl
www.vossloh.com

VTG GmbH
Hamburg
www.vtg.com

W

Walter Hunger International GmbH
Würzburg
www.hunger-group.com

WEXUS GmbH Steuerberatungsgesellschaft
Pforzheim
www.wexus-gmbh.com

WILO SE
Dortmund
www.wilo.de

WIWA Wilhelm Wagner GmbH & Co. KG
Lahnau
www.wiwa.de

WOLFFKRAN International AG
Cham
www.wolffkran.com

wpd Europe GmbH
Bietigheim-Bissingen
www.wpd.de

WR Logistics GmbH
Düsseldorf
www.wr-group.global

Würth
Künzelsau-Gaisbach
www.wuerth.com

Y

Yarton Investment GmbH
Berlin
www.yarton.de

Z

Zentralverband des Deutschen Handwerks e.V.
Berlin
www.zdh.de

ZEPPELIN GmbH
Garching
www.zepelin.com

ZVEI e.V. – Verband der Elektro- und Digitalindustrie
Frankfurt
www.zvei.org



Mit telc gelingt die Fachkräfteeinwanderung



Unser Qualifizierungskonzept für nachhaltige Integration am Arbeitsplatz

- Training von Deutsch-Lehrkräften
- Zielorientierter Unterricht mit telc Lehrwerken
- Valide, rechtssichere Zertifikatsprüfungen

Qualitätsgeprüft und abgestimmt mit
Arbeitgebern, Behörden und Bildungsinstitutionen.

Wir sind Ihr Komplettanbieter für Bildung
rund um Sprachen weltweit und unterstützen
Menschen seit 1968, Sprachkenntnisse
aufzubauen und nachzuweisen.

Weitere Informationen
erhalten Sie unter www.telc.net





Länder



114	Albanien	128	Moldau
115	Armenien	129	Montenegro
116	Aserbaidtschan	130	Nordmazedonien
117	Belarus	131	Polen
118	Bosnien und Herzegowina	132	Rumänien
119	Bulgarien	134	Russland
120	Estland	135	Serbien
121	Georgien	136	Slowakei
122	Kasachstan	137	Slowenien
123	Kirgisistan	138	Tadschikistan
124	Kosovo	139	Tschechien
125	Kroatien	140	Turkmenistan
126	Lettland	141	Ukraine
127	Litauen	142	Ungarn
		143	Usbekistan

Steckbrief

Hauptstadt: Tirana
 Bevölkerung: 2,8 Millionen
 Fläche: 28.748 km²

Nominales BIP: 24,8 Mrd. Euro
 BIP pro Kopf: 9.190 Euro

Staatspräsident: Bajram Begaj
 Ministerpräsident: Edi Rama

In der Rangliste der Außenhandelspartner
 Deutschlands 2025:
 Deutsche Ausfuhr: Platz 90
 Deutsche Einfuhr: Platz 96

Quellen: GTAI, Stat. Bundesamt

Ansprechpartnerin im Ost-Ausschuss:
 Anja Quiring
 Regionaldirektorin Südosteuropa
 Tel.: 030 206167-130
 A.Quiring@oa-ev.de

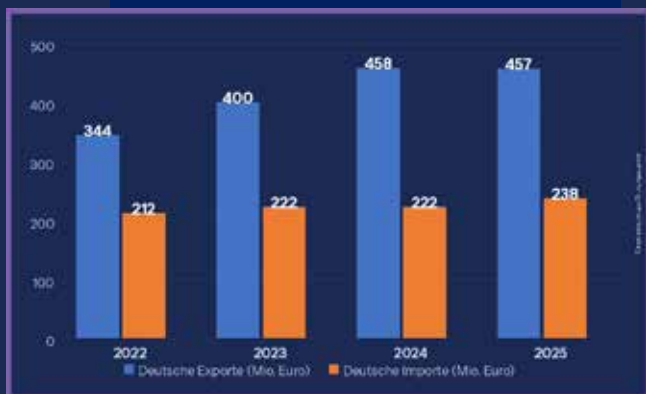
Albanien

Mit 3,8 Prozent blieb das Wirtschaftswachstum im Jahr 2025 stabil. Es wurde in erster Linie von der Binnennachfrage getragen. Anders als der Konsum der privaten Haushalte leistete der staatliche Konsum und die öffentlichen Investitionen einen starken Beitrag. Gestützt wurde die Konjunktur durch den Tourismus, das Baugewerbe, den Einzelhandel und den Dienstleistungssektor. Im Gegensatz dazu schrumpften die Industrieproduktion und die Landwirtschaft weiter. Für die Landwirtschaft war es das fünfte Jahr in Folge mit einem Rückgang. Das BIP-Wachstum dürfte sich im Jahr 2026 leicht auf 3,6 Prozent abschwächen. Dies liegt etwa 0,2 Prozentpunkte unter den bisherigen Erwartungen und ist auf höhere Importpreise sowie zunehmende Unsicherheit zurückzuführen.

Der EU-Integrationsprozess bleibt eine zentrale Priorität für Albanien und war ein bestimmendes Thema für die neue Regierung. Jüngste Korruptionsvorwürfe gegen die stellvertretende Ministerpräsidentin Belinda Balluku haben jedoch die Reformagenda überschattet und zu einer erneuten Überprüfung der Regierungsstandards geführt. Infolgedessen haben einige EU-Mitgliedstaaten, darunter Deutschland, ihre zunehmende Besorgnis über das Tempo der Beitrittsfortschritte Albaniens geäußert. Sie signalisierten, dass sie weitere Fortschritte von glaubwürdigen Reformen und einem verstärkten Engagement für die Rechtsstaatlichkeit abhängig machen werden.

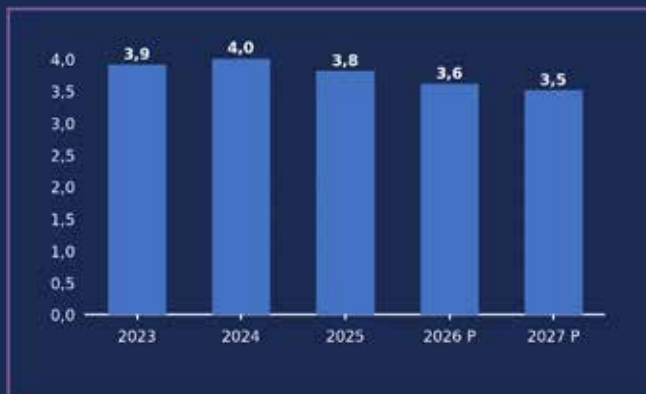
Quelle: Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw)

Außenhandel mit Deutschland



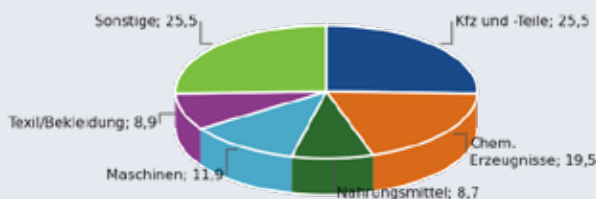
Quelle: Stat. Bundesamt.

BIP-Wachstum (in % gg. Vj)



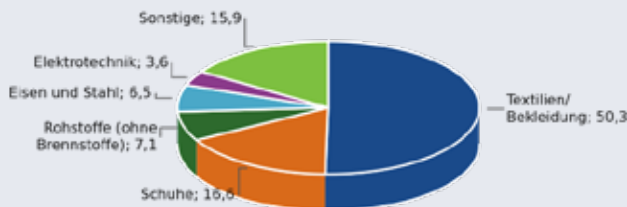
Quelle: wiiw

Deutsche Ausfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Deutsche Einfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Armenien

Nach Angaben der EBRD stieg das reale Bruttoinlandsprodukt 2025 im Vergleich zum Vorjahr um sechs Prozent, gestützt durch Finanzdienstleistungen, Bauwesen sowie IT und Kommunikation. Das Haushaltsdefizit der Zentralregierung hat sich 2025 auf rund fünf Prozent des BIP ausgeweitet, 2026 soll aber ein wachstumsfreundlicher Konsolidierungskurs eingeschlagen werden. Unterdessen gingen die Exporte und Importe 2025 stark zurück, da der Reexport von Gold an Bedeutung verlor, dazu kamen wirksame Maßnahmen der Regierung zur Verhinderung von Sanktionsumgehungen.

Das Wirtschaftswachstum dürfte nach Einschätzung der EBRD 2026 und 2027 stabil bei 5,5 Prozent bleiben. Aufwärtspotenzial ergibt sich aus neuen regionalen Handelsmöglichkeiten, etwa durch die (geplante) Öffnung der Grenzen zu Aserbaidschan und zur Türkei, der Bau der „Trump Route for International Peace and Prosperity“ (TRIPP) und eine verstärkte Zusammenarbeit mit der EU. Verzögerungen bei der Umsetzung des Friedensabkommens mit Aserbaidschan könnten hingegen die Aussichten eintrüben.

Quellen: European Bank for Reconstruction and Development (EBRD), German Economic Team (GET)

Steckbrief

Hauptstadt: Jerewan
 Bevölkerung: 3,0 Mio.
 Fläche: 29.743 km²

Nominales BIP: 25,5 Mrd. Euro
 BIP pro Kopf: 8.608 Euro

Staatspräsident: Wahagn Chatschaturjan
 Ministerpräsident: Nikol Paschinjan

In der Rangliste der Außenhandelspartner Deutschlands 2025:
 Deutsche Ausfuhr: Platz 95
 Deutsche Einfuhr: Platz 105

Quellen: GTAI, Stat. Bundesamt

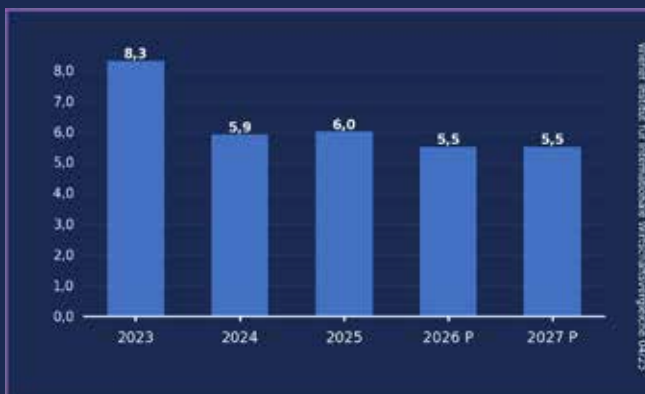
Ansprechpartnerin im Ost-Ausschuss:
 Alena Akulich
 Regionaldirektorin Osteuropa
 Tel.: 030 206167-113
 A.Akulich@oa-ev.de

Außenhandel mit Deutschland



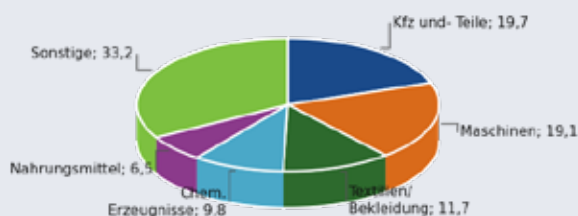
Quelle: Stat. Bundesamt.

BIP-Wachstum (in % gg. Vj)



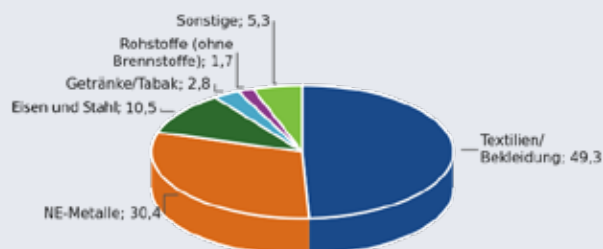
Quelle: EBRD

Deutsche Ausfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Deutsche Einfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Steckbrief

Hauptstadt: Baku
 Bevölkerung: 10,4 Mio.
 Fläche: 86.600 km²

Nominales BIP: 70,6 Mrd. Euro
 BIP pro Kopf: 6.805 Euro

Staatspräsident: Ilham Alijew
 Ministerpräsident: Ali Asadow

In der Rangliste der Außenhandelspartner
 Deutschlands 2025:
 Deutsche Ausfuhr: Platz 82
 Deutsche Einfuhr: Platz 75

Quellen: GTAI, Stat. Bundesamt

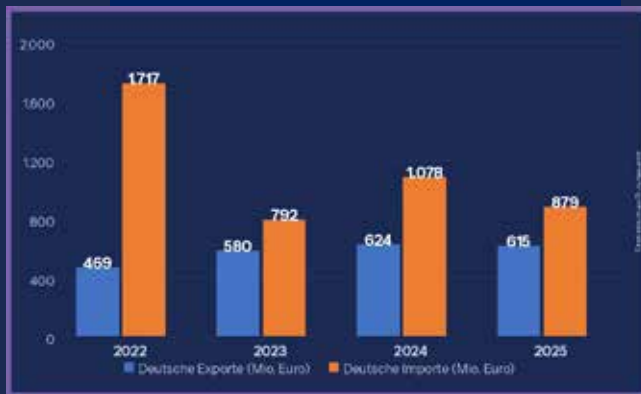
Ansprechpartnerin im Ost-Ausschuss:
 Alena Akulich
 Regionaldirektorin Osteuropa
 Tel.: 030 206167-113
 A.Akulich@oa-ev.de

Aserbaidtschan

Die wirtschaftliche Dynamik schwächte sich im Jahr 2025 ab, wobei sich das reale Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 4,2 Prozent im Jahr 2024 auf 1,4 Prozent verlangsamte. Ausschlaggebend für diese Verlangsamung war nach Einschätzung der EBRD ein Rückgang der Energieproduktion um 1,6 Prozent. Das Wachstum in den übrigen Branchen schwächte sich von 6,5 Prozent im Jahr 2024 auf 2,7 Prozent ab. Trotz des schwächeren Wachstums blieben die fiskalischen und außenwirtschaftlichen Puffer robust. Der Außenhandelsüberschuss verringerte sich 2025 aufgrund geringerer Energieexporteinnahmen und höherer Wareneinfuhren. Die Währungsreserven, einschließlich der vom staatlichen Ölfonds gehaltenen Vermögenswerte und der Devisenreserven der Zentralbank, erreichten bis Dezember 2025 85 Milliarden US-Dollar (112 Prozent des BIP). Das reale BIP-Wachstum dürfte sich nach Prognose der EBRD 2026 auf zwei Prozent und 2027 auf 2,5 Prozent beschleunigen. Die Wachstumsaussichten bleiben anfällig gegenüber den Schwankungen der Preise und Fördermengen der Energieträger. Positiv vermerken die Analysten der EBRD, dass regionale Konnektivitäts- und Handelsinitiativen, die durch das von den USA vermittelte Friedensabkommen mit Armenien ermöglicht wurden, sowie anhaltende groß angelegte Investitionen in erneuerbare Energien das Wachstum und die wirtschaftliche Diversifizierung ankurbeln können.

Quelle: European Bank for Reconstruction and Development (EBRD)

Außenhandel mit Deutschland



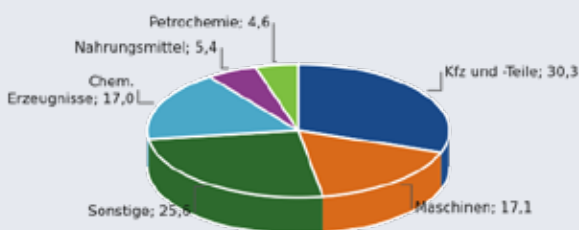
Quelle: Stat. Bundesamt.

BIP-Wachstum (in % gg. Vj)



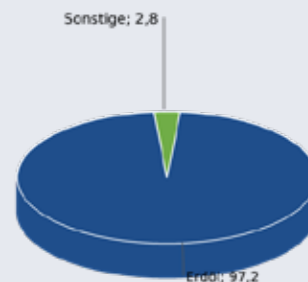
Quelle: EBRD

Deutsche Ausfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Deutsche Einfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Belarus

Steckbrief

Hauptstadt: Minsk
 Bevölkerung: 9,1 Mio.
 Fläche: 207.600 km²

Nominales BIP: 67,9 Mrd. Euro*
 BIP pro Kopf: 6.071 Euro*

Staatspräsident: Alexander Lukaschenka
 Ministerpräsident: Aljaksandr Turtschyn

In der Rangliste der Außenhandelspartner Deutschlands 2025:
 Deutsche Ausfuhr: Platz 84
 Deutsche Einfuhr: Platz 129

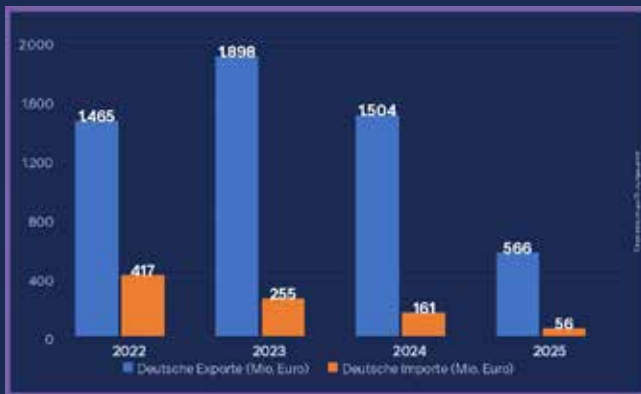
* Schätzung
 Quellen: GTAI, Stat. Bundesamt

Ansprechpartnerin im Ost-Ausschuss:
 Alena Akulich
 Regionaldirektorin Osteuropa
 Tel.: 030 206167-113
 A.Akulich@oa-ev.de

Im Jahr 2025 schwächte sich das BIP-Wachstum abrupt auf 1,3 Prozent ab. Im dritten Quartal war die Verlangsamung vor allem auf einen Rückgang der Warenexporte zurückzuführen. Die Exportentwicklung belebte sich dann im Schlussquartal 2025 spürbar, vermutlich aufgrund einer Erholung der Ölproduktexporte nach Russland, dessen Raffinerien nach den Angriffen der Ukraine mit Kapazitätsengpässen zu kämpfen hatten. Dennoch glied diese Erholung die früheren Verluste nur teilweise aus und unterstrich die strukturelle Volatilität der belarussischen Exporte. Sollten die ungünstigen äußeren Bedingungen anhalten – das heißt ein langwieriger Krieg im Iran, erhöhte Ölpreise oder ein Konjunkturabschwung in Russland –, könnte sich der Anfang 2026 beobachtete Wachstumsrückgang zu einer ausgewachsenen Rezession entwickeln. Eine Reihe struktureller Schwächen der belarussischen Wirtschaft könnte zu finanziellen Turbulenzen führen. Dazu gehören die fragile Finanzlage der Unternehmen und das Risiko einer Wechselkursabwertung. Mit Blick auf die Zukunft wird die Entwicklung der Exporte der entscheidende Faktor für den makroökonomischen Kurs von Belarus bleiben. Trotz großer Unsicherheit hinsichtlich der Exportentwicklung wird für 2026 eine leichte Verbesserung erwartet. So könnte die kürzlich erfolgte Aussetzung der US-Sanktionen gegen belarussische Kalidüngemittelhersteller seit März 2026 den Düngeexporten zugutekommen.

Quelle: Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw)

Außenhandel mit Deutschland



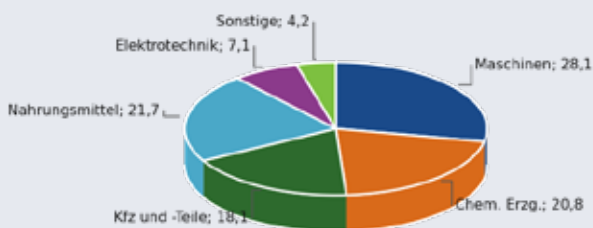
Quelle: Stat. Bundesamt.

BIP-Wachstum (in % gg. Vj)



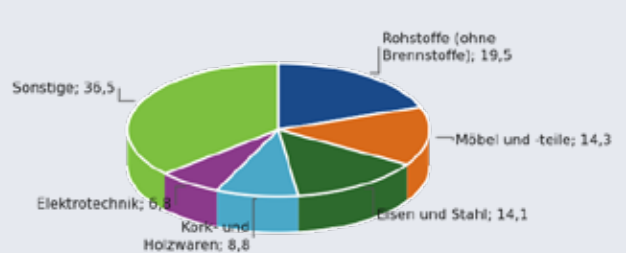
Quelle: wiiw

Deutsche Ausfuhrgüter 2021, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Deutsche Einfuhrgüter 2021, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Steckbrief

Hauptstadt: Sarajevo
 Bevölkerung: 3,2 Mio.
 Fläche: 51.210 km²

Nominales BIP: 30,2 Mrd. Euro
 BIP pro Kopf: 8.079 Euro

Vorsitzende des Staatspräsidiums: Denis Bećirović, Željka Cvijanović, Željko Komšić (Rotation alle acht Monate)
 Vorsitzende des Ministerrats: Borjana Krišto

In der Rangliste der Außenhandelspartner Deutschlands 2025:

Deutsche Ausfuhr: Platz 65
 Deutsche Einfuhr: Platz 64

Quellen: GTAI, Stat. Bundesamt

Ansprechpartnerin im Ost-Ausschuss:
 Anja Quiring
 Regionaldirektorin Südosteuropa
 Tel.: 030 206167-130
 A.Quiring@oa-ev.de

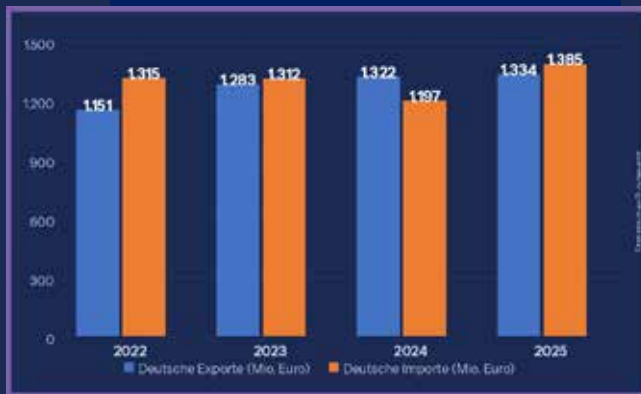
Bosnien und Herzegowina

Die Wirtschaft in Bosnien und Herzegowina entwickelte sich im Jahr 2025 vergleichsweise verhalten: Das BIP-Wachstum wird auf 2,1 Prozent geschätzt und ist vor allem auf die robuste Binnennachfrage zurückzuführen. Maßgeblich zu dieser Verbesserung trugen der Einzelhandel und der Tourismus bei, während die Industrieproduktion nach einer Phase der Schwäche Anzeichen einer Stabilisierung zeigte. Heimatüberweisungen aus dem Ausland machten elf Prozent des BIP aus und sorgten für einen Zufluss, der den privaten Konsum stützte. Im Basisszenario wird das BIP-Wachstum für das Jahr 2026 auf 2,3 Prozent geschätzt, womit das Land zu den Volkswirtschaften mit dem geringsten Wachstum im Westbalkan zählt. Das Wachstum dürfte in erster Linie von der Binnennachfrage getragen werden, insbesondere vom privaten Konsum, aber auch von den Investitionen. Die Anhebung des Mindestlohns um rund 20 Prozent im Januar 2026 in der Föderation Bosnien und Herzegowina dürfte das verfügbare Einkommen und den Konsum stützen. Sie könnte jedoch auch die Arbeitskosten erhöhen. Das könnte eine Herausforderung für die Wettbewerbsfähigkeit darstellen und möglicherweise die Beschäftigungsdynamik in einigen Sektoren beeinträchtigen.

Auf der achten Sitzung des Parlamentarischen Stabilisierungs- und Assoziationsausschusses EU-Bosnien und Herzegowina im März 2026 wurden die Fortschritte bei der EU-Integration erörtert. Dabei bewerteten Vertreter sowohl der EU als auch Bosniens und Herzegowinas die Fortschritte bei den beitriffsbezogenen Reformen. Dazu zählen Entwicklungen im Bereich der Justizgesetzgebung, der Wahlintegrität und der Umsetzung von EU-Grenzverwaltungssystemen. Die Verabschiedung der nationalen Reformagenda hat sich lange verzögert und Bosnien und Herzegowina ist das letzte Land in der Region, das sie angenommen hat.

Quelle: Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw)

Außenhandel mit Deutschland



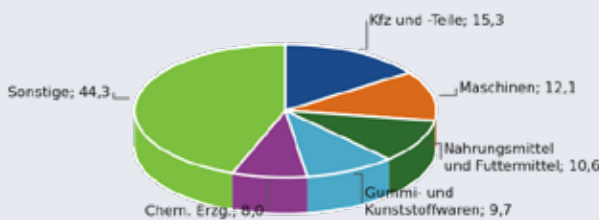
Quelle: Stat. Bundesamt.

BIP-Wachstum (in % gg. Vj)



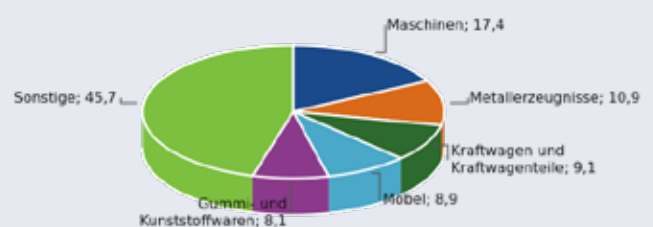
Quelle: wiiw

Deutsche Ausfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Deutsche Einfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Bulgarien

Steckbrief

Hauptstadt: Sofia
 Bevölkerung: 6,7 Mio.
 Fläche: 111.000 km²

Nominales BIP: 113,0 Mrd. Euro
 BIP pro Kopf: 18.044 Euro

Präsidentin: Iliyana Yotova
 Ministerpräsident: Rumen Radew

In der Rangliste der Außenhandelspartner
 Deutschlands 2025:
 Deutsche Ausfuhr: Platz 40
 Deutsche Einfuhr: Platz 36

Quellen: GTAI, Stat. Bundesamt

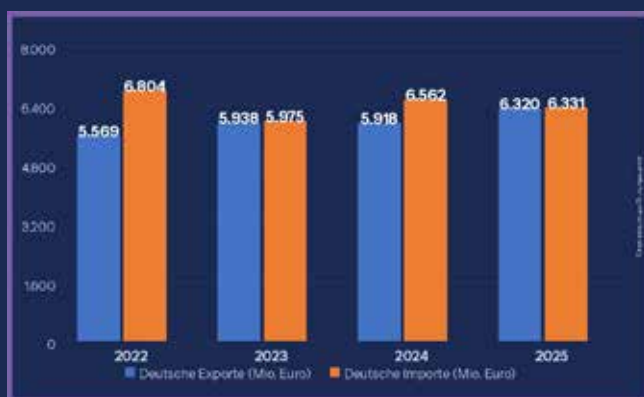
Ansprechpartnerin im Ost-Ausschuss:
 Anja Quiring
 Regionaldirektorin Südosteuropa
 Tel.: 030 206167-130
 A.Quiring@oa-ev.de

Im Jahr 2025 wuchs die Wirtschaft um 3,1 Prozent, angetrieben von einer robusten Binnennachfrage. Zu den wichtigsten Wachstumstreibern zählten Lohn- und Rentenerhöhungen, welche das reale verfügbare Einkommen steigerten und zu einem Anstieg des privaten Konsums um 7,8 Prozent beitrugen. Demgegenüber sah sich der Außenhandel mit Herausforderungen konfrontiert: Die realen Exporte gingen um 2,1 Prozent zurück. Gleichzeitig stiegen die realen Importe, was aufgrund des negativen Nettoexport-Effekts das Gesamtwachstum des BIP dämpfte. Bulgarien hat einen reibungslosen Übergang zum Euro vollzogen. Um ein „Aufkunden“ der Preise zu verhindern, führte die Regierung Ende 2025 die doppelte Preisauszeichnung ein. Diese Maßnahme gilt bis Ende 2026. Die Bulgarische Nationalbank wird Lew-Banknoten und -Münzen auf unbestimmte Zeit weiterhin in Euro umtauschen.

Die mittelfristigen Wirtschaftsaussichten Bulgariens sind mit mehreren Risiken behaftet. Auf internationaler Ebene stellen die geopolitischen Spannungen und die Volatilität der globalen Märkte erhebliche Herausforderungen dar. Im Inland untergräbt die politische Instabilität das Vertrauen der Investoren und die wirtschaftliche Planung. Ein längerer Konflikt im Nahen Osten würde erhebliche negative Auswirkungen auf das bulgarische Wirtschaftswachstum und die Inflation haben. Das Wirtschaftswachstum dürfte sich verlangsamen und im Prognosezeitraum durchschnittlich bei etwa zwei Prozent liegen.

Quelle: Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw)

Außenhandel mit Deutschland



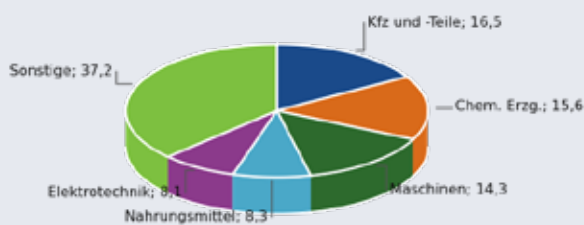
Quelle: Stat. Bundesamt.

BIP-Wachstum (in % gg. Vj)



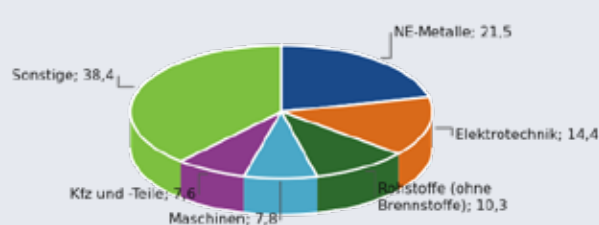
Quelle: wiiw

Deutsche Ausfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Deutsche Einfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Steckbrief

Hauptstadt: Tallinn
 Bevölkerung: 1,3 Mio.
 Fläche: 43.110 km²

Nominales BIP: 41,4 Mrd. Euro
 BIP pro Kopf: 30.137 Euro

Staatspräsident: Alar Karis
 Ministerpräsidentin: Kristen Michal

In der Rangliste der Außenhandelspartner
 Deutschlands 2025:
 Deutsche Ausfuhr: Platz 56
 Deutsche Einfuhr: Platz 72

Quellen: GTAI, Stat. Bundesamt

Ansprechpartner im Ost-Ausschuss:
 Adrian Stadnicki
 Regionaldirektor Mittelosteuropa
 Tel.: 030 206167-138
 A.Stadnicki@oa-ev.de

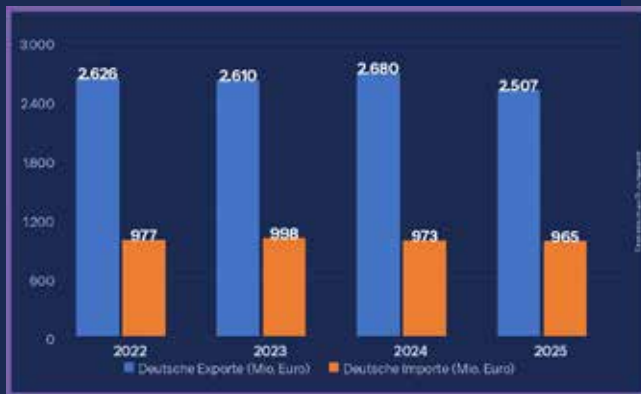
Estland

Im Jahr 2025 wuchs die estnische Wirtschaft lediglich um 0,6 Prozent. Grund hierfür war die Erhöhung der Mehrwertsteuer, durch die die Haushalte ihre Ausgaben in der zweiten Jahreshälfte einschränkten. Für das Jahr 2026 prognostiziert das wiiw jedoch eine Beschleunigung des Wachstums auf 2,3 Prozent. Antreiber hierfür sind der expansive fiskalpolitische Kurs des Landes, eine sich verbessernde Auslandsnachfrage und eine Erholung des privaten Konsums. Das Wachstum dürfte sich im Jahr 2027 auf 2,8 Prozent beschleunigen. Im Gegensatz zur Zeit vor dem Krieg in der Ukraine, als ein rasantes Exportwachstum im verarbeitenden Gewerbe und starke Investitionen die Wirtschaft antrieben, hängt die aktuelle Erholung stärker von Dienstleistungen und dem IT-Sektor sowie einer allmählich besseren Nachfrage der privaten Haushalte ab. Gleichzeitig bremsen strukturelle Zwänge die industrielle Wettbewerbsfähigkeit.

Die längerfristige Wettbewerbsfähigkeit hängt von einem stärkeren Produktivitätswachstum ab, insbesondere im verarbeitenden Gewerbe, in dem steigende Lohnstückkosten die Kostenvorteile aufgezehrt haben. In letzter Zeit wurde das Exportwachstum hauptsächlich von Dienstleistungen getragen, während die traditionellen Warenexporte weiterhin mit Gegenwind durch die sinkende preisliche Wettbewerbsfähigkeit zu kämpfen haben. Um eine Trendwende herbeizuführen, sind Investitionen in Technologie, Qualifikationen und Infrastruktur erforderlich, einhergehend mit Fortschritten bei der digitalen und grünen Transformation. Ohne umfassendere Verbesserungen läuft Estland Gefahr, sich dauerhaft von seinem Vorkriegs-Wachstumsmodell zu entfernen. Bei diesem Modell stellte die Expansion des verarbeitenden Gewerbes einen wichtigen Anker für eine ausgewogene wirtschaftliche Entwicklung dar.

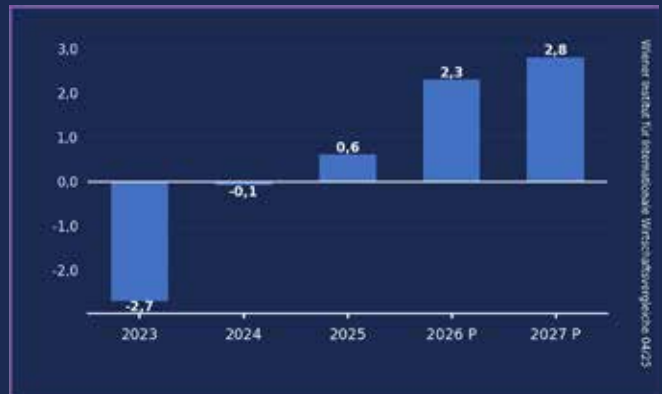
Quelle: Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw)

Außenhandel mit Deutschland



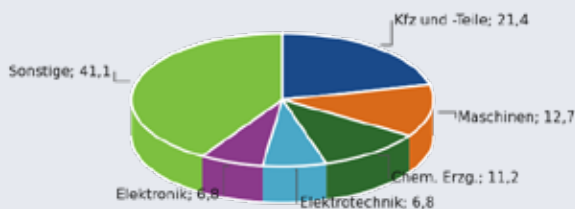
Quelle: Stat. Bundesamt.

BIP-Wachstum (in % gg. Vj)



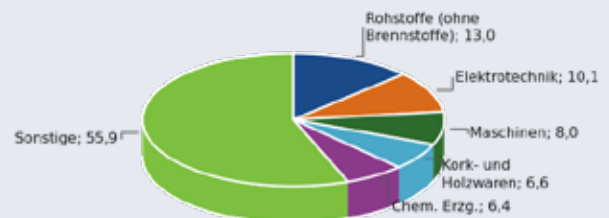
Quelle: wiiw

Deutsche Ausfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Deutsche Einfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Georgien

Die georgische Wirtschaft wuchs nach Einschätzung der EBRD im Jahr 2025 um 7,5 Prozent. Das Wachstum wurde vom Dienstleistungssektor getragen, wobei die Bereiche Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT), Bildung sowie Transport und Lagerung einen starken Beitrag leisteten. Die Binnennachfrage wurde durch steigende Löhne und ein robustes Kreditwachstum gestützt. Die Reexporte von Kraftfahrzeugen bleiben von großer Bedeutung für den Außenhandel. Bei den Dienstleistungen zeigt sich eine große Dynamik beim Export von IT-Leistungen. Die Gesamtinflation überschritt das Ziel der Zentralbank von drei Prozent und lag im Jahr 2025 bei durchschnittlich 3,5 Prozent. Das reale BIP wird 2026 laut Prognose der EBRD voraussichtlich um 5,5 Prozent und 2027 um fünf Prozent wachsen. Die Umsetzung von Vorzeigeprojekten in den Bereichen Immobilien, Verkehr und erneuerbare Energien könnte ein noch höheres Wachstum begünstigen, doch anhaltende Spannungen mit wichtigen Wirtschaftspartnern könnten die Aussichten beeinträchtigen.

Quellen: European Bank for Reconstruction and Development (EBRD), German Economic Team (GET)

Steckbrief

Hauptstadt: Tiflis
 Bevölkerung: 3,8 Mio.
 Fläche: 69.700 km²

Nominales BIP: 36,3 Mrd. Euro
 BIP pro Kopf: 9.837 Euro

Präsident: Micheil Kawelaschwili
 Ministerpräsident: Irakli Kobachidse

In der Rangliste der Außenhandelspartner Deutschlands 2025:
 Deutsche Ausfuhr: Platz 77
 Deutsche Einfuhr: Platz 115

Quellen: GTAI, Stat. Bundesamt

Ansprechpartnerin im Ost-Ausschuss:
 Alena Akulich
 Regionaldirektorin Osteuropa
 Tel.: 030 206167-113
 A.Akulich@oa-ev.de

Außenhandel mit Deutschland



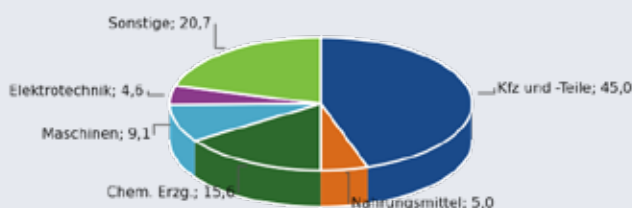
Quelle: Stat. Bundesamt.

BIP-Wachstum (in % gg. Vj)



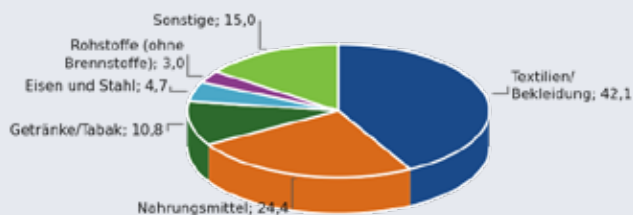
Quelle: EBRD

Deutsche Ausfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Deutsche Einfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Steckbrief

Steckbrief 2025
Hauptstadt: Astana

Bevölkerung: 20,8 Mio.
Fläche: 2.724.900 km²

Nominales BIP: 320,6 Mrd. Euro
BIP pro Kopf: 15.732 Euro

Präsident: Kassym-Schomart Tokajew
Ministerpräsident: Oljas Bektenow

In der Rangliste der Außenhandelspartner
Deutschlands 2025:
Deutsche Ausfuhr: Platz 53
Deutsche Einfuhr: Platz 38

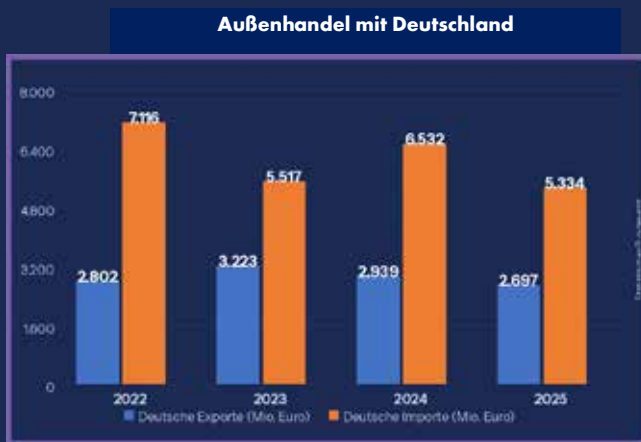
Quellen: GTAI, Stat. Bundesamt, EBRD

Ansprechpartner im Ost-Ausschuss:
Vladimir Nikitenko
Regionaldirektor Zentralasien
Tel.: 030 206167-114
V.Nikitenko@oa-ev.de

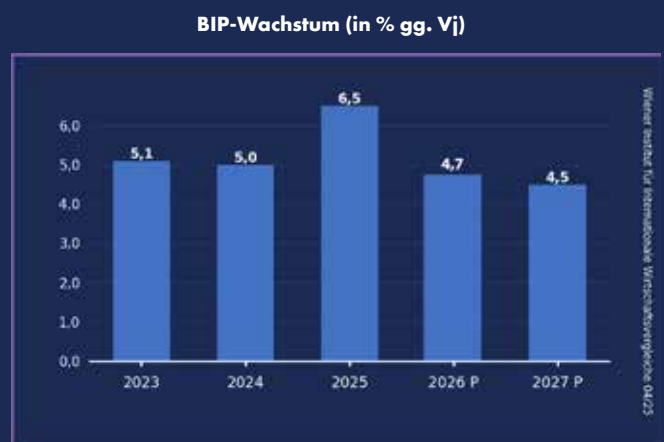
Kasachstan

Die Wirtschaft Kasachstans zeigte im Jahr 2025 eine stabile Entwicklung und zählt weiterhin zu den wachstumsstärksten Volkswirtschaften Zentralasiens. So wuchs das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2025 um 6,5 Prozent. Wachstumstreiber waren insbesondere Investitionen in die Industrie, der Rohstoffsektor sowie die anhaltend robuste Binnennachfrage. Auch in Transport und Handel gewann die Wirtschaftstätigkeit an Dynamik, gestützt durch steigende Frachtvolumina, unter anderem entlang des Mittleren Korridors, sowie durch eine starke Vergabe von Verbraucherkrediten. Das Wirtschaftswachstum dürfte sich nach Angaben der EBRD 2026 auf 4,7 Prozent und 2027 auf 4,5 Prozent abschwächen. Abwärtsrisiken ergeben sich aus der übermäßigen Abhängigkeit von der Infrastruktur des Caspian Pipeline Consortium für Ölexporte. Diese werden durch die laufenden Infrastrukturinvestitionen und Diversifizierungsmaßnahmen gemildert. Auf Kasachstan entfällt rund 80 Prozent des deutschen Handels mit Zentralasien.

Quelle: European Bank for Reconstruction and Development (EBRD)

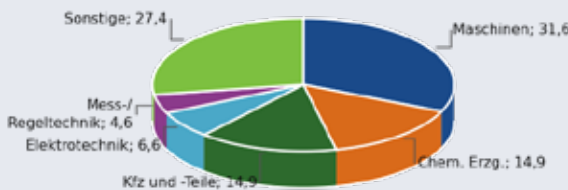


Quelle: Stat. Bundesamt.



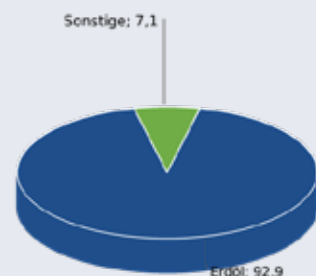
Quelle: EBRD

Deutsche Ausfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Deutsche Einfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Kirgisistan

Steckbrief

Hauptstadt: Bischkek
 Bevölkerung: 7,3 Mio.
 Fläche: 199.949 km²

Nominales BIP: 18,9 Mrd. Euro
 BIP pro Kopf: 2.614 Euro

Präsident: Sadyr Dschaparow
 Ministerpräsident: Adylbek Kasymalijew

In der Rangliste der Außenhandelspartner
 Deutschlands 2025:
 Deutsche Ausfuhr: Platz 92
 Deutsche Einfuhr: Platz 148

Quellen: EBRD, GTAI, Stat. Bundesamt

Ansprechpartner im Ost-Ausschuss:
 Vladimir Nikitenko
 Regionaldirektor Zentralasien
 Tel.: 030 206167-114
 V.Nikitenko@oa-ev.de

Die wirtschaftliche Entwicklung Kirgisistans war im Jahr 2025 weiterhin durch ein hohes Wachstumstempo gekennzeichnet, das auf eine stabile Binnennachfrage sowie auf die dynamische Entwicklung zentraler Wirtschaftssektoren zurückzuführen ist. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg um 11,1 Prozent. Das Wachstum wurde in erster Linie von einer starken Binnennachfrage und Investitionen getragen, die den spürbaren Rückgang der Exporte mehr als ausglich. Die Bautätigkeit stieg sprunghaft an, was auf Investitionen in die Infrastruktur in den Bereichen Verkehr, Lagerhaltung, Energie und Bergbau zurückzuführen war. Die Wirtschaft dürfte kurzfristig auf einem robusten Wachstumskurs bleiben, wobei das reale BIP nach Einschätzung der EBRD 2026 um neun Prozent und 2027 um sieben Prozent wachsen soll. Das Land dürfte von der Erholung der Exporte und der Dynamik groß angelegter Infrastrukturprojekte profitieren, die in den kommenden Jahren Investitionen ankurbeln, die Anbindung verbessern und das Wachstum stützen dürften

Quelle: European Bank for Reconstruction and Development (EBRD)

Außenhandel mit Deutschland



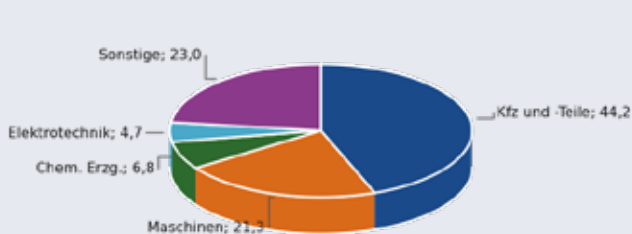
Quelle: Stat. Bundesamt.

BIP-Wachstum (in % gg. Vj)



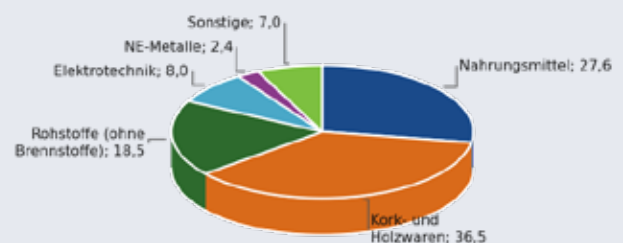
Quelle: EBRD

Deutsche Ausfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Deutsche Einfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Steckbrief

Hauptstadt: Prishtina
 Bevölkerung: 1,7 Millionen
 Fläche: 10.877 km²

Nominales BIP: 11,0 Mrd. Euro
 BIP pro Kopf: 7.112 Euro

Präsidentin: Vjosa Osmani
 Ministerpräsident: Albin Kurti

In der Rangliste der Außenhandelspartner
 Deutschlands 2025:
 Deutsche Ausfuhr: Platz 91
 Deutsche Einfuhr: Platz 114

Quellen: GTAI, Stat. Bundesamt

Ansprechpartnerin im Ost-Ausschuss:
 Anja Quiring
 Regionaldirektorin Südosteuropa
 Tel.: 030 206167-130
 A.Quiring@oa-ev.de

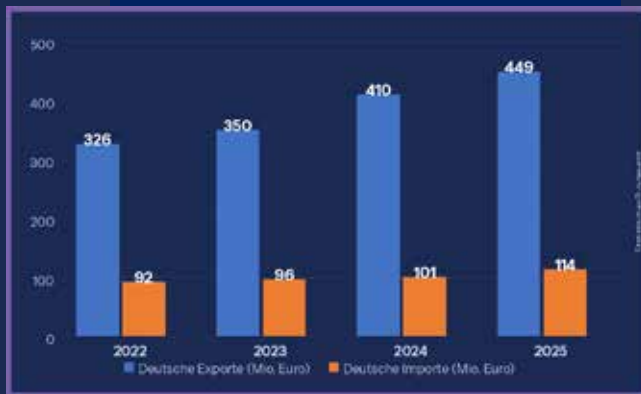
Kosovo

Trotz politischer Unsicherheiten blieb das Wirtschaftswachstum im Jahr 2025 mit 3,6 Prozent solide. Die Bruttoanlageinvestitionen stiegen im selben Jahr um zehn Prozent, während der private Konsum um 3,3 Prozent wuchs und dabei von steigenden Löhnen und Überweisungen aus dem Ausland profitierte. Den größten Beitrag zum Wachstum leistete sektorübergreifend die verarbeitende Industrie, gefolgt vom Groß- und Einzelhandel sowie dem Baugewerbe. Alle profitierten von privaten Investitionen und den Aktivitäten der Diaspora. Unterstützung kam außerdem aus der Landwirtschaft und den Finanzdienstleistungen. Schwächer oder volatiler entwickelten sich dagegen Branchen wie der Energiesektor.

Für das Jahr 2026 wird insgesamt ein Wachstum von 3,4 Prozent erwartet. Dies spiegelt die Abwärtsrisiken wider, die sich aus der erhöhten innen- und außenpolitischen Unsicherheit ergeben. Die Wahl eines neuen Präsidenten durch das Parlament im Frühjahr 2026 führte zu einer erneuten Pattsituation, da die erforderliche Mehrheit nicht innerhalb der verfassungsmäßigen Frist erreicht werden konnte.

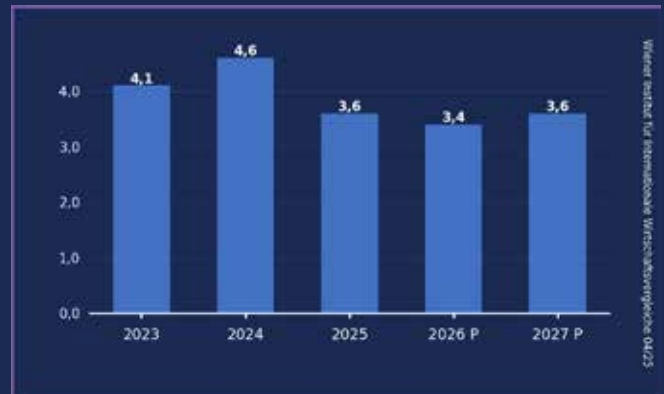
Quelle: Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw)

Außenhandel mit Deutschland



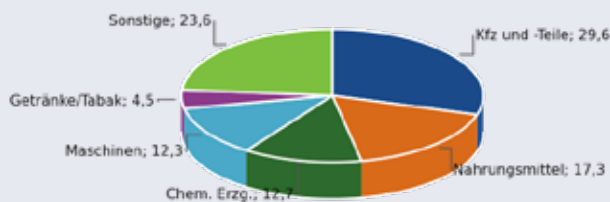
Quelle: Stat. Bundesamt.

BIP-Wachstum (in % gg. Vj)



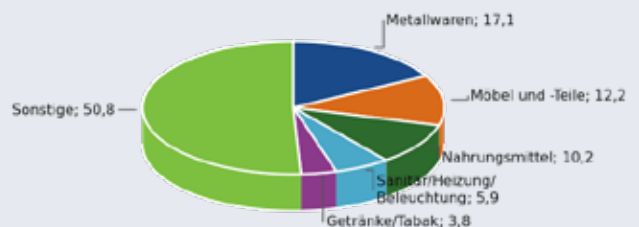
Quelle: wiiw

Deutsche Ausfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Deutsche Einfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Kroatien

Für das Jahr 2026 wird ein BIP-Wachstum von 2,6 Prozent prognostiziert, wobei der Trend eher nach unten zeigt. Das Wachstum wird vor allem durch den privaten Konsum, Investitionen und EU-Fördermittel gestützt. Der private Konsum profitiert von steigenden Löhnen vor dem Hintergrund eines angespannten Arbeitsmarktes und wird das Wirtschaftswachstum auch zukünftig stützen. Auch die öffentlichen Investitionen in Digitalisierung, Energieinfrastruktur, Verkehr und Umweltprojekte nehmen zu. Dennoch könnten globale Unsicherheiten – darunter die Iran-Krise und der Krieg in der Ukraine – die Wachstumsaussichten über den Prognosezeitraum hinweg trüben. Höhere Energiekosten und Störungen in den Lieferketten könnten das Wirtschaftswachstum in ganz Europa verlangsamen und die offene kroatische Wirtschaft durch eine schwächere Exportnachfrage, geringere Tourismuseinnahmen und Volatilität an den Finanzmärkten beeinträchtigen.

Quelle: Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw)

Steckbrief

Hauptstadt: Zagreb
 Bevölkerung: 3,8 Mio.
 Fläche: 88.073 km²

Nominales BIP: 92,0 Mrd. Euro
 BIP pro Kopf: 23.866 Euro

Präsident: Zoran Milanović
 Ministerpräsident: Andrej Plenković

In der Rangliste der Außenhandelspartner Deutschlands 2025:
 Deutsche Ausfuhr: Platz 41
 Deutsche Einfuhr: Platz 53

Quellen: GTAI, Stat. Bundesamt

Ansprechpartnerin im Ost-Ausschuss:
 Anja Quiring
 Regionaldirektorin Südosteuropa
 Tel.: 030 206167-130
 A.Quiring@oa-ev.de

Außenhandel mit Deutschland



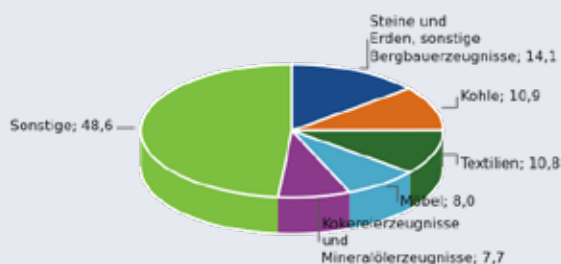
Quelle: Stat. Bundesamt.

BIP-Wachstum (in % gg. Vj)



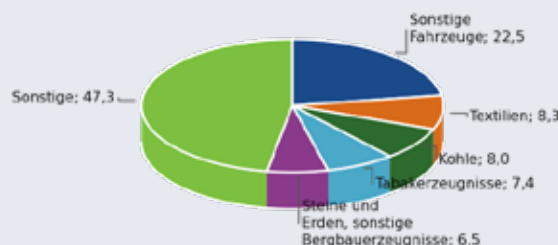
Quelle: wiiw

Deutsche Ausfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Deutsche Einfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Steckbrief

Hauptstadt: Riga
 Bevölkerung: 1,5 Mio.
 Fläche: 64.594 km²

Nominales BIP: 42,4 Mrd. Euro
 BIP pro Kopf: 22.690 Euro

Staatspräsident: Edgars Rinkēvičs
 Ministerpräsidentin: Andris Kulbergs

In der Rangliste der Außenhandelspartner
 Deutschlands 2025

Deutsche Ausfuhr: Platz 52
 Deutsche Einfuhr: Platz 70

Quellen: GTAI, Stat. Bundesamt

Ansprechpartner im Ost-Ausschuss:
 Adrian Stadnicki
 Regionaldirektor Mittelosteuropa
 Tel.: 030 206167-138
 A.Stadnicki@aa-ev.de

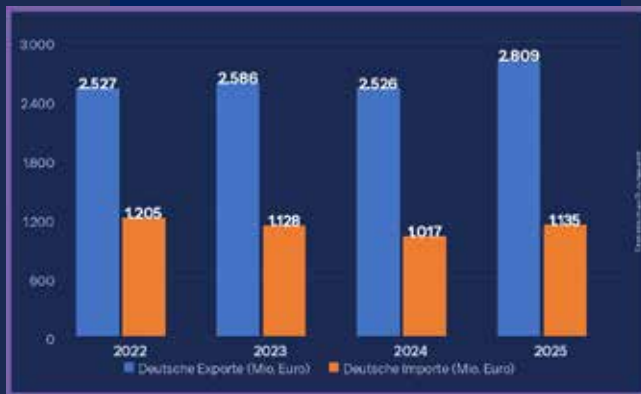
Lettland

Die lettische Wirtschaft wuchs im Jahr 2025 um 2,1 Prozent. Dies ist in erster Linie auf ein starkes Investitionswachstum und steigende Staatsausgaben zurückzuführen, während der private Konsum nur moderat zunahm. Die Bruttoanlageinvestitionen stiegen um 9,8 Prozent, gestützt durch robuste Investitionen in Maschinen, Ausrüstung und das Bauwesen. Der Staatsverbrauch wuchs um 3,3 Prozent, während der Konsum der privaten Haushalte insgesamt verhalten blieb. Die Auslandsnachfrage blieb schwach, wobei die Exporte weitgehend stagnierten. Da die Importe deutlich zunahmen, verschlechterte sich die Nettoexportposition.

In den kommenden Jahren dürfte die lettische Wirtschaft moderat wachsen, gestützt vor allem durch starke öffentliche Investitionen und eine sich verbessernde Binnen- nachfrage – auch wenn die außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiterhin instabil sind. Aufgrund des robusten Lohnwachstums dürfte die Inflation relativ hoch bleiben, und angesichts der geopolitischen Spannungen ist die Unsicherheit nach wie vor groß. Das wiiw hat seine Wachstumsprognose für 2026 auf 1,9 Prozent nach unten korrigiert. Dies ist hauptsächlich auf die zunehmende globale Unsicherheit zurückzuführen, einschließlich der Auswirkungen des Konflikts um den Iran. Im Basisszenario des wiiw dürften eine starke Investitionstätigkeit und eine allmähliche Verbesserung der Auslandsnachfrage mittelfristig zu einer moderaten Beschleunigung des Wachstums führen.

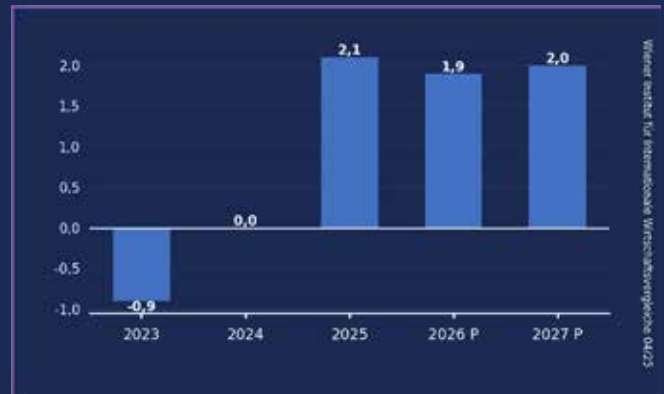
Quelle: Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw)

Außenhandel mit Deutschland



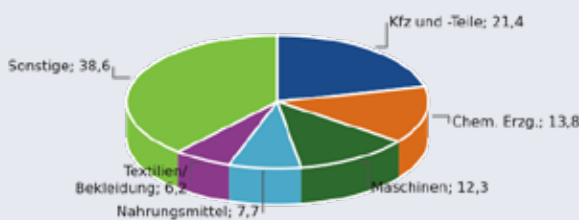
Quelle: Stat. Bundesamt.

BIP-Wachstum (in % gg. Vj)



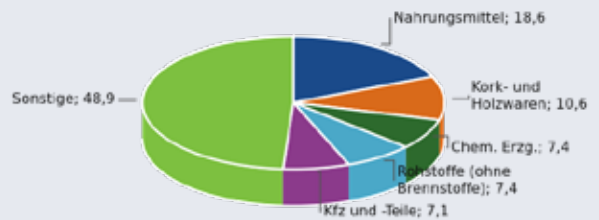
Quelle: wiiw

Deutsche Ausfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Deutsche Einfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Litauen

Steckbrief

Hauptstadt: Vilnius
 Bevölkerung: 2,8 Mio.
 Fläche: 65.290 km²

Nominales BIP: 84,3 Mrd. Euro
 BIP pro Kopf: 29.200 Euro

Staatspräsident: Gitanas Nausėda
 Ministerpräsidentin: Inga Ruginienė

In der Rangliste der Außenhandelspartner
 Deutschlands 2025:
 Deutsche Ausfuhr: Platz 43
 Deutsche Einfuhr: Platz 50

Quellen: GTAI, Stat. Bundesamt

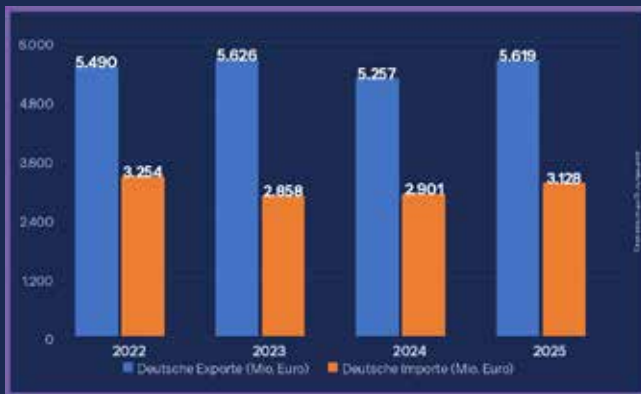
Ansprechpartner im Ost-Ausschuss:
 Adrian Stadnicki
 Regionaldirektor Mitteleuropa
 Tel.: 030 206167-138
 A.Stadnicki@oa-ev.de

Die litauische Wirtschaft wächst weiterhin in solidem Tempo, was vor allem auf die Binnennachfrage zurückzuführen ist. Während Investitionen und in geringerem Maße der Konsum die Wirtschaftstätigkeit stützen, wirken sich die schlechteren außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die zunehmende geopolitische Unsicherheit auf die Aussichten aus. Im Jahr 2025 wuchs die Wirtschaft um 2,9 Prozent, wobei das Wachstum gegen Ende des Jahres an Fahrt gewann.

Die Aussichten sind zwar positiv, doch die Risiken haben zugenommen. Das wiiw erwartet für 2026 ein BIP-Wachstum von 2,3 Prozent und hat seine Prognose von zuvor drei Prozent somit nach unten korrigiert. Dies spiegelt die Verschlechterung des außenwirtschaftlichen Umfelds und die erhöhte geopolitische Unsicherheit durch die Auswirkungen des Iran-Kriegs wider. Die Binnennachfrage dürfte auch weiterhin der wichtigste Wachstumsmotor sein, gestützt durch Investitionen und einen sich allmählich verbessernden Konsum. Die Risikobalance tendiert jedoch nach unten, insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung der Auslandsnachfrage, die globalen Handelsbedingungen und die Energiemärkte.

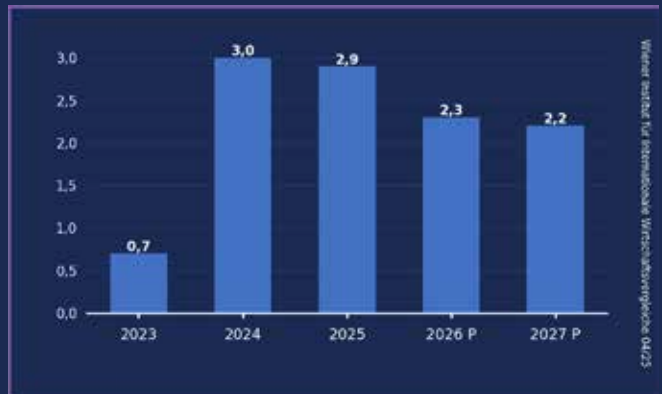
Quelle: Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw)

Außenhandel mit Deutschland



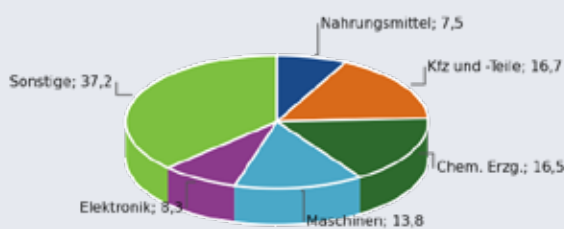
Quelle: Stat. Bundesamt.

BIP-Wachstum (in % gg. Vj)



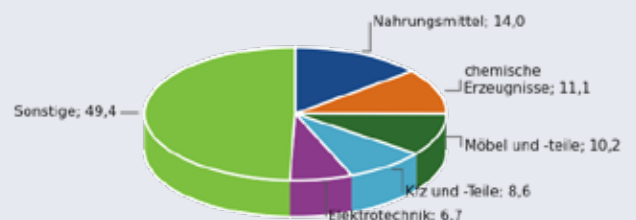
Quelle: wiiw

Deutsche Ausfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Deutsche Einfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Steckbrief

Hauptstadt: Chişinău
 Bevölkerung: 2,4 Mio.
 Fläche: 33.850 km²

Nominales BIP: 17,3 Mrd. Euro*
 BIP pro Kopf: 7.302 Euro*

Staatspräsidentin: Maia Sandu
 Ministerpräsident: Alexandru Moise

In der Rangliste der Außenhandelspartner
 Deutschlands 2025:
 Deutsche Ausfuhr: Platz 83
 Deutsche Einfuhr: Platz 95

*Schätzung
 Quellen: GTAI, Stat. Bundesamt

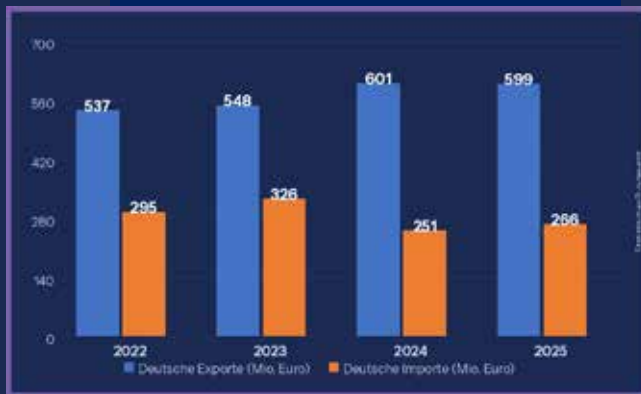
Ansprechpartnerin im Ost-Ausschuss:
 Alena Akulich
 Regionaldirektorin Osteuropa
 Tel.: 030 206167-113
 A.Akulich@oa-ev.de

Moldau

Dank einer starken Entwicklung im zweiten Halbjahr beschleunigte sich das Wirtschaftswachstum 2025 auf 2,5 Prozent. Nach zwei Jahren mit schlechten Ernten führte das günstige Wetter zu einem Anstieg der landwirtschaftlichen Produktion um 13,8 Prozent. Die Lebensmittelindustrie erholte sich, obwohl die meisten landwirtschaftlichen Erzeugnisse unverarbeitet exportiert wurden. Insgesamt trug der Agrar- und Lebensmittelsektor einen Prozentpunkt zum BIP-Wachstum bei. Der private Konsum wurde durch den Eigenverbrauch der Landwirte sowie durch steigende Realeinkommen angekurbelt. Investitionen stellten einen weiteren Wachstumsmotor dar: Die Bruttoanlageinvestitionen nahmen um 17 Prozent zu. Die Investitionen waren breit angelegt und betrafen sowohl den Maschinenbau als auch den Wohnungs- und Straßenbau. Ein Programm für subventionierte Kredite belebte den Wohnungsbau. Um die Energiekrise zu bewältigen, die durch die Unterbrechung der russischen Gaslieferungen zu Beginn des Jahres 2026 ausgelöst worden war, gab es umfangreiche Investitionen in die Gas- und Strominfrastruktur sowie in Ausrüstung. Energieimporte aus alternativen Quellen verstärkten den negativen Beitrag der Nettoexporte zum BIP-Wachstum. Das Wachstum dürfte 2026 mit 1,7 Prozent moderat bleiben. Es wird durch geberfinanzierte Investitionen und EU-orientierte Reformen gestützt, jedoch durch die schwache Entwicklung im verarbeitenden Gewerbe und den Arbeitskräftemangel gebremst. Risiken ergeben sich aus der Energieversorgung, dem Wetter und regionalen Spannungen. Eine stärkere Exportkapazität und Energieunabhängigkeit sind der Schlüssel zu einer mittelfristigen Verbesserung.

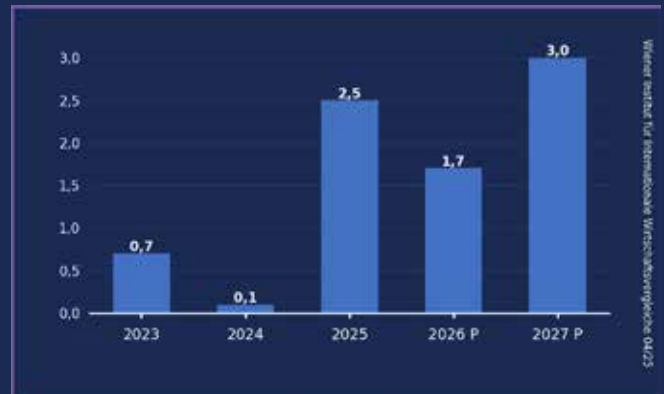
Quelle: Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw)

Außenhandel mit Deutschland



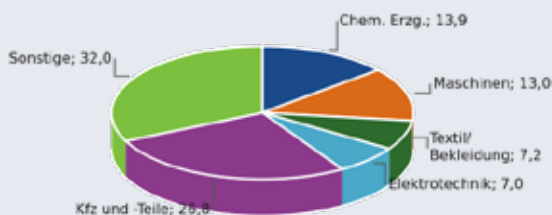
Quelle: Stat. Bundesamt.

BIP-Wachstum (in % gg. Vj)



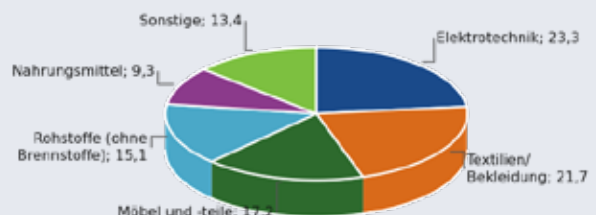
Quelle: wiiw

Deutsche Ausfuhrüter 2023, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Deutsche Einfuhrüter 2023, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Montenegro

Steckbrief

Hauptstadt: Podgorica
 Bevölkerung: 0,6 Millionen
 Fläche: 13.810 km²

Nominales BIP: 8,3 Mrd. Euro
 BIP pro Kopf: 14.986 Euro

Staatspräsident: Jakov Milatović
 Premierminister: Milojko Spajić

In der Rangliste der Außenhandelspartner
 Deutschlands 2025:
 Deutsche Ausfuhr: Platz 107
 Deutsche Einfuhr: Platz 141

Quellen: GTAI, Stat. Bundesamt

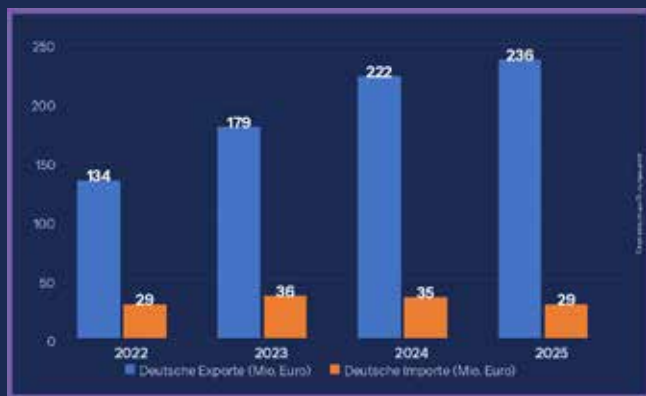
Ansprechpartnerin im Ost-Ausschuss:
 Anja Quiring
 Regionaldirektorin Südosteuropa
 Tel.: 030 206167-130
 A.Quiring@oa-ev.de

Im Jahr 2025 wuchs das reale BIP um 2,7 Prozent. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf die Binnennachfrage zurückzuführen. Der private Konsum stieg um 5,3 Prozent, die Bruttoanlageinvestitionen um elf Prozent. Gleichzeitig gingen die Exporte von Waren und Dienstleistungen real um 4,6 Prozent zurück, während die Importe weiter stiegen und im Jahr 2025 um 9,3 Prozent zunahmen. Dies zeigt, dass das Wachstum nach wie vor in erster Linie von der Binnennachfrage und nicht von einer höheren Produktionskapazität abhängt. Die Basisprognose des wiiv geht von einem BIP-Wachstum von 2,8 Prozent im Jahr 2026 aus. Die wichtigsten Abwärtsrisiken sind eine schwache Auslandsnachfrage, die anhaltende Schwäche in der Industrie und im Export sowie ein höherer Finanzierungsbedarf. Sollten die Ölpreise auf hohem Niveau verharren, dürfte Montenegro mit einem etwas schwächeren Wachstum und einer etwas höheren Inflation als im Basisszenario konfrontiert sein. Dies würde zusätzlichen Druck auf die Leistungsbilanz und die öffentlichen Finanzen bedeuten, falls die Regierung weiterhin die inländischen Kraftstoffpreise abfedert.

Die EU-Mitgliedschaft ist und bleibt das wichtigste strategische Ziel der Regierung, welche plant, die Beitrittsverhandlungen bis Ende 2026 abzuschließen. Bis März 2026 waren 14 der 33 Kapitel des Acquis vorläufig abgeschlossen. Der schwierigste Teil der EU-Beitrittsverhandlungen steht jedoch noch bevor.

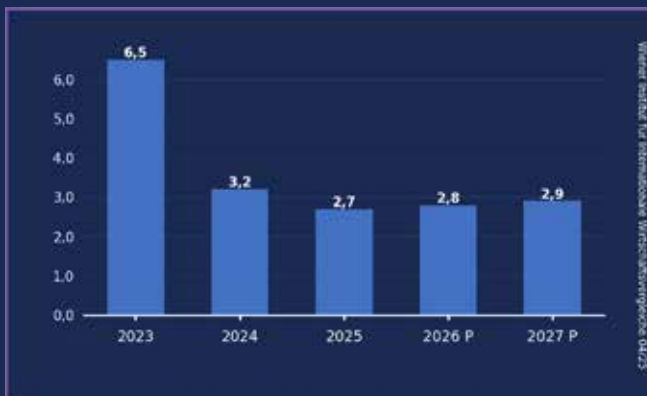
Quelle: Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiv)

Außenhandel mit Deutschland



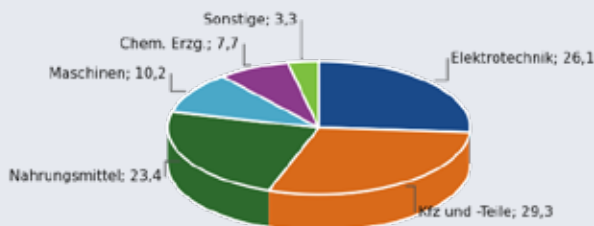
Quelle: Stat. Bundesamt.

BIP-Wachstum (in % gg. Vj)



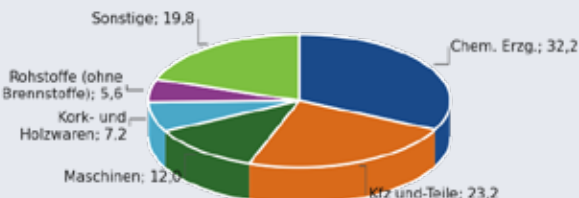
Quelle: wiiv

Deutsche Ausfuhrüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Deutsche Einfuhrüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Steckbrief

Hauptstadt: Skopje
 Bevölkerung: 1,8 Mio
 Fläche: 25.710 km²

Nominales BIP: 16,5 Mrd. Euro
 BIP pro Kopf: 8.558 Euro

Präsident: Gordana Siljanovska-Davkova
 Ministerpräsident: Hristijan Mickoski

In der Rangliste der Außenhandelspartner
 Deutschlands 2025:
 Deutsche Ausfuhr: Platz 68
 Deutsche Einfuhr: Platz 48

Quellen: GTAI, Stat. Bundesamt

Ansprechpartnerin im Ost-Ausschuss:
 Anja Quiring
 Regionaldirektorin Südosteuropa
 Tel.: 030 206167-130
 A.Quiring@oa-ev.de

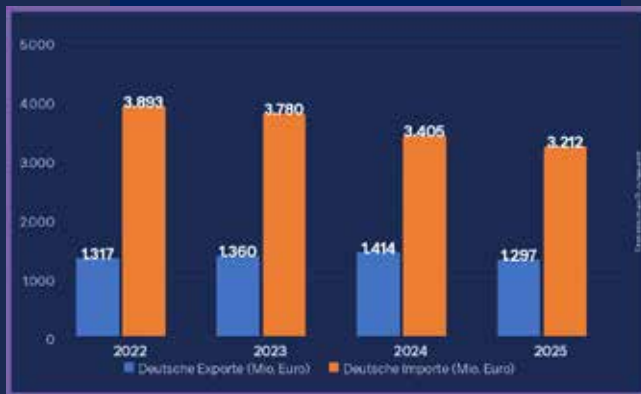
Nordmazedonien

Die Wirtschaft wuchs 2025 erneut solide um 3,5 Prozent. Dabei waren die Exporte der Haupttreiber, die sich trotz der weltweiten Unsicherheit gut entwickelten. Damit fand ein Jahr seinen Abschluss, in dem sich die Wirtschaft besser entwickelte als erwartet. Für 2026 geht das wiiv von einem BIP-Wachstum von 2,9 Prozent aus, 0,5 Prozentpunkte weniger als in der vorherigen Prognose. Sollte sich das pessimistische Szenario bewahrheiten und sich der Konflikt im Iran hinziehen, sodass die weltweiten Energiepreise länger auf einem höheren Niveau bleiben, wird sich die Lage erheblich verschlechtern. In diesem Fall rechnet das wiiv damit, dass sich das BIP-Wachstum im Jahr 2026 auf zwei Prozent verlangsamen und die Inflation acht Prozent erreichen wird.

Die Regierungskoalition sitzt weiterhin fest im Sattel, kontrolliert alle Regierungszweige und verfügt über nahezu uneingeschränkte Macht im Land. Dennoch hat sie es versäumt, ihre Position zu nutzen, um Reformen voranzutreiben.

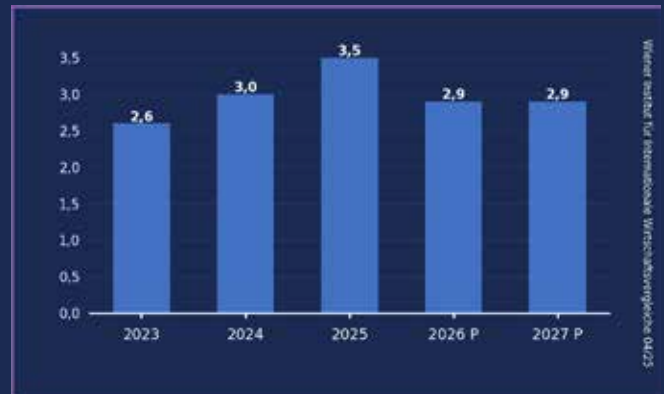
Quelle: Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiv)

Außenhandel mit Deutschland



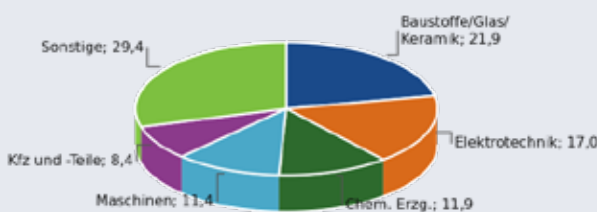
Quelle: Stat. Bundesamt.

BIP-Wachstum (in % gg. Vj)



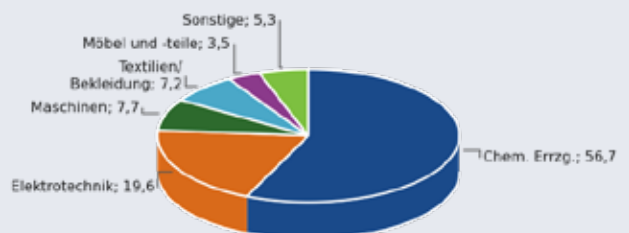
Quelle: wiiv

Deutsche Ausfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Deutsche Einfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Polen

Die polnische Wirtschaft wächst weiterhin solide: Für das Jahr 2025 wird ein Wachstum von 3,6 Prozent gemeldet. Dieses wurde durch eine robuste Binnennachfrage, niedrigere Zinsen und EU-finanzierte Investitionen gestützt. Die Finanzpolitik dürfte weiterhin expansiv bleiben, angetrieben durch hohe Verteidigungsausgaben und Maßnahmen zur Abfederung der steigenden Lebenshaltungskosten. Nach Einschätzung des wiw erscheint 2026 ein Wachstum von erneut 3,6 Prozent möglich, gestützt durch eine Stabilisierung oder gar einen Rückgang der Sparquote der privaten Haushalte sowie durch EU-finanzierte Investitionsprojekte. Dies könnte dazu führen, dass sowohl der Konsum als auch die Investitionen in einem ähnlichen (oder schnelleren) Tempo wachsen als 2025. Der Krieg im Iran ist für Polen zum dominierenden neuen makroökonomischen Risiko geworden. Als stark importabhängiges Land ist Polen von steigenden Energiekosten nicht nur über Kraftstoffe und Versorgungsleistungen, sondern auch über den Transportsektor, importierte Vorprodukte und die Kosten der Lebensmittelverarbeitung betroffen.

Der politische Stillstand zwischen Regierung und Präsident wird es einerseits weiterhin praktisch unmöglich machen, die internen Ungleichgewichte anzugehen, die sich im hohen Kreditbedarf der Regierung widerspiegeln. Andererseits scheint zwischen den beiden politischen Lagern ein starker Konsens über den beispiellosen Anstieg der Verteidigungsausgaben zu bestehen. Diese lagen 2025 bei über 4,5 Prozent des BIP und sind für 2026 auf 4,8 Prozent veranschlagt.

Quelle: Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiw)

Steckbrief

Hauptstadt: Warschau
 Bevölkerung: 38,1 Mio.
 Fläche: 312.690 km²

Nominales BIP: 859,8 Mrd. Euro
 BIP pro Kopf: 23.557 Euro

Staatspräsident: Karol Nawrocki
 Ministerpräsident: Donald Tusk

In der Rangliste der Außenhandelspartner Deutschlands 2025:
 Deutsche Ausfuhr: Platz 4
 Deutsche Einfuhr: Platz 4

Quellen: GTAI, Stat. Bundesamt

Ansprechpartner im Ost-Ausschuss:
 Adrian Stadnicki
 Regionaldirektor Mitteleuropa
 Tel.: 030 206167-138
 A.Stadnicki@oa-ev.de

Außenhandel mit Deutschland



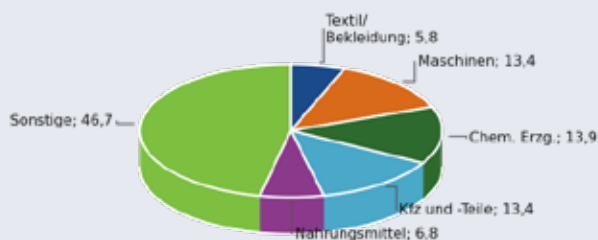
Quelle: Stat. Bundesamt.

BIP-Wachstum (in % gg. Vj)



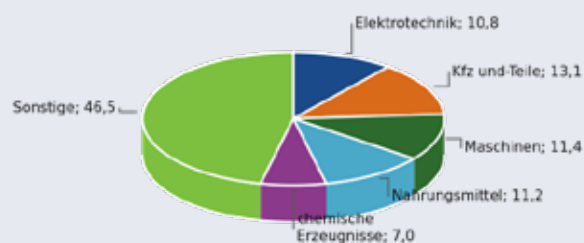
Quelle: wiw

Deutsche Ausfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Deutsche Einfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Steckbrief

Hauptstadt: Bukarest
 Bevölkerung: 18,9 Mio.
 Fläche: 238.400 km²

Nominales BIP: 384 Mrd. Euro
 BIP pro Kopf: 20.443 Euro

Präsident: Nicușor Dan
 Ministerpräsident: NN

In der Rangliste der Außenhandelspartner
 Deutschlands 2025:
 Deutsche Ausfuhr: Platz 17
 Deutsche Einfuhr: Platz 19

Quellen: GTAI, Stat. Bundesamt

Ansprechpartnerin im Ost-Ausschuss:
 Anja Quiring
 Regionaldirektorin Südosteuropa
 Tel.: 030 206167-130
 A.Quiring@oa-ev.de

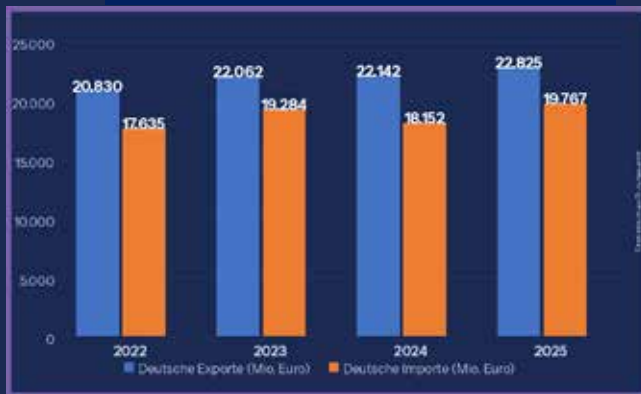
Rumänien

Mit nur 0,7 Prozent war das Wirtschaftswachstum 2025 zum zweiten Mal in Folge schwach. Die Investitionen waren der einzige Lichtblick. Rumänien wandelte sich von einer konsumgetriebenen Wirtschaft zu einem System, in dem nur die Bruttoanlageinvestitionen Wachstum generieren. Der Verlust der Konsumdynamik wurde durch Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung ausgelöst, die unter dem Druck privater Gläubiger sowie EU-Vorschriften unvermeidlich geworden waren. In dem neuen Umfeld mit hohen Steuern und Inflation schränkten die Haushalte ihren Konsum ein, während die Regierung die Ausgaben kürzte, aber Investitionen priorisierte. Die Nettoexporte begannen sich im vierten Quartal 2025 aufgrund der sinkenden Importnachfrage zu verbessern. Die Industrieproduktion schrumpfte 2025 zum dritten Mal in Folge. Zu den Lichtblicken zählen die Lebensmittelproduktion, die von einer guten Ernte profitierte, sowie der Pharmasektor.

Das Wachstum dürfte 2026 mit 0,5 Prozent auf dem Niveau des Vorjahres bleiben. Eine wirtschaftliche Erholung könnte in der zweiten Jahreshälfte einsetzen und durch die nachlassenden Auswirkungen früherer Sparmaßnahmen, eine rückläufige Inflation sowie eine schnellere Inanspruchnahme von EU-Mitteln gestützt werden. Die Einhaltung der Haushaltsziele und Meilensteine im Zusammenhang mit der RRF-Finanzierung werden von Ratingagenturen und der Europäischen Kommission überwacht, was Druck auf die Regierung ausübt, sich an das Programm zu halten. Abwärtsrisiken ergeben sich aus hohen Energiepreisen und Verzögerungen bei Reformen, was zu einem eingeschränkten Zugang zu EU-Mitteln führen würde. Nach dem Scheitern der prowestlichen Regierung unter Ministerpräsident Ilie Bolojan im Mai 2026 steuert das Land auf eine Zeit der Unsicherheit zu.

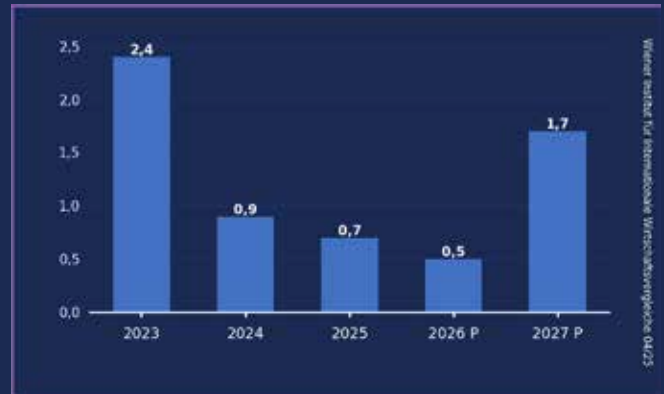
Quelle: Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw)

Außenhandel mit Deutschland



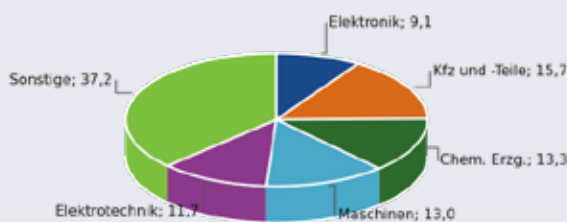
Quelle: Stat. Bundesamt.

BIP-Wachstum (in % gg. Vj)



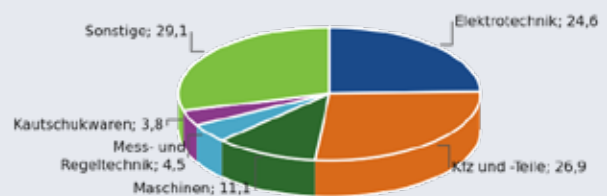
Quelle: wiiw

Deutsche Ausfuhrüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Deutsche Einfuhrüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.



21. MBI STAHLTAGE

22. & 23.09.2026
Frankfurt am Main

Die Entscheidungsgrundlage
für Ihren **Stahl-Einkauf**:

Exklusive Expertenvorträge &
wertvolles Networking



EXKLUSIVE
EXPERTEN-
VORTRÄGE



WERTVOLLES
NETWORKING



AKTUELLE
MARKT-
ANALYSEN

www.mbi-infosource.de

Die Nr. 1 Konferenz für Ihren Stahleinkauf



Steckbrief

Hauptstadt: Moskau
 Bevölkerung: 144 Mio.*
 Fläche: 17.100.000 km²

Nominales BIP: 2.251,5 Mrd. Euro*
 BIP pro Kopf: 15.460 Euro*

Präsident: Wladimir Putin
 Ministerpräsident: Michail Mischustin

In der Rangliste der Außenhandelspartner
 Deutschlands 2025:
 Deutsche Ausfuhr: Platz 37
 Deutsche Einfuhr: Platz 67

*Schätzung
 Quellen: Stat. Bundesamt, Statista

Ansprechpartnerin im Ost-Ausschuss:
 Ekaterina Radaikina
 Tel.: 030 206167-128
 E.Radaikina@oa-ev.de

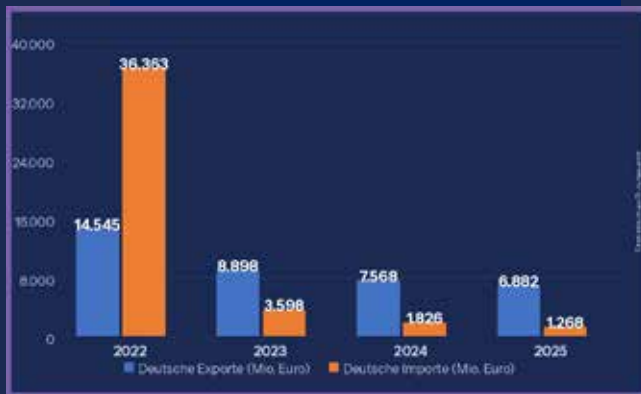
Russland

Das wiiw hat seine Wachstumsprognose für 2026 im Basisszenario auf 0,9 Prozent abgesenkt. Grund dafür ist, ein schwaches erstes Quartal 2026, in dem Russland sogar in eine Rezession schlidderte. Zu moderat positiven Effekten führen die infolge des US-Angriffs auf den Iran gestiegenen Rohstoffpreise. Allerdings verfügt Russland nur über begrenzte Reservekapazitäten zur Ausweitung der Ölförderung und ist zudem an seine OPEC+-Förderquote gebunden. Darüber hinaus haben mehrere Faktoren – ukrainische Drohnenangriffe auf russische Ölexportterminals, Störungen der Druschba-Pipeline und die Beschlagnahmung mehrerer Tanker der russischen „Schattenflotte“ durch westliche Regierungen – die Exportkapazitäten Russlands in letzter Zeit spürbar beeinträchtigt.

Das wiiw geht bei seiner Berechnung von einem durchschnittlichen Brent-Preis von 85 Dollar pro Barrel sowie von nur noch moderaten Preisabschlägen für russisches Öl aus. Angesichts des schwächeren Wachstums bei Löhnen und Einkommen dürfte der private Konsum im Jahr 2026 weniger stark steigen als im Vorjahr. Ein weiterer Rückgang der Bruttoanlageinvestitionen ist unvermeidlich, doch die Nettoexporte dürften positiv ausfallen. In einem extremeren Szenario mit noch höheren Energiepreisen werde das Wachstum stärker ausfallen und 2026 bei etwa 1,2 Prozent liegen. Dabei werde sich jedoch auch die Inflation beschleunigen, so das wiiw.

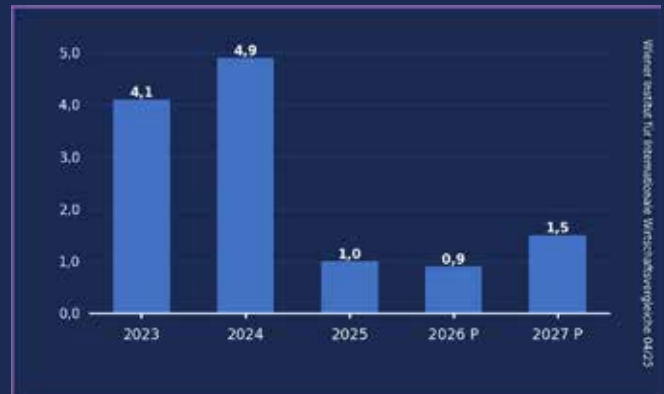
Quelle: Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw)

Außenhandel mit Deutschland



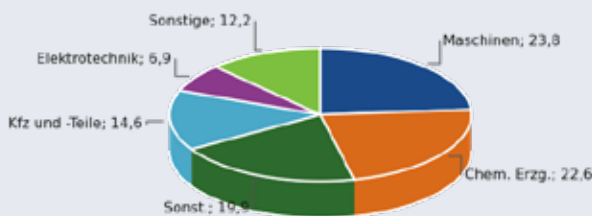
Quelle: Stat. Bundesamt.

BIP-Wachstum (in % gg. Vj)



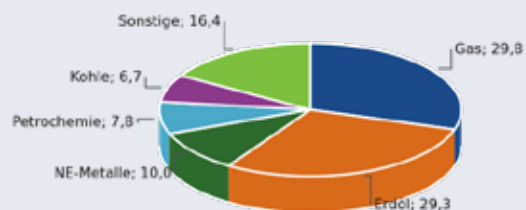
Quelle: wiiw

Deutsche Ausfuhrgüter 2021, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Deutsche Einfuhrgüter 2021, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Serbien

Steckbrief

Hauptstadt: Belgrad
 Bevölkerung: 6,5 Mio.
 Fläche: 77.474 km²

Nominales BIP: 88,2 Mrd. Euro
 BIP pro Kopf: 13.503 Euro

Präsident: Aleksandar Vučić
 Ministerpräsident: Djuro Macut

In der Rangliste der Außenhandelspartner
 Deutschlands 2025:
 Deutsche Ausfuhr: Platz 47
 Deutsche Einfuhr: Platz 37

Quellen: GTAI, Stat. Bundesamt

Ansprechpartnerin im Ost-Ausschuss:
 Anja Quiring
 Regionaldirektorin Südosteuropa
 Tel.: 030 206167-130
 A.Quiring@oa-ev.de

Die serbische Wirtschaft schloss das Jahr 2025 erwartungsgemäß schwach ab, der Start ins Jahr 2026 brachte jedoch einige positivere Signale. Zwar ging die Industrieproduktion im Januar und Februar im Vergleich zum Vorjahr um fünf Prozent zurück, Hauptgrund dafür war aber die vorübergehende Schließung einer Raffinerie der staatlichen Ölgesellschaft NIS, die sich im gemeinsamen Besitz der russischen Gazpromneft befand, infolge von US-Sanktionen im Zusammenhang mit Russland. Da dieses Problem gelöst wurde – durch die Übertragung der russischen Eigentumsrechte an die ungarische MOL – dürfte sich die Industrieproduktion in den kommenden Monaten wieder erholen. Für 2026 wird ein BIP-Wachstum erneut von zwei Prozent erwartet. Hintergrund für die Einschätzung des wiw sind die schwächeren Aussichten für ausländische Direktinvestitionen, die sich durch den Krieg im Nahen Osten weiter verschlechtert haben.

Es scheint nun fast sicher, dass es irgendwann im Herbst 2026 vorgezogene Parlamentswahlen geben wird. Die jüngste Niederlage von Viktor Orbán in Ungarn könnte als Anzeichen dafür gewertet werden, dass sich der politische Wind in der Region dreht und die Position von Präsident Aleksandar Vučić weiter geschwächt wird.

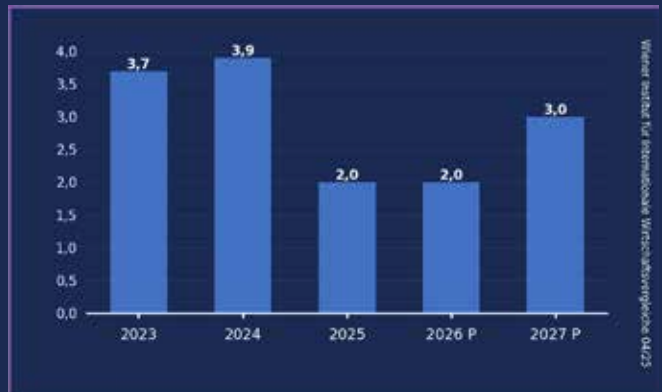
Quelle: Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiw)

Außenhandel mit Deutschland



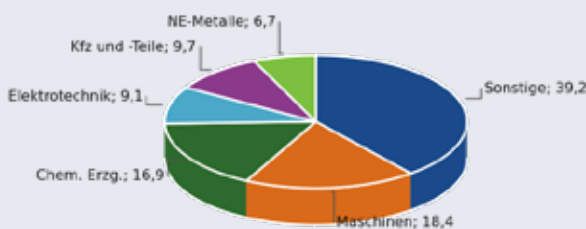
Quelle: Stat. Bundesamt.

BIP-Wachstum (in % gg. Vj)



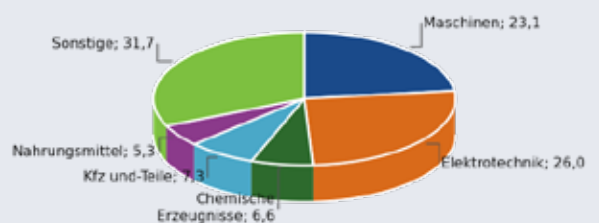
Quelle: wiw

Deutsche Ausfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Deutsche Einfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Steckbrief

Hauptstadt: Bratislava
 Bevölkerung: 5,5 Mio.
 Fläche: 48.702 km²

Nominales BIP: 136,9 Mrd. Euro
 BIP pro Kopf: 25.253 Euro

Präsident: Peter Pellegrini
 Ministerpräsident: Robert Fico

In der Rangliste der Außenhandelspartner
 Deutschlands 2025:

Deutsche Ausfuhr: Platz 20
 Deutsche Einfuhr: Platz 18

Quellen: GTAI, Stat. Bundesamt

Ansprechpartner im Ost-Ausschuss:

Adrian Stadnicki
 Regionaldirektor Mittelosteuropa
 Tel.: 030 206167-138
 A.Stadnicki@oa-ev.de

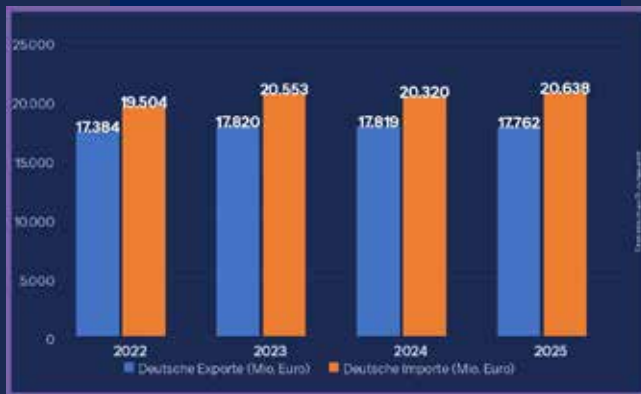
Slowakei

Die Slowakei verzeichnete 2025 ein Wachstum von lediglich 0,8 Prozent. In der ersten Jahreshälfte wurde das Wachstum noch durch den steigenden privaten Konsum gestützt. Gegen Jahresende ließ dieser jedoch nach, da die anhaltende Haushaltskonsolidierung und die hohe Inflation das Vertrauen der privaten Haushalte belasteten und deren Ausgaben einschränkten. Insgesamt stieg der private Konsum lediglich um 0,4 Prozent. In der zweiten Jahreshälfte legten die Investitionen zu, sodass deren Wachstum für das Gesamtjahr bei 2,2 Prozent lag. Auch der Staatskonsum und der positive Außenhandel stützten das Wachstum.

Das wiiw nahm seine Wachstumsprognose für 2026 auf 0,5 Prozent zurück. Die Haushaltskonsolidierung belastet den privaten Konsum weiterhin, und die globalen Unsicherheiten bleiben hoch. Allerdings könnten der Zufluss von EU-Mitteln, eine moderate Erholung und die Wiedereinführung von Subventionen für Elektrofahrzeuge in Deutschland das Wachstum etwas stützen. Für das Jahr 2027 prognostiziert das wiiw eine Belebung des Wachstums. Dies ist zum einen auf eine Pause bei der Haushaltskonsolidierung im Vorfeld der Parlamentswahlen und zum anderen auf die Inbetriebnahme der neuen Exportkapazitäten des Volvo-Automobilwerks zurückzuführen. Die Risiken für die Prognose sind allerdings überwiegend nach unten gerichtet. Eine mögliche Eskalation des Krieges im Iran würde die Wachstums- und Inflationsausichten weiter belasten.

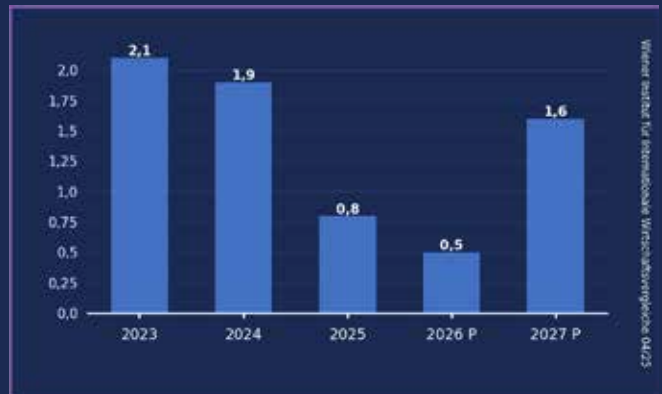
Quelle: Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw)

Außenhandel mit Deutschland



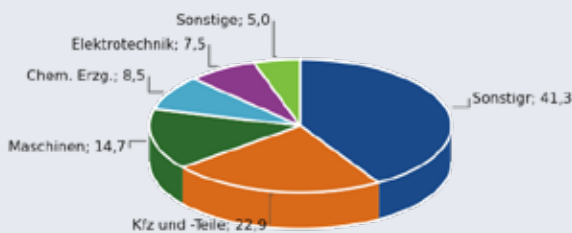
Quelle: Stat. Bundesamt.

BIP-Wachstum (in % gg. Vj)



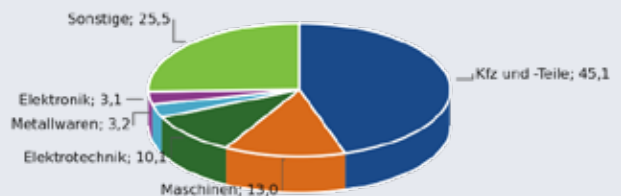
Quelle: wiiw

Deutsche Ausfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Deutsche Einfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Slowenien

Steckbrief

Hauptstadt: Ljubljana
 Bevölkerung: 2,1 Mio.
 Fläche: 20.480 km²

Nominales BIP: 70,1 Mrd. Euro
 BIP pro Kopf: 32.914 Euro

Präsidentin: Nataša Pirc Musar
 Ministerpräsident: Janez Janša

In der Rangliste der Außenhandelspartner Deutschlands 2025:
 Deutsche Ausfuhr: Platz 36
 Deutsche Einfuhr: Platz 35

Quellen: GTAI, Stat. Bundesamt

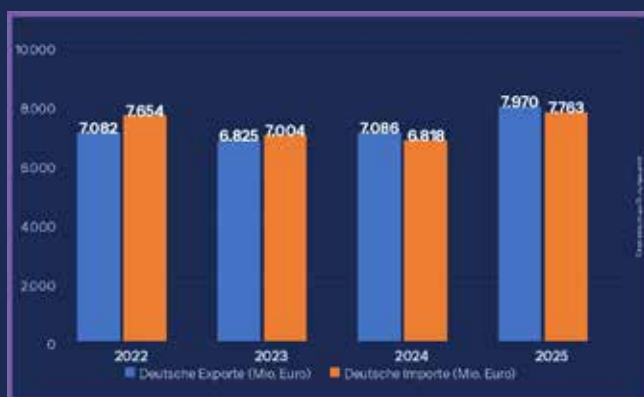
Ansprechpartnerin im Ost-Ausschuss:
 Anja Quiring
 Regionaldirektorin Südosteuropa
 Tel.: 030 206167-130
 A.Quiring@oa-ev.de

Das Wirtschaftswachstum dürfte sich im Jahr 2026 zwar beschleunigen, aber dennoch relativ verhalten bleiben – nicht zuletzt aufgrund des Iran-Kriegs. Das reale BIP wird voraussichtlich um unter zwei Prozent wachsen, was einem sehr leichten Anstieg gegenüber vorherigen Prognosen entspricht. Dieser ist auf eine unerwartet starke Entwicklung im vierten Quartal 2025 zurückzuführen. Getragen wird das Wachstum von einem stärkeren privaten Konsum, gepaart mit einer allmählichen Erholung der Auslandsnachfrage und anhaltender Unterstützung durch öffentliche Investitionen. Der Iran-Krieg wird jedoch das Verbraucher- und Unternehmervertrauen beeinträchtigen. Für das Jahr 2027 wird eine leichte Zunahme des Wachstums auf 2,4 Prozent erwartet.

Das slowenische Parlament hat im Mai 2026 den bisherigen konservativen Oppositionsführer Janez Janša zum vierten Mal zum neuen Regierungschef gewählt. Janša hat eine Koalition mit einem rechtsgerichteten Parteienbündnis sowie den Demokraten seines Ex-Stellvertreters Anze Logar geschmiedet. Die neue Koalition will eine wirtschaftsliberale Politik betreiben und auf EU-Ebene die Wahrung der nationalen Interessen in den Vordergrund stellen.

Quelle: Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw)

Außenhandel mit Deutschland



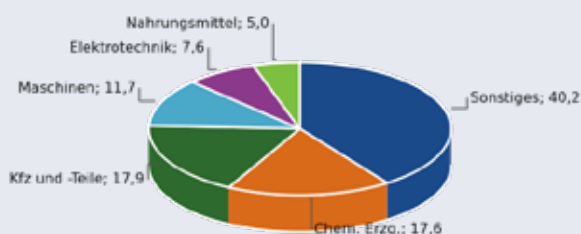
Quelle: Stat. Bundesamt.

BIP-Wachstum (in % gg. Vj)



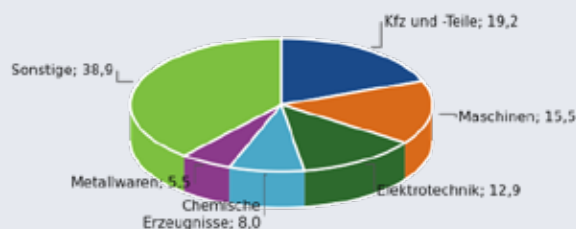
Quelle: wiiw

Deutsche Ausfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Deutsche Einfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Steckbrief

Hauptstadt: Duschanbe
 Bevölkerung: 10,8 Mio.
 Fläche: 144.100 km²

Nominales BIP: 14,6 Mrd. Euro
 BIP pro Kopf: 1.412 Euro

Präsident: Emomali Rahmon
 Ministerpräsident: Qohir Rassulsoda

In der Rangliste der Außenhandelspartner
 Deutschlands 2025:
 Deutsche Ausfuhr: Platz 135
 Deutsche Einfuhr: Platz 159

Quellen: EBRD, GTAI, Stat. Bundesamt

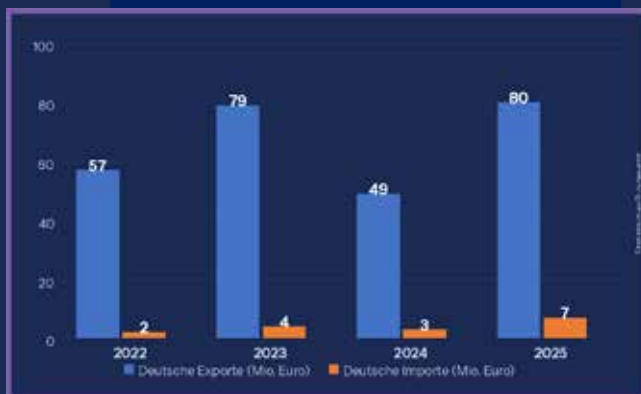
Ansprechpartner im Ost-Ausschuss:
 Vladimir Nikitenko
 Regionaldirektor Zentralasien
 Tel.: 030 206167-114
 V.Nikitenko@oa-ev.de

Tadschikistan

Die wirtschaftliche Entwicklung Tadschikistans war im Jahr 2025 erneut durch ein kräftiges Wachstum gekennzeichnet. Dies ist vor allem auf eine stabile Binnenkonjunktur sowie steigende Investitionen in Infrastruktur- und Energieprojekte zurückzuführen. So erhöhte sich das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) laut der EBRD um 8,4 Prozent. Wachstumstreiber waren insbesondere der Energiesektor, Bauinvestitionen und staatliche Programme zur wirtschaftlichen Modernisierung. Der private Konsum blieb robust und wurde durch steigende Reallöhne und Überweisungen gestützt. Die Anlageinvestitionen stiegen im Jahresvergleich sogar um 23 Prozent. Laut Prognose der EBRD dürfte sich das Wirtschaftswachstum 2026 auf 7,9 Prozent und 2027 auf sieben Prozent abschwächen, da die Überweisungen aus dem Ausland zurückgehen, während die Investitionen in die Infrastruktur, einschließlich des Wasserkraftwerks Roghun, fortgesetzt werden. Die Unsicherheit hinsichtlich der Auslandsnachfrage stellt ein wesentliches Abwärtsrisiko für die Aussichten dar.

Quelle: European Bank for Reconstruction and Development (EBRD)

Außenhandel mit Deutschland



Quelle: Stat. Bundesamt.

BIP-Wachstum (in % gg. Vj)



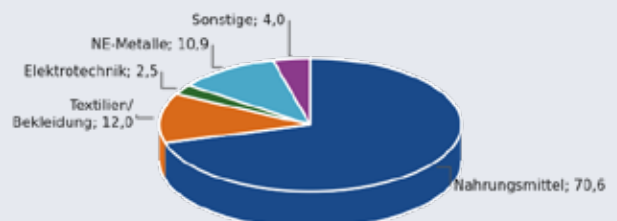
Quelle: EBRD

Deutsche Ausfuhrüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Deutsche Einfuhrüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Tschechien

Die tschechische Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2025 ein solides Wachstum von 2,6 Prozent. Dieses wurde durch einen starken privaten Konsum, eine Erholung der Investitionen sowie eine positive Auslandsnachfrage gestützt. Zunehmende geopolitische Spannungen und Risiken im Zusammenhang mit den Energiepreisen erhöhen jedoch die Unsicherheit, während die Geldpolitik unverändert bleibt und die Fiskalpolitik einen expansiveren Kurs einschlägt. Die Entwicklungen im Energiesektor stehen erneut im Zentrum der Konjunkturaussichten. Zunehmende Spannungen im Nahen Osten haben die weltweiten Öl- und Gaspreise in die Höhe getrieben und damit die Unsicherheit über die künftige Inflationsdynamik erhöht. Tschechien befindet sich jedoch heute in einer deutlich stärkeren Position als während der Energiekrise 2022: Diversifizierte Bezugsquellen, höhere Gasspeicherbestände und die Verbreitung langfristiger Verträge verringern das Risiko von Versorgungsunterbrechungen.

Insgesamt erwartet das wiiw, dass die tschechische Wirtschaft weiterhin solide wächst, gestützt durch die Erholung der Industrie und Investitionen. Der Ausblick ist jedoch mit erhöhter Unsicherheit behaftet. Geopolitische Spannungen, die Entwicklung der Energiepreise und eine schwache Auslandsnachfrage bergen allesamt wesentliche Abwärtsrisiken. Unter Berücksichtigung dieser Faktoren hat das wiiw seine Wachstumsprognose für 2026 leicht nach unten korrigiert – auf 2,2 Prozent.

Quelle: Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw)

Steckbrief

Hauptstadt: Prag
 Bevölkerung: 10,6 Mio.
 Fläche: 78.866 km²

Nominales BIP: 350,9 Mrd. Euro
 BIP pro Kopf: 32.182 Euro

Präsident: Petr Pavel
 Ministerpräsident: Andrej Babiš

In der Rangliste der Außenhandelspartner Deutschlands 2025:
 Deutsche Ausfuhr: Platz 12
 Deutsche Einfuhr: Platz 7

Quellen: GTAI, Stat. Bundesamt

Ansprechpartner im Ost-Ausschuss:
 Adrian Stadnicki
 Regionaldirektor Mitteleuropa
 Tel.: 030 206167-138
 A.Stadnicki@oa-ev.de

Außenhandel mit Deutschland



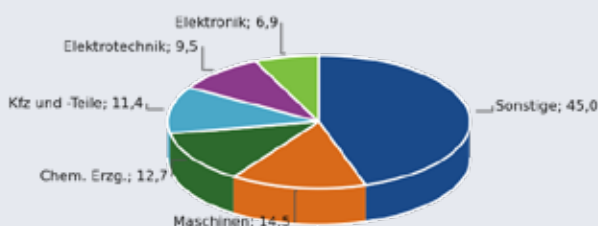
Quelle: Stat. Bundesamt.

BIP-Wachstum (in % gg. Vj)



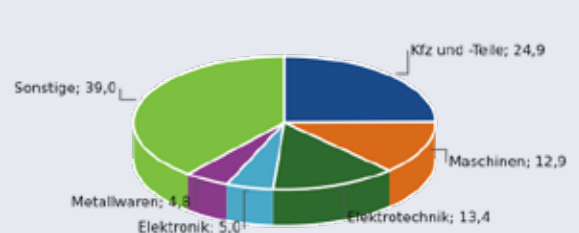
Quelle: wiiw

Deutsche Ausfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Deutsche Einfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Steckbrief

Hauptstadt: Aschgabat
 Bevölkerung: 7,6 Mio.
 Fläche: 488.100 km²

Nominales BIP: 66,6 Mrd. Euro
 BIP pro Kopf: 9.975 Euro

Präsident und Vorsitzender des Ministerrates:
 Serdar Berdimuhamedow

In der Rangliste der Außenhandelspartner
 Deutschlands 2025:
 Deutsche Ausfuhr: Platz 103
 Deutsche Einfuhr: Platz 165

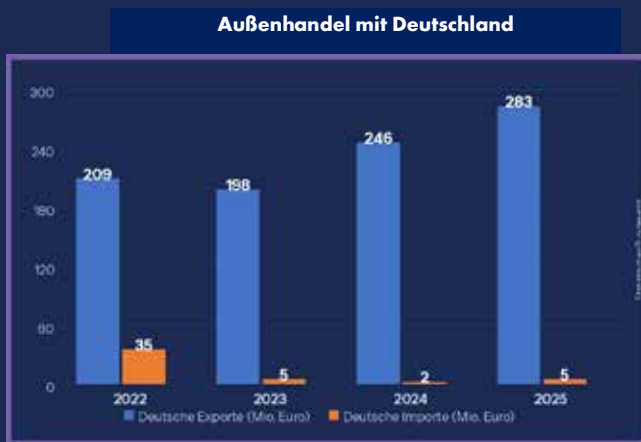
Quellen: GTAI, Stat. Bundesamt

Ansprechpartner im Ost-Ausschuss:
 Vladimir Nikitenko
 Regionaldirektor Zentralasien
 Tel.: 030 206167-114
 V.Nikitenko@oa-ev.de

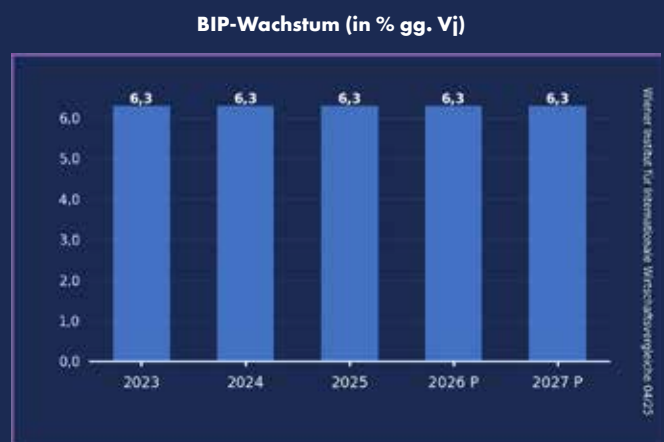
Turkmenistan

Die wirtschaftliche Entwicklung Turkmenistans war im Jahr 2025 weiterhin vom Energiesektor und staatlich gesteuerten Investitionsprogrammen geprägt. Laut Schätzungen der EBRD lag das reale Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2025 bei 6,3 Prozent, basierend auf offiziellen Angaben, trotz eines deutlichen Rückgangs der Gasexporte nach China. Der Verkehrssektor wuchs, gestützt durch die Einführung eines Freihandelsabkommens mit Usbekistan sowie den verstärkten Handel mit den Nachbarländern. Die Exporte privater Unternehmen stiegen aufgrund einer stark unterbewerteten Währung sowie außergewöhnlich niedriger Preise für Produktionsfaktoren weiter stark an. Öffentliche Infrastrukturinvestitionen stützten das Wachstum im Baugewerbe. Das von den Behörden gemeldete Wachstum dürfte nach Einschätzung der EBRD in den Jahren 2026 und 2027 bei 6,3 Prozent bleiben. Ein höheres Wachstum könnte durch beschleunigte Investitionen in exportorientierte Aktivitäten erreicht werden, vorausgesetzt, die derzeitigen Kreditbeschränkungen werden schrittweise aufgehoben.

Quelle: European Bank for Reconstruction and Development (EBRD)

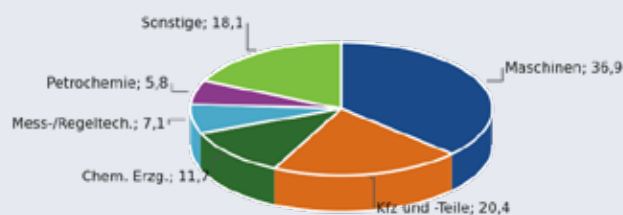


Quelle: Stat. Bundesamt.



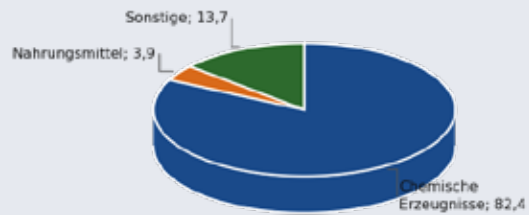
Quelle: EBRD

Deutsche Ausfuhrüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Deutsche Einfuhrüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Ukraine

Steckbrief

Hauptstadt: Kyjiw
 Bevölkerung: 32,9 Mio.
 Fläche: 603.550 km²

Nominales BIP: 224,2 Mrd. Euro
 BIP pro Kopf: 6.824 Euro

Präsident: Wolodymyr Selenskyj
 Ministerpräsident: Julija Swyrydenko

In der Rangliste der Außenhandelspartner
 Deutschlands 2025:

Deutsche Ausfuhr: Platz 33
 Deutsche Einfuhr: Platz 51

Quellen: GTAI, Stat. Bundesamt

Ansprechpartnerin im Ost-Ausschuss:

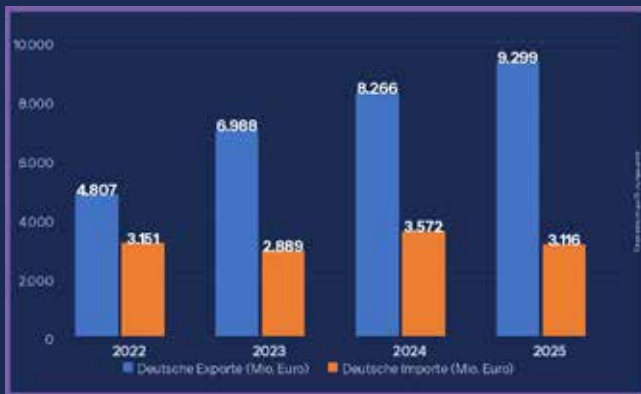
Alena Akulich
 Regionaldirektorin Osteuropa
 Tel.: 030 206167-113
 A.Akulich@oa-ev.de

Im Jahr 2025 verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum der Ukraine auf 1,8 Prozent, verglichen mit 3,2 Prozent im Jahr 2024. Hauptursachen für diese Entwicklung waren massive Raketenangriffe Russlands, die zu erheblichen Zerstörungen der Infrastruktur im Energiesektor und einer Stromknappheit zum Jahresende führten. Hinzu kamen ein Anstieg der Importe von Energie und Verteidigungsgütern, eine schwache Exportleistung des Landes infolge der schlechten Ernte im Jahr 2024 und einer verhaltenen weltweite Nachfrage nach Bergbau- und Metallprodukten.

Laut jüngstem „Rapid Damage and Needs Assessment“, erstellt von der ukrainischen Regierung, der Weltbank, der Europäischen Kommission und den Vereinten Nationen, haben die Raketenangriffe Russlands im Jahr 2025 zusätzliche Schäden in Höhe von etwa 19 Milliarden US-Dollar verursacht, wovon etwa ein Fünftel auf den Energiesektor entfällt. Das wiiv geht für das Gesamtjahr 2026 deshalb von einem abgeschwächten Wachstum von einem Prozent aus, das 2027 auf 2,5 Prozent steigen könnte. Neben den enormen Schäden an den Produktionsanlagen durch den russischen Angriffskrieg schaden die hohen Energiepreise durch den Krieg im Nahen Osten sowie der große Arbeitskräftemangel der Konjunktur. Aufgrund ihrer großen Importabhängigkeit bei Treibstoff und Düngemitteln für die wichtige Landwirtschaft trifft der Iran-Krieg die Ukraine besonders hart. Im Negativszenario eines längeren Krieges im Nahen Osten und anhaltend hoher Ölpreise könnte das Land in eine Rezession rutschen.

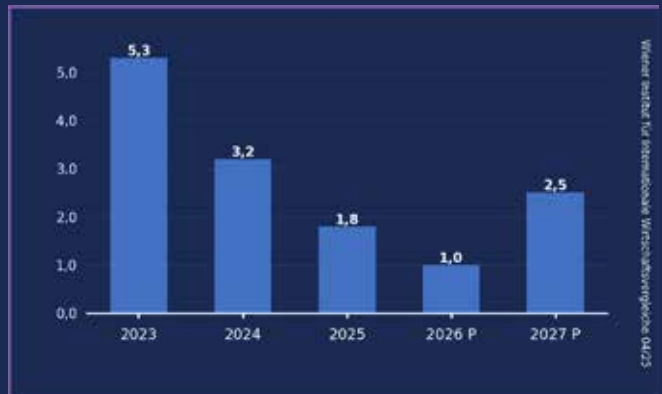
Quelle: Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiv)

Außenhandel mit Deutschland



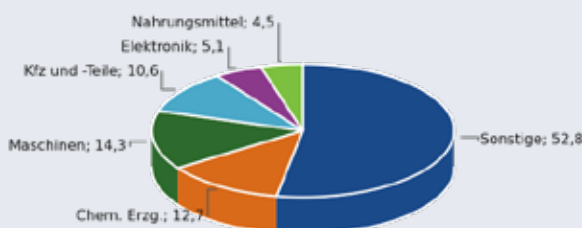
Quelle: Stat. Bundesamt.

BIP-Wachstum (in % gg. Vj)



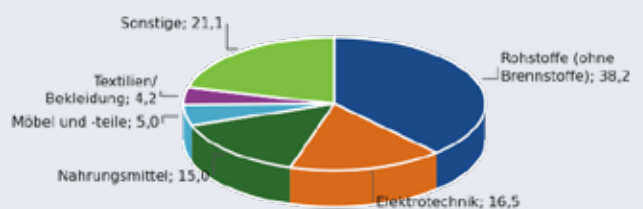
Quelle: wiiv

Deutsche Ausfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Deutsche Einfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Steckbrief

Hauptstadt: Budapest
 Bevölkerung: 9,6 Mio.
 Fläche: 93.030 km²

Nominales BIP: 227,9 Mrd. Euro
 BIP pro Kopf: 23.842 Euro

Staatspräsident: Tamás Sulyok
 Ministerpräsident: Péter Magyar

In der Rangliste der Außenhandelspartner
 Deutschlands 2025:
 Deutsche Ausfuhr: Platz 13
 Deutsche Einfuhr: Platz 13

Quellen: GTAI, Stat. Bundesamt

Ansprechpartner im Ost-Ausschuss:
 Adrian Stadnicki
 Regionaldirektor Mitteleuropa
 Tel.: 030 206167-138
 A.Stadnicki@oa-ev.de

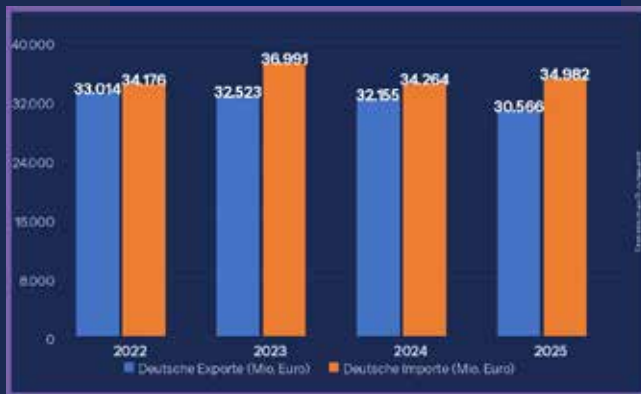
Ungarn

Die ungarische Wirtschaft stagniert seit Mitte 2022. So stieg das ungarische Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2025 lediglich um ein halbes Prozent. Faktoren wie eine an Wahlzyklen ausgerichtete Wirtschaftspolitik, rechtliche Unsicherheiten, Korruption, eine übermäßige Zentralisierung der Entscheidungsfindung, ein allgemeiner Mangel an Transparenz sowie angespannte Beziehungen zur EU haben Investitionen und Produktivität belastet. Der erdrutschartige Wahlsieg der Tisza-Partei und der nachfolgende Regierungswechsel im Mai 2026 eröffnen die Chance für eine ehrgeizige, EU-orientierte Reformagenda. Deren Umsetzung könnte jedoch auf fiskalische Zwänge stoßen. In seiner Prognose für 2026 rechnet das wiiw mit einem BIP-Wachstum von 1,6 Prozent. Dieses dürfte durch einen vorübergehenden Schub des privaten und öffentlichen Konsums aufgrund von Wahlgeschenken sowie der Einweihung einiger großer ausländischer Direktinvestitionsprojekte angetrieben werden. Dies wird jedoch teilweise durch die dämpfenden Auswirkungen der Haushaltskonsolidierung in der zweiten Jahreshälfte ausgeglichen. Einen positiven Wachstumsschub würde die Freisetzung von 36 Milliarden Euro an EU-Zuschüssen und -Darlehen bewirken, die aktuell eingefroren sind.

Die Auswirkungen der verfassungsmäßigen Mehrheit der Tisza-Partei, welche es dieser ermöglicht, institutionelle Veränderungen ungehindert umzusetzen, werden sich erst ab 2027/2028 bemerkbar machen. Eine bessere Regierungsführung wird eine moderate Beschleunigung des Wachstums ermöglichen, das von einer allmählichen Erholung der Investitionen getragen wird. Die Haushaltskonsolidierung wird über den Prognosezeitraum hinweg eine zentrale Herausforderung bleiben.

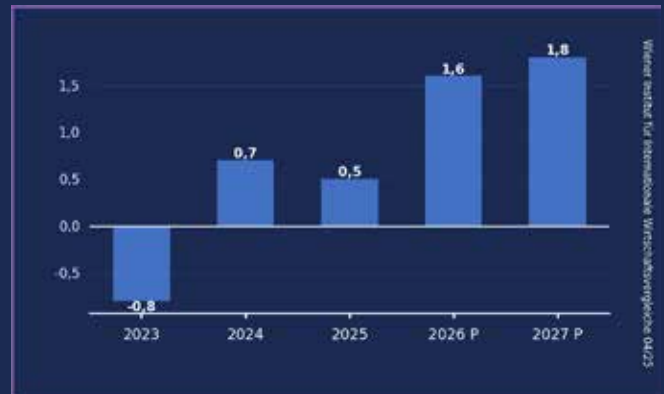
Quelle: Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw)

Außenhandel mit Deutschland



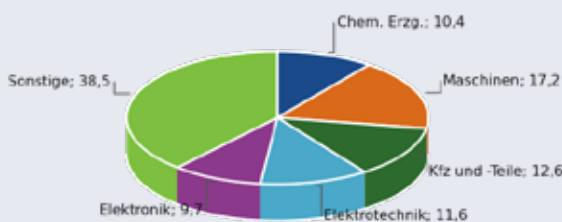
Quelle: Stat. Bundesamt.

BIP-Wachstum (in % gg. Vj)



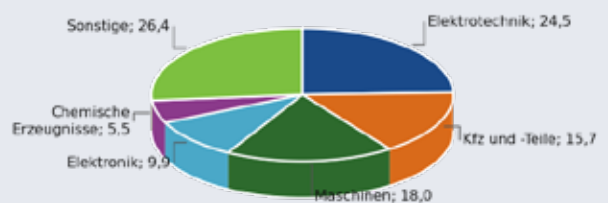
Quelle: wiiw

Deutsche Ausfuhrüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Deutsche Einfuhrüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Usbekistan

Steckbrief

Hauptstadt: Taschkent
 Bevölkerung: 37,1 Mio.
 Fläche: 447.924 km²

Nominales BIP: 137,9 Mrd. Euro
 BIP pro Kopf: 3.656 Euro

Präsident: Shavkat Mirzijojev
 Ministerpräsident: Abdulla Aripow

In der Rangliste der Außenhandelspartner Deutschlands 2025:
 Deutsche Ausfuhr: Platz 66
 Deutsche Einfuhr: Platz 112

Quellen: EBRD, GTAI, Stat. Bundesamt

Ansprechpartner im Ost-Ausschuss:
 Vladimir Nikitenko
 Regionaldirektor Zentralasien
 Tel.: 030 206167-114
 V.Nikitenko@oa-ev.de

Die wirtschaftliche Entwicklung Usbekistans war im Jahr 2025 weiterhin durch kräftiges Wachstum und eine fortschreitende strukturelle Transformation der Wirtschaft gekennzeichnet. So erhöhte sich das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) laut der EBRD um 7,7 Prozent. Als Wachstumstreiber fungierten insbesondere Investitionen in Industrie und Infrastruktur, Reformen zur Verbesserung des Geschäftsklimas sowie eine zunehmende Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur. Für die Jahre 2026 und 2027 rechnet die EBRD mit einem Wachstum von bis zu 6,5 Prozent, gestützt durch eine starke Investitionstätigkeit und die Fortsetzung der Strukturreformen. Abwärtsrisiken ergeben sich aus der Volatilität der Rohstoffpreise und einer schwächeren Auslandsnachfrage. Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Usbekistan entwickelten sich im Jahr 2025 dynamisch. Der bilaterale Handelsumsatz belief sich auf rund 1,5 Milliarden Euro und lag damit um ein Viertel über dem Niveau des Vorjahres.

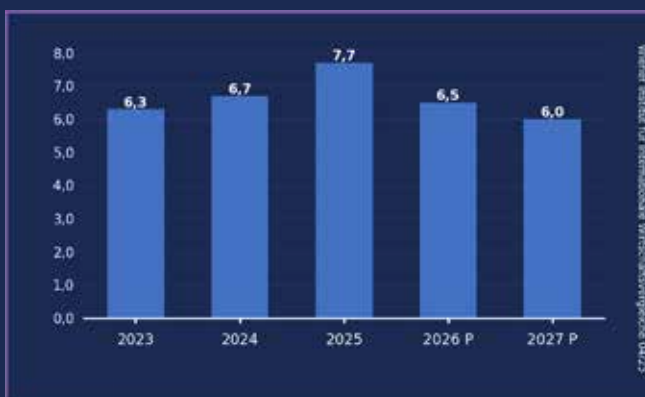
Quelle: European Bank for Reconstruction and Development (EBRD)

Außenhandel mit Deutschland



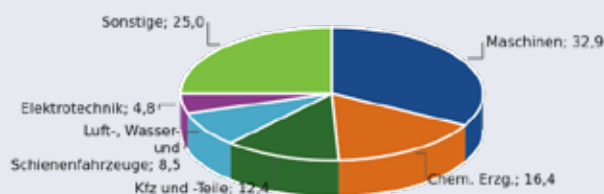
Quelle: Stat. Bundesamt.

BIP-Wachstum (in % gg. Vj)



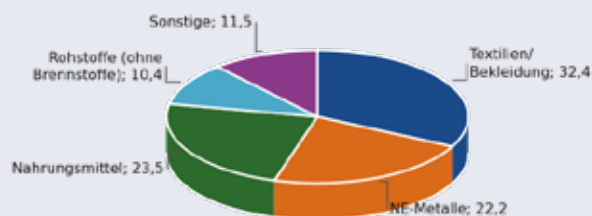
Quelle: EBRD

Deutsche Ausfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Deutsche Einfuhrgüter 2024, Anteil in %



Quelle: Stat. Bundesamt.

Impressum

Herausgeber

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.
Breite Straße 29
10178 Berlin

Geschäftsführer: Michael Harms

Tel.: +49 (0) 30 206167-116

kontakt@oa-ev.de
www.ost-ausschuss.de



Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft:

Redaktion

Christian Himmighoffen
Andreas Metz
Monique Stender
Natalie Nemtschinowa
Claire Bogdanski
Paulina Chittka
Oliver Lehmann

MBM Martin Brückner Medien GmbH

Rudolfstraße 24
60327 Frankfurt am Main

Geschäftsführer: Martin Brückner

Tel.: +49 (0) 69-665632-0

info@maerkte-weltweit.de
www.maerkte-weltweit.de



HRB 89510, Amtsgericht Frankfurt
ISBN 978-3-910820-00-5

BUSINESS EAST

Marktstudien , Recht & Steuern, Interim Management, Buchhaltung, IT & ERP, Interne Revision, HR & Lohnbuchhaltung, Employer of Record, Import

Wir sind die Experten für Ihren Geschäftserfolg in Osteuropa, Zentralasien und im Kaukasus.

Seit 2003

Kontaktieren Sie uns für ein unverbindliches Erstgespräch



Ihre Ansprechpartner:

Ulf Schneider
SchneiderU@schneider-group.com

Christopher Schagerl
SchagerlC@schneider-group.com

+49 30 615 089 21

www.schneider-group.com



 **SCHNEIDER GROUP**

EXPERIENCE. EXPERTISE. EXCELLENCE.